Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents | Chicago, Mittwoch, den 18. Juni 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe | 2 Cents | 31. Jahrgang. — Nr. 144.

Aeußerst fraglich, ob Deutschland die Friedenspille schlucken wird!

Fast einhellig gegen!

Deutsches Kabinett sehr abgeneigt, den Friedenspakt zu unterzeichnen.

Fürchtet aber Wirrwarr.

(Geliefert von der „Associierten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

Weimar, Dienstag, den 17. Juni. (Etwas verspätet.) Das deutsche Kabinett als solches hat noch keine Erklärung über die Antwort der Alliierten auf die deutschen Gegenvorschläge abgegeben. Aber die „Associerte Presse“ erfährt, daß die Stimmung im Kabinett fast einhellig gegen die Unterzeichnung des Vertrages ist. Das einzige, was man zugunsten der Unterzeichnung anführt, ist die Möglichkeit des Aufkommens von Bolschewismus und eines Wirrwarrs in Deutschland!

Am Montag trat das Ministerium zusammen, und es setzte seine Beratungen bis spät am Tage fort. Die Friedenskommission (zu unterscheiden von den Friedensdelgaten) begann ihre Erwägungen um 6 Uhr abends. Die Entrüstung über die Alliiertenantwort und über die Behandlung der deutschen Delegaten soll im Zunehmen sein!

Weimar, 18. Juni. Ein kurzer Einblick in die Alliiertenantwort, welche Herr v. Brockdorff-Rantzau aus Versailles zurückbrachte, enthält folgende Tatsachen:

„Der Ton des Schriftstückes ist überaus barsch und beleidigend. Deutschland trägt alle Schuld und muß infolge dessen bestraft werden. Es kann froh sein, wenn es halbwegs am Leben bleibt.

„Die gestellten Bedingungen sind die eines angeblichen „Friedens der Gerechtigkeit“ in Uebereinstimmung mit Wilsons Programm. Die ganze Form ist außerordentlich grob und hochfahrend.

„Bezüglich des Inhalts kann in diesem Augenblick nur gesagt werden, daß uns unsere Gegner weniger Zugeständnisse machen, als selbst die gestrigen und heutigen Pariser Zeitungen angaben.

„Die Abreise der Delegaten erfolgte unter Johlen, Spott- und Hohnrufen eines mit Steinen werfenden Pöbels. Zwei Delegaten wurden ernstlich verletzt. Die Menge benahm sich in der üblen französischen Pöbelmanier, und die Polizei machte nicht den geringsten Versuch, der Flegelei Einhalt zu gebieten.“

Berlin, 18. Juni. Die Beamten, welche während der ganzen Nacht an der Uebersetzung des Vertrages arbeiteten, sind der Ansicht, daß es gänzlich unmöglich sei, denselben zu unterzeichnen und daß wahrscheinlich Dr. Handel v. Haimhausen telegraphiert werden würde, Clemenceau davon zu benachrichtigen.

Auch ist es nicht wahrscheinlich, daß Graf Rantzau, wegen der Pöbelausschreitungen, nach Versailles zurückkehren wird. Minister Giesbert, Frau Dorlblusch, Attachee Meyer und andere wurden durch Steinwürfe verletzt. Herrn Meyers Auge wurde durch Glassplitter verletzt.

Berlin, 17. Juni. Bis ein Uhr heute nachmittag waren die Bewohner von Groß-Berlin ohne Kenntnis von dem Inhalt der Antwort der Entente auf die deutschen Gegenvorschläge, alles, was bis dahin vorlag, bestand in dem Wortlaut der sie begleitenden Note. Nur Personen, die in Verbindung mit den amtlichen Kreisen stehen, waren im Besitz von der allgemeinen Inhaltsangabe der Antwort, da keine Zeitungen herausgegeben worden, und der Bericht des Wolffschen Bureaus war alles, was den Redaktionen zur Verfügung stand.

Eine amtliche Telephonnachricht, die hier gerade vor Mittag heute aus Weimar eintraf, ließ erkennen, daß die Regierungsbeamten durch die Antwort enttäuscht sind. Die Berliner Redakteure, die durch den Streik zum Feiern gezwungen sind, lehnen eine Besprechung der Antwort ab, bis ihr Wortlaut vorliegt.

Wortlaut abzuwarten!

Weimar, iDenstag, den 17. Juni. (Etwas verspätet.) Philipp Scheidemann, das Haupt des deutschen Kabinets, sagte in der Ansprache vor der Friedenskommission der deutschen Nationalversammlung, die Alliiertenantwort auf die deutschen Gegenvorschläge gestatte noch kein endgiltiges Urteil, so lange man nicht den vollständigen Wortlaut kenne; und ein vorzeitiges Urteil würde jedenfalls ein Fehler sein.

Mit acht zu vier dagegen.

(„Universal Service.“)

Weimar, 18. Juni. Aus den letzten gestern abend bekömmlichen Mitteilungen war zu schließen, daß 8 Mitglieder des Ebert-Ministeriums gegen die Unterzeichnung des Friedensvertrages sind und 4 dafür, wogegen 2 noch unschlüssig sein sollen. Als Gegner der Unterzeichnung wurden genannt die Demokraten Rantzau, Gothein, Dernburg, Preuß sowie die Sozialisten Landsberg, David, Noske, Bauer, und als Befürworter der Unterzeichnung die Zentrumsleute Erzberger, Bell, sowie die Sozialisten Wissel und Schmidt; zweifelhaft sollen noch sein die Sozialisten Scheidemann und Giesberts. Sollte das gegenwärtige Ministerium zu Fall kommen, dann würden wahrscheinlich Dr. Mathias Erzberger, Zentrumsführer, und Philipp Scheidemann, Führer der Mehrheitssozialisten, ersucht werden, ein neues zu bilden.

„Größeres Verbrechen, als der Krieg!“

Berlin, 18. Juni. Der „Vorwärts“ verdammt heftig die Behandlung Deutschlands seitens der Alliierten und sagt u. a.:

„Wenn die Begleitnote der Einverständnismächte den Krieg das größte jemals verübte Verbrechen gegen die Menschheit schildert, so ist es doch sicher, daß es ein noch größeres Verbrechen gegen die Menschheit gibt, und das ist dieser sogenannte Friede! Ja er bildet eine neue Kriegserklärung der schrecklichsten Art!

Die Macht des deutschen Volkes ist groß genug, um den Kampf für Leben und Rechte fortzusetzen, indem es den alliierten Kapitalisten ein festes Nein entgegenruft. Die Bedingungen sind einfach unmöglich, und die Ansprüche erniedrigend bis zum äußersten.“

Deutschland muß unterzeichnen.“

Dagegen sagt die „Frankfurter Zeitung“: „Irgend eine Entschließung, die wir treffen, wird schrecklich sein. Aber Deutschland ist durchaus nicht in der Lage, die Unterzeichnung zu verweigern, wenn sie durch ein Ultimatum erzwungen wird. Fügen wir uns in das Unvermeidliche, und hoffen wir auf eine bessere Zukunft.“

Das Wetter

Chicago und Umgegend: Unbeständig, aber zumeist klar heute abend und morgen; keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme. Leichter, veränderlicher Wind.

Illinois: Im allgemeinen klar heute abend und morgen. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Wisconsin: Unbeständig, aber zumeist klar heute abend und morgen. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Indiana und Nieder Michigan: Klar heute abend, wahrscheinlich auch morgen. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 8:28.
Sonnenaufgang, morgen: 5:14.
Mondaufgang: Heute abend 10:33.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	78	3 Uhr morgens	73
4 Uhr nachm.	79	4 Uhr morgens	73
5 Uhr nachm.	78	5 Uhr morgens	72
6 Uhr abends	78	6 Uhr morgens	72
7 Uhr abends	77	7 Uhr morgens	75
8 Uhr abends	75	8 Uhr morgens	76
9 Uhr abends	74	9 Uhr morgens	78
10 Uhr abends	74	10 Uhr morgens	78
11 Uhr abends	73	11 Uhr morgens	80
12 Uhr mitternacht	74	12 Uhr mittags	79
1 Uhr morgens	74	1 Uhr nachm.	80
2 Uhr morgens	74	2 Uhr nachm.	80

— Auf dem amerikanischen Truppentransportdampfer Zeppelin sind Commander Towers, der unlängst im Flugzeug N. C. 4 über den Ozean setzte, und sein Begleiter Leutnant-Commander Read von Brest nach den Ver. Staaten zurückgekehrt.

Die Pariser Konferenz.

Von links nach rechts: **Lloyd George, Orlando, Clemenceau, Wilson.**

Zeitungsstreik beigelegt.

Berlin, 18. Juni. Der Streik der technischen Zeitungsangestellten, welcher alle Zeitungen Großberlins nötigte, ihr Erscheinen einzustellen, ist gestern abend zu später Stunde schiedsgerichtlich beigelegt worden, und sämtliche Blätter sind heute wieder erschienen. So erhielt Groß-Berlin zum ersten Mal seit fünf Tagen wieder direkte Neuigkeiten über die Friedensfrage.

Truppen zusammengezogen!

Koblenz, 18. Juni. Im ganzen besetzten Gebiete begann heute die Zusammenziehung der Truppen, welche tiefer in Deutschland eindringen sollen — den Weisungen von Marschall Foch entsprechend — falls Deutschland sich weigert, die Friedensbedingungen zu unterzeichnen. Das gilt für alle Besatzungstruppen der Alliierten und Amerikaner.

Alle Urlaubsbewilligungen für Truppen sind bis auf weiteres rückgängig gemacht worden.

Die Amerikaner werden in Kampfordnung vorrücken, für alle Fälle ausgerüstet und schlagfertig.

Empört über Heimkehrverzögerung.

London, 18. Juni. Die Unrast unter den kanadischen Soldaten in England über die fortgesetzte Verzögerung der Heimfahrt erreichte gestern nacht ihren Höhepunkt durch einen Angriff von 400 Kanadiern auf die Epson-Polizeistation. Mehrere Polizisten wurden dabei verwundet, einer gefährlich. Der Angriff bezweckte die Befreiung eines verhafteten kanadischen Soldaten. Zur Vermeidung von weiterem Trubel gab die Polizei einen anderen Kanadier frei, an dem die Menge kein Interesse hatte.

Während der letzten paar Tage haben in dem kanadischen Lager in Whitley Unruhen stattgefunden, bei denen die Soldaten die Hütten verbrannten und anderen Schaden anrichteten, wie die Berichterstatter melden. Hier herrscht viel Mitgefühl für die Kanadier, denen wiederholt der Tag ihrer Abreise angekündigt worden ist, nur, um hinterher zu erfahren, daß eine weitere Verschiebung infolge von Streiks der Dockarbeiter in Liverpool oder sonstwo oder des Mangels von Transportschiffen notwendig geworden ist.

Die Unrast beschränkt sich nicht auf die Kanadier, auch die Australier und Neuseeländer haben Proteste erhoben. Mehrere schottische Einheiten von Kriegsveteranen veranstalteten kürzlich eine Demonstration, um gegen ihre Rücksendung nach Frankreich zu protestieren, während Leute, die noch keinen Dienst im Felde getan hatten, in England blieben oder ausgemustert wurden.

Brest, Frankreich, 18. Juni. Zweihundert französische Matrosen, welche eine rote Fahne trugen, suchten in das Flottengefängnis einzudringen, um inhaftierte Matrosen zu befreien. Der Versuch mißglückte; doch gab es keine Opfer.

Wilson und König Albert.

Adinkerke, Belgien, 18. Juni. Präsident Wilson mit Gemahlin und Partie langten um ¾ auf 9 Uhr von Paris hier an. Sie wurden vom König Albert und seiner (bayrischen) Gemahlin Elisabeth empfangen und traten zunächst eine Automobilfahrt über die belgische Front an. Dieser Ausflug geht durch die verheerten Gegenden und endet zu Zeebrügge. Von dort aus bringt ein Extrazug die Partie nach Brüssel.

Vom Dienst suspendiert.

Cy De Vry wird sich vor Zivildienstbehörde verantworten müssen.

Cy De Vry, der Superintendent des Lincoln Parks, ist von der Parkbehörde vom Amt suspendiert worden und wird sich vor der Zivildienstbehörde gegen die Anklage der Trunkenheit im Dienst, des tätlichen Angriffs usw. zu verantworten haben. Leutnant Charles Thoren von der Parkpolizei, welcher ihn verhaftete, ist einer der Ankläger. Wann die Verhandlungen stattfinden werden, ist noch nicht bestimmt worden.

Der Vorgang, welcher den Anklagen zugrunde liegt, spielte sich bekanntlich am Sonntag abend ab. De Vry, der angeblich zu viel getrunken hatte, beschuldigte Charles Hacht, 2458 Indiana Ave., Damen belästigt zu haben. Als dieser die Beschuldigung entrüstet in Abrede stellte, kam es zu heftigen Auseinandersetzungen und dann zu Tätlichkeiten. Schließlich legte sich Polizeileutnant Thoren ins Mittel, De Vry widersetzte sich ihm aber und konnte erst nach heftigem Kampfe überwältigt werden.

Er hat sein Amt bereits 30 Jahre lang inne und ist durch den von ihm angelegten zoologischen Garten im ganzen Lande bekannt geworden.

Seine Amtspflichten werden bis auf weiteres von zwei seiner Gehilfen, Alfred E. Parker und John Haggenmiller, versehen werden.

Auch gerichtlich wird gegen Cy De Vry vorgegangen. Man führte ihn nämlich heute im Stadtgericht an der Sheffield Ave. Richter Holmes vor, welcher die Verhandlung auf den 20. d. M. festsetzte und ihn bis dahin unter Bürgschaft stellte.

— Der 33jährige John Redpath, 2723 Talman Ave., Chicago, wurde beim Fischen am Camp Lake im County Kenosha, Wis., vom Blitz erschlagen. Seine Gattin fischte in einem anderen Boot. Das Paar war auf der Hochzeitsreise

Die Prohibitionsgefahr.

New York, 18. Juni. Daß der Kongreß mit der Annahme des Kriegsprohibitionsgesetzes seine Befugnisse überschritten hat, und daß „der Binnensteuereinnehmer die Brauereien der Vereinigten Staaten in seiner flachen Hand hält“, war die von Elihu Root als Vertreter der Brauereien im Bundesappellhoff verfochtene Ansicht, um die Aufrechterhaltung des kürzlich an den Steuereinnehmer erlassenen Gerichtsbefehls, die Brauereien nicht an dem Brauen von iBer mit 2.75 Prozent Alkohol zu verhindern, zu erreichen. Seine Klienten, erklärte Herr Root, bestritten nicht die Befugnis des Kongresses, über sämtliche Eigentumsrechte im Interesse der nationalen Verteidigung zu verfügen, aber ein Gesetz könne im Augenblick seiner Annahme gültig sein, aber bis zu dem Augenblick seiner Durchführung seine Gültigkeit verloren haben.

Ueber den Zeitpunkt, wann die Entscheidung des eGrichts erwartet werden kann, wurde keine Andeutung gemacht.

St. Louis, 18. Juni. Ungefähr 300,000 Gallonen Schnaps werden am 1. Juli hier festliegen, da die Bahngesellschaften einer Bekanntmachung zufolge nach der Einführung der allgemeinen Prohibition keine alkoholartigen Getränke mehr transportieren werden. Eine Destillerie rechnet damit, an diesem Tage allein 100,000 Gallonen Schnaps auf Lager zu haben.

Washington, 18. Juni. Das Hauskomite für Rechtsangelegenheiten kam heute darin überein, am Samstag darüber abzustimmen, ob dem Vorschlag des Abgeordneten Gard (Demokrat) von Ohio gemäß, der Präsident ermächtigt werden soll, durch Proklamation das Kriegs-Prohibitionsgesetz dahingehend zu ermäßigen, daß die Herstellung und der Verkauf von Bier und leichten Weinen gestattet wird.

Washington, 18. Juni. Gerüchte, daß am Unabhängigkeitstage neue Attentate von den Radikalen versucht werden sollen, liefen gestern bei dem Justizdepartement ein; es trifft alle Vorsichtsmaßregeln zu ihrer Verhütung. Die „American Defense Society“ hat von ihrem Hauptbureau in New York eine Warnung an die Bürgermeister von 250 Städten ausgesandt, da ßin der ersten Juliwoche Unruhen zu erwarten sind. Die Radikalen sollen danach planen, die Unzufriedenheit über die Durchführung der allgemeinen Prohibition am 1. Juli auszunützen. Den Bürgermeistern wird empfohlen, sofort aus früheren Soldaten eine Spezialpolizei zu bilden. Eine eDpesche aus New York besagt, daß das 7., 8., 9., 15., 69. und 71. Regiment der New Yorker Staatsmiliz den Befehl erhalten haben, am Donnerstag abend in ihren Kasernen sich einzufinden, um im Notfall sofortige Verwendung zu finden. Zwischen zehn- und zwölftausend Mann haben den Befehl erhalten, ohne Angabe des Grundes. Der Wille der Regierung, die amerikanischen Ideale und Einrichtungengegen die Angriffe von gesetzlosen Radikalen zu schützen, hat gestern in einer längeren Erklärung des Bundesgeneralanwalts aPlmer einen kräftigen Ausdruck gefunden. Der Armeegeheimdienst hält die Bolschewiki unter beständiger und scharfer Bewachung, wie Brigadegeneral Churchhill gestern dem Senatsausschuß für Militärangelegenheiten erklärt hat; er legte auch Karten von Groß New York vor, auf denen sämtliche Plätze vermerkt sind, die von den Radikalen besucht werden.

Völkerbund und Kongreß.

Washington, 18. Juni. Senator McCumber von North Dakota (Republikaner), ein Mitglied des Senatskomites für auswärtige Angelegenheiten, hielt heute nachmittag eine Ansprache zugunsten des Völkerbundes. Es war das eine Antwort auf die Vorschläge des Senators Knox von Pennsylvanien, daß man den Völkerbund nicht eher gutheißen sollte, bis die Bevölkerung mehr Gelegenheit haben wird, sich mit der ganzen Angelegenheit besser bekannt zu machen.

Der Vertrag steht im vollkommenen Einklang mit der amerikanischen Verfassung — versicherte McCumber in Widerspruch zu den Argumenten republikanischer Senatoren — und er birgt keine Gefahr von Verwicklungen oder Schädigungen amerikanischer Interessen.

Er beschuldigte die Gegner des Völkerbundvertrages, eine Kampagne von falschen Darstellungen geführt zu haben, wie sie seit zwanzig Jahren in der Geschichte des amerikanischen Kongresses nicht mehr vorgekommen sei.

McCumber ist persönlich dagegen, Deutschland aus dem Völkerbund noch auszuschließen.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

American League.

Chicago 7, Philadelphia 6; Cleveland 4, Boston 3; Cleveland 3, Boston 2; New York 5, St. Louis 2; Washington 2, Detroit 1.

National League.

Chicago 7, New York 2; Pittsburg 6, Philadelphia 0.—Andere Spiele verschoben, Regen.

Bisheriger Stand der Ligen.

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	30	15	.667
New York	27	14	.659
Cleveland	29	16	.644
St. Louis	22	22	.500
Detroit	21	23	.477
Boston	18	25	.439
Washington	16	27	.372
Philadelphia	9	32	.220

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	30	14	.682
Cincinnati	27	18	.600
Chicago	25	21	.543
Pittsburg	25	21	.543
St. Louis	20	24	.467
Brooklyn	21	26	.447
Philadelphia	15	26	.366
Boston	14	28	.333

Heutige Spiele:

American League.

Chicago in Washington; Detroit in Philadelphia; St. Louis in Boston; Cleveland in New York.

National League.

Brooklyn in Chicago; New York in St. Louis; Boston in Pittsburg; Philadelphia in Cincinnati.

Pille etwas versüßt:

Einige Zugeständnisse an Deutschland, falls es Pakt unterzeichnet!

Die Türken demütig.

(Geliefert von der „Associierten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

Paris, 18. Juni. Unter den Zugeständnissen, die Deutschland gemacht werden sollen, für den Fall, daß es den Friedensvertrag unterzeichnet, ist, wie jetzt bekannt wurde, der Gebrauch von 30 Prozent seiner Handelsflotte während zwei Jahren, sowie die Erlaubnis, über seine Goldreserve zu verfügen und die Minenerze zu kaufen, die es zum Schmelzen seiner Eisenerze gebraucht.

Paris, 18. Juni. Der Viererrat erzielte in seinen beiden gestrigen Sitzungen keine Entscheidungen; und alle noch vorbehaltenen Gegenstände wurden bis Freitag zurückgelegt; man hofft, dieselben alsdann endgiltig erledigen zu können.

Vielleicht werden am Samstag die noch fehlenden Klauseln des österreichischen Friedensvertrages dem Haupt der österreichischen Delegation, Dr. Karl Renner, eingehändigt.

Der Premier und Friedenskonferenzpräsident Clemenceau sandte ein Entschuldigungsschreiben an den Grafen Brockdorff-Rantzau für die Pöbelausschreitungen gegen die deutschen Friedensdelegaten.

Türken sagen, sie seien „verführt“ worden.

Paris, 18. Juni. Ueber den gestrigen Empfang der türkischen Delegaten wird noch berichtet:

Die Mitglieder des Zehnerrates blieben auf ihren Sitzen, als die Türken in den Saal geführt wurden. Premier Clemenceau führte ihnen in einer kurzen Ansprache zu Gemüte, daß ihnen diese Audienz auf ihr Ansuchen bewilligt worden sei, und daß ihnen nun gestattet sei, ihr Anliegen vorzubringen. Der Großwezir erklärte dann, sein Land sei durch geheime Verträge, die das Komite für Fortschritt mit dem früheren deutschen Kaiser abgeschlossen hatte, gebunden gewesen und sei gegen die Wünsche des türkischen Volkes zur Teilnahme am Kriege verführt worden.

Paris, 18. Juni. Drei der türkischen Bevollmächtigten, die sich dem Zehnerrat vorstellten, sollen Frankreich gegenüber freundschaftlich gesinnt sein, während Tewfik Pascha, früherer türkischer Botschafter in London, ein ausgesprochener Engländerfreund sein soll. Anscheinend bemühen sich England und Frankreich in aufeinander eifersüchtiger Weise, die Freundschaft der Partie zu gewinnen. Die französische Kommission in Konstantinopel war jedoch die erste, die den Sultan benachrichtigte, daß die Friedenskonferenz sich entschlossen hätte, die türkische Abordnung zu empfangen, und daß ein französisches Kriegsschiff zur Verfügung gestellt werden würde, um die türkischen Bevollmächtigten von Konstantinopel nach Versailles zu befördern.

Jene Pöbelschandtat.

Paris, 18. Juni. Die Zeitung „Petit Parisien“ schrieb, daß die gegen Mitglieder der deutschen Friedenskommission am Montag abend begangene Schandtat, anscheinend dem Umstand zuzuschreiben war, daß ein deutscher Stenographist oder Hilfssekretär eine falsch verstandene Bewegung machte. Feld- und Ziegelsteine wurden auf die Automobile der Deutschen geworfen, als sie auf dem Wege nach der Eisenbahnstation Noisy-Le Roi begriffen, durch die Ortschaften Chesnay, Roquencourt und Bailly fuhren. In Versailles beschränkte sich die feindliche Kundgebung auf Zischen und Schimpfrufe. Graf Rantzau hatte einen anderen Weg gewählt und wurde nicht belästigt. Zwei französische „Chauffeurs“, die von Ziegelsteinen getroffen wurden, erlitten schwerere Verletzungen als die Deutschen. Eine vom „Petit Parisien“ angestellte Untersuchung hat ergeben, daß die Freveltat wenigstens teilweise vorbereitet gewesen sein muß, und daß mehrere Pariser dabei verwickelt gewesen sind.

Der Präfekt des Departements der Seine und Oise, sowie der Polizeikommissär sind angewiesen worden, dem Dr. H. v. Haimhausen von der deutschen Abordnung das Bedauern der Regierung auszusprechen und um Entschuldigung zu bitten. Mehrere Polizeibeamte sind auf Befehl des Ministerpräsidenten Clemenceau verhaftet worden, weil sie die von der Regierung erlassenen Vorschriften nicht zur Genüge beachtet hatten.

Auch ist für den Seinepräfekt selber ein Nachfolger ernannt worden.

Nahrung für Deutschland aufgehalten!

Deal, England, 18. Juni. Acht amerikanische Dampfer, mit Nahrungsmitteln für Deutschland, werden in den Docks zurückgehalten, bis man weiß, wie sich Deutschland hinsichtlich der Unterzeichnung des Friedenspaktes entschließt.

Die Irländer bei Wilson.

Paris, 18. Juni. Frank P. Walsh und Edward F. Dunne, Vertreter der irländischen Gesellschaften in den Vereinigten Staaten, legten gestern Präsident Wilson die Beweise vor, die sie nach ihren Angaben für die in Irland begangenen Grausamkeiten erhalten haben. Wie sie erklärten, sind einige der Zeugen amerikanische Bürger, die ihren Aussagen zufolge die Zellen besucht haben, in welchen irländische Revolutionäre gefangen gehalten wurden und an deren Wänden sich frische Blutspuren befanden. Herr Walsh und Herr Dunne ersuchten den Präsidenten, die neuen Beweismittel und Tatsachen der Friedenskonferenz vorzulegen und eine sofortige Vernehmung vor einem unparteiischen Tribunal zu beantragen.

Die Delegaten sind von dem Sekretär der Konferenz benachrichtigt worden, daß die von dem amerikanischen Senat angenommene Resolution betreffs der irländischen Frage der Konferenz zugestellt worden ist; ferner auch, daß ihr früherer Bericht über die Grausamkeiten dem Staatsdepartement in Washington zwecks Uebermittelung an den Kongreß zugesandt worden ist.

Wetten auf Frieden.

London, 18. Juni. (Geliefert vom International News Service.) In Lloyds und anderen kleineren Wettbuden wurden heute fünf gegen drei Pfund angeboten, daß Deutschland den Frieden unterzeichnen würde. Es wurden sehr viele dementsprechende Wetten abgeschlossen.

Handel und Nahrungszufuhr.

Paris, 18. Juni. Der Oberwirtschaftsrat beschloß in einer Sitzung die Wiederaufnahme privater Handelsbeziehungen zu Deutschland während der Blockade sei eine von den Behörden jedes Landes zu entscheidende Frage, doch müßte jedes solches Land die anderen von seinem Entschluß in Kenntnis setzen.

Es wurden Vorkehrungen getroffen, Nahrungszufuhr nach [illegible]reich bis zur Ernte zu gewährleisten

UMI

Diese Verkäufe für Donnerstag

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Laden eröffnet um 8:30
Schließt um 5:30

Kühle Hauskleider für die heißen Tage

Third Floor

Gingham-Hauskleider, in hübschen Fassons für Porch- und Morgengebrauch, einige in großen Plaids, mit Kragen u. Manschetten aus einfachen Farben, breiten Gürteln u. Taschen; auch grüne, blaue und rosa Checks, mit Shawlkragen, Vest Effekt, piped mit weiß, loser Gürtel, Knopfbesatz; ein vorzügliches Sortiment von Farben. Dieses sind sehr gute Werte dnu Eurer Aufmerksamkeit wert; Größen 36 bis 46, sehr speziell zu **3.98**

Weiße punktierte Swiß Frühstücksmäntel, zum Gebrauch für warmes Wetter. Sie haben große, viereckige Kragen, Dreiviertel-Aermel, Set-in, 2 fancy Taschen, piped in rosa, blau, und Lavender; Größen 38 bis 44; Donnerstag zu **2.98**

Große Coverall-Schürzen, in hübschen Plaid Ginghams, Knopf-Rücken, viereckig, Hals und Aermel mit abstechenden Farben besetzt, breiter Gürtel und Taschen. Speziell für Donnerstag markiert zu nur **1.49**

„Lee Union - Alls" für Damen, schwere Khaki-Stoffe, Convertible Kragen, lange Aermel, verstellbare Ankle, passend für Gartenarbeit, zu nur **3.49**

Sun Bonnets oder Beachhüte — in rosa und blauem Percale, schwarz und weiß besetzt; zu ... **29c**

Weiße Coverall Schürzen, passend für Manicuristen, runder Hals, Kimono Aermel, — im Rücken zu knöpfen, mit Gürtel, besetzt mit Rick Rack Braid— zu nur **1.69**

Seife,

Swift's Arrow Borax oder Armour's Lighthouse Wasch-Seife, Eure Auswahl, **10** Stücke für nur **42c**

Lobster, B. & M. Marke, 1 Pfd.-Büchse — flach oder hoch, zu nur **69c**

Salmon Paste, für Sandwiches, reg. 14c Tin für........ **7c**

Baked Beans — Geo. Van Camp's Boston Baked Beans und Pork, in Sauce — Nr. 1 Büchse, speziell zu nur **5c**

Rosinen, kernlose, fancy, 1 Pfund-Paket zu **14c**

Sambo Pfannkuchen- oder Buchweizen-Mehl— reguläres 40c Paket — speziell für nur **27c**

Kücken die besten Sorten — speziell das Stück zu nur **17c**

Erdbeeren, Michigan — fancy, schmackhaft, reif, zum Einmachen — speziell, Quart zu **21c**
Keine abgeliefert.

Grapefruit, Fancy California — voller Saft — speziell zu .... **6** für nur **25c**

Mackerel, direkt von Boston, Pfund **17c**

Codfisch, frisch gefangen— Pfund **14c**

Flundern, frisch gefangen— Pfund **14c**

Chuck Roast von Native Beef, Pfund **17c**

Place Corned Beef, unser „Own Cure", Pf., **22c**

Siebenter Floor

Notions

Favorite 3-Cord Nähzwirn — schwarz oder weiß — 4c wert — spez. 5 Spulen für nur **11c**

Dreß- und Garment-Fasteners, weiß oder schwarz, in allen Größen, 5c wert — das Dutzend **3c**

Stecknadeln für Kleidermacherinnen, ¼ Pfd.-Schachtel, 25c wt., die Schachtel **15c**

6 Yard Bolt weißes Featheredge Braid, 10c wert, zu **4c**

15c bis 20c elastische Strumpfhalter für Kinder — in schwarz oder weiß, in allen Größen vorhanden; das Paar zu **11c**

Haupt-Floor

Drogen

Pompeian Massage Cream, 50c Größe, zu nur **33c**

Pinaud's Lilac Vegetal, $1 Größe, **79c**

Squibb's Talcum Puder, 25c Größe — jedes zu **16c**

Sal Hepatica — $1.20 Größe, zu.. **89c**

Glyco - Thymoline — Mundwasser; $1 Größe, zu **98c**

Lysol, flüssiges Antiseptic, $1 Gr., **77c**

Hydrogen Peroxide, Pfund-Flasche, reg. 25c Größe, zu **15c**

Olivilo Seife, das Dutz., 95c; Stück.... **8c**

Palmolive Seife — **3** Stücke für **25c**

Strohhut Reiniger, zu **8c**

Haupt-Floor

mir nun ein Schauder über den Rücken fliegt, wenn ich unser Kind in den Armen halte."

„Hätte ich geahnt, wer Du seist, es wäre nicht geschehen!" erwiderte er finster. „Ich hätte meinen Sohn beschworen, Dich zu hassen, weil Du — seine Tochter bist!" Ein tiefer Haß klang aus den Worten hervor, und die Brauen zogen sich noch düsterer zusammen als vorher.

„Vor Deinen Augen freilich kann ich nur Eines denken: Du bist ihr Kind! Brigittas Kind!" sagte er dann, aufblickend nach einem langen Schweigen, mit einem traurigen Lächeln. „Ihr Kind soll nicht glücklos sein, wie sie es gewesen, nicht, wenn ich es zu hindern vermag. Ich glaube, vor Deinen Augen drängt es sich mir als unabweisbare Pflicht auf, zu sprechen — dennoch zu sprechen. Ich habe geschworen, daß das Geheimnis mit mir ins Grab sinken sollte, habe vor meinem Sohn die Hand erhoben, um den Schwur zu erneuen. Aber Dein junges Gesicht hat mir das alte Herz gewendet. Es war so erstorben in mir; ich war so kalt, so stumpfsinnig geworden. Als mein Sohn sich so hart gegen mich zeigte, da schien mir das letzte Gefühl abgestorben in meiner Brust. Nun hat mich doch wieder Wehmut erfaßt und Mitleid. Mitleid — mit Dir — mit euch! — Wenn es irgend einen Platz auf der Welt gibt, auf dem mir meine Beichte über die Lippen will, so ist es hier, hier in diesem düsteren Bau, wo das Geschick des Einzelnen nur wie ein verblassender Traum erscheint in dem großen Flug der Zeiten!"

(Fortsetzung folgt.)

Vom Grundeigentumsmarkt.

Geschäftshaus an S. Halsted Str. zu $41,500 verkauft. — Große Darlehen.

Das dreistöckige Geschäftshaus Nr. 6137 S. Halsted Str., Grund 25 bei 125 Fuß, welches an eine Möbelhandlung seit Jahren verpachtet ist, ist von Henry V. Schönfeld zu $41,500 an Mortimer Marder verkauft worden. Schönfeld erwarb darauf zu $25,000 von Edw. Katzinger das Sechsfamilienhaus Nr. 4824 und 4826 Indiana Ave., Grund 50 bei 160 Fuß.

Das Sechsfamilienhaus 7139 und 7141 Ridgeland Ave., Grund 53 bei 125 Fuß, mit $15,000 belastet, ist zu $30,000 von Murray Wolbach an John P. Riordan verkauft worden; als Teilzahlung erhielt Wolbach das Zweifamilienhaus 1626 Millard Ave., Grund 27 bei 125 Fuß, zu nicht genanntem Preise. Das mit $15,000 belastete Sechsfamilienhaus 6043 und 6045 Champlain Ave., Grund 50 bei 125 Fuß, ist zu $35,000 von Max Conn an Eunice Passot, das 6613 und 6615 Kimbark Ave., mit $14,500 belastet, nebst Grund, zu $20,000 von Michael Weinhaus an William Heine und das 1140 und 1142 Columbia Ave., östlich von der Sheridan Road, Rogers Park, nebst Grund, mit $14,000 belastet, zu $28,000 von Huldegar Barquist an John Penrose verkauft worden.

Die „United Cigar Stores Co." hat L. B. Cavanaughs zweistöckiges Gebäude an der Ecke der Lincoln Ave. und Halsted Str., 100 Fuß Front an beiden Seiten, zu insgesamt $85,500 auf eine Reihe von Jahren gepachtet, will es umbauen und zum Teil selbst benutzen.

Ein kurzfristiges Darlehen von $500,000 zu sechs Prozent Zinsen hat die „Beach Hotel Co." von der „Greenebaum Sons' Bank & Trust Co." erwirkt, ein solches von $300,000 auf zwei bis zehn Jahre von der gleichen Bank die „Vitanda Talking Machine Co." zu sechs Prozent Zinsen auf ihren Fabrikneubau an der 19. Str. und 52. Ave.

Im Tode vereint.

In einem durch Gram über den Tod der Mutter verursachten Anfall zeitweiliger Geistesstörung erschoß sich gestern Frl. Helen Lau, Nr. 2322 Giddings Str. Die Verstorbene ist eine Schwester des Präsidenten der „Lau Colortype Company."

Kurz und Neu.

* In Grosse Point wurden in der vergangenen Nacht von Hilfssheriffs drei angeblich von Henry Deutschel, John Houatoer und Daniel Thalman geführte Flüsterkneipen ausgehoben, 20 Personen verhaftet und drei Faß Branntwein beschlagnahmt.

* Durch Sturz aus einem Fenster der elterlichen Wohnung Nr. 2417 Montrose Ave. fand gestern der vierjährige Christian Peters den Tod.

* Wer ein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Radikalheilung der Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs, der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Bruchbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund" wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Schicken Sie 25 Cents in Briefmarken für die neueste deutsche Auflage dieses interessanten und lehrreichen Buches, welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte und adressiren Sie Ihren Brief:

PRIVATE CLINIC,
137 East 27. St., New York, N. Y

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, Buchhandlung, 833 Dearborn Str., Room 316.

Deutsche Nationalversammlung.

Ueber die Debatte, welche in der deutschen Nationalversammlung in Weimar über den Friedensvertrag stattgefunden hat, entnehmen wir der „Neue Zürcher Zeitung" nachstehenden Bericht:

Abgeordneter Müller: Das deutsche Volk läßt sich auf die Dauer nicht zerstückeln, und der Tag wird kommen, an dem ein wahrer Völkerbund entsteht, wo die Arbeiter der ganzen Welt dem deutschen Volk für sein Verhalten in dieser Stunde recht geben werden. Schlimmer als die territorialen Forderungen sind die finanziellen, die uns auferlegt werden sollen. Wilson versprach, daß dieser Krieg keinen weitern Krieg im Gefolge haben solle. Die wirtschaftlichen und finanziellen Bedingungen würden dazu führen, daß unsere Kriegsgegner sich in einer Weise in unsere innern Angelegenheiten einmischen werden, wie das noch niemals in Europa der Fall war. Dieser Friedensvertrag ist unerträglich, unerfüllbar und für uns unannehmbar. Wir lehnen ihn ab. Das deutsche Volk soll zur Sklaverei verurteilt werden, damit es durch seine Tätigkeit auf sozialem und wirtschaftlichem Gebiet in der Welt keine moralischen Eroberungen machen kann. Mit diesem Frieden will der Ententekapitalismus, zusammen mit dem deutschen Sozialismus, auch den aller andern Länder brechen. Dieser Vertrag ist das furchtbarste Sozialistengesetz, das es jemals gegeben hat. Hoffentlich sehen das unsere französischen und englischen Genossen ein. Der Vertrag geht über die sozialistischen Forderungen einfach zur Tagesordnung über. Wir fordern, daß vor der endgültigen Annahme des Vertrages die Völker selbst befragt werden. Wir wollen weiterschreiten auf der Bahn kulturellen und sozialpolitischen Fortschrittes. Komme, was kommen mag! In einer Zeit, in der selbst letzte Nationen zu selbständigen Staaten werden, läßt sich das deutsche Volk nicht zur Sklaverei verurteilen. Das möge sich Europa in dieser dunkelsten Stunde deutscher Geschichte sagen. (Stürmischer Beifall.)

Abgeordneter Gröber (Zentrum): Was uns jetzt vorliegt, zeigt von den Wilsonschen Punkten keine Spur mehr. Es ist ein Wortbruch im vollsten Sinne des Wortes. Wo ist in den uns gestellten Bedingungen von einem deutschen Selbständigkeitsrecht und von der Achtung vor der deutschen Nationalität etwas zu finden? Deutschösterreich soll der Anschluß an Deutschland versagt werden. Das ist unvereinbar mit den Wilsonschen Grundsätzen, deren Beachtung der Feind für rechtsverbindlich zugesagt hat. Ganz unerhört sind die finanziellen Bedingungen. Wird mit ihnen ernst gemacht werden, so werden Reich und Einzelstaaten zum Bankerott gezwungen. Wenn außerdem noch verlangt wird, daß der deutsche Kaiser und einzelne politische und militärische Führer an den Gerichtshof unserer Feinde ausgeliefert werden, so weisen wir eine solche Zumutung mit Entrüstung zurück. Die Friedensbedingungen stellen nicht einen Rechtsfrieden dar, sondern einen Gewaltfrieden voll Haß und Wut, und sind der Keim neuer Gewalttaten. Sie enthalten eine Zeit voll endloser Kämpfe. Es handelt sich nicht nur um Deutschlands Schicksal, sondern um die schwerste Stunde für die ganze Kulturwelt. Gegen die drohende Gefahr muß deshalb nicht nur das deutsche Volk, sondern die ganze Menschheit, soweit sie noch Urteilsfähigkeit bewahrt hat, entschieden protestieren.

Abgeordnete Frau Bohn-Schuch (soz.): Wir hoffen nicht auf die Gnade der Entente, sondern wir glauben an die Gerechtigkeit der Völker, die uns einen Frieden schaffen wird, der den vierzehn Punkten Wilsons entspricht. Der Vertrag, der uns jetzt vorgelegt wird, nimmt uns Frauen und Müttern jede Hoffnung, daß unsere Kinder einst ein besseres Leben führen als wir. Wir fordern im Namen der Menschlichkeit, daß Deutschland eine gleichberechtigte Nation im Völkerbund sein werde. Wir fordern unsere Schwestern in der ganzen Welt auf, daß sie einstimmig in den Protest gegen diesen Frieden, der die Versklavung von Hunderttausenden von Menschen bedeutet, einstimmen.

Abgeordneter Haußmann (dem.): Wir haben es angesichts der Verständigung vom 5. November in der Tat mit einem Wortbruch zu tun. Hätten unsere Heere, hätten unsere Arbeiter am 5. und 9. November gewußt, daß der Friede so aussieht, würde das Heer die Waffen nicht niedergelegt haben. Natürlich wird dieser Gewalttat der Mantel des Rechtsfriedens umgehängt. In einer Form des Rechts will man Beute machen. Wir sind wehrlos, aber nicht willenlos. Dieser Vertrag ist für meine Freunde unannehmbar. Das ist unsere einmütige Auffassung. (Lebhafter Beifall.) Am 15. Januar habe ich einem hochangesehenen Engländer gesagt, daß Deutschland bereit sei, mit englischen Parlamentariern zu verhandeln, wenn Männer erscheinen würden, wie Lord Buckmaster, Lord Runciman, Lord Lansdowne und Haldane. Mit diesen zu verhandeln, seien bereit die Abgeordneten Fehrenbach, der damals noch nicht Präsident der Nationalversammlung war, Ebert, der damals noch nicht Reichspräsident war und Haußmann. Im Namen der Mehrheitsparteien des deutschen Reichstages ist diese Mitteilung nach England telegraphiert worden, aber noch bis heute habe ich keine Antwort erhalten. (Hört, hört!) Der Friedensvertrag ist und bleibt für uns unannehmbar.

Abgeordneter Bitter (Zentrum): Was Oberschlesien kulturell und wirtschaftlich geworden ist, verdankt es der Zugehörigkeit zum Reiche. Es muß auch in Zukunft deutsch bleiben.

Abgeordneter Graf Posadowsky-Wehner (deutsch-natlib.): Welche Gegensätze klaffen zwischen den Worten und den Taten des Präsidenten Wilson. Ich glaube, man kann die ganze diplomatische Geschichte der Welt durchforschen und wird kein Aktenstück finden, wo zwischen dem Gedanken des Völkerrechts und Völkerfriedens und der Selbstbestimmung und den darauffolgenden Taten ein so großer Gegensatz besteht wie in diesem Falle. Man will uns wirtschaftlich töten und außerdem noch die Ehre nehmen, indem die Auslieferung des deutschen Kaisers und der andern verantwortlichen Führer verlangt wird. Was ihre Handlungen anbetrifft, so sind sie in Gebieten begangen worden, die unter deutschem Recht stehen. Ihre Auslieferung an ein ausländisches Gericht ist also eine staatsrechtliche Unmöglichkeit. Keiner, der Ehrgefühl im Leibe hat, kann diese Forderung annehmen, die uns der Verachtung der ganzen Welt preisgeben würde. Unsere Feinde säen Rache und es werden aus dieser Saat Rächer entstehen. Es wird der Tag kommen, wo Deutschland aus der Finsternis zu neuem Lichte erstehen wird. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Flunch (dem.): Schleswig-Holstein legt gegen die von der Entente verlangte Abstimmung der südlichen Gebiete Schleswigs allerschärfste Verwahrung ein. Abgeordneter Schultz (Bromberg, deutschnatl.) Wir erklären, daß der Friede für die Provinz Posen unerfüllbar und für alle Zeit unannehmbar ist. (Lebhafter Beifall.) Abg. Stresemann (deutsche Volkspartei): Wir sollen politisch, militärisch und wirtschaftlich vernichtet werden und das sollte vereinbar sein mit den Wilsonschen Grundsätzen? Wird dieser Friede nicht abgeändert, so wird das der größte Weltbetrug, den es je gegeben hat. Wir schließen uns den bisherigen Rednern an. Die Auslieferung des Kaisers ist juristisch unmöglich, will sich das deutsche Volk nicht auf die Dauer ehrlos erweisen. Dem Friedensvertrag setzen wir ein entschiedenes Nein entgegen.

Abgeordneter Haase (unab. Soz.): Die Friedensbedingungen stehen in schärfstem Widerspruch zu den Grundsätzen, die wir stets für den Frieden aufgestellt haben. Wir erheben daher schärfsten Protest. Wir verurteilen einstimmig alles, wodurch die Entente das Selbstbestimmungsrecht des deutschen Volkes schmählich verletzt. Wir verlangen, daß überall der Wille der Bevölkerung entscheidet. Das gilt auch für die Forderung der Deutschösterreicher, zum Reiche zu kommen. Die wirtschaftlichen Forderungen des Vertrages sind so hart, daß die Befürchtung nicht abzuweisen ist, unser Volk könnte unter diesem Druck zusammenbrechen. Zum Teil sind sie unerträglich und unerfüllbar. Unsere Aufgabe kann nur sein, bei aller Entrüstung über den zugemuteten Frieden törichte Taten zu verhüten, durch die das Volk noch tiefer in das Verderben hineingeraten würde. Für unser Volk ist der Friede einfach unentbehrlich. Wir brauchen ihn, um leben zu können. In verschiedenen Zeitungen ist uns für den Fall einer Regierungskrise zugemutet worden, den Frieden formell zum Abschluß zu bringen. Meine Fraktion lehnt diese Aufgabe ab. Wir freuen uns, daß die Sozialdemokratie anderer Länder mit der größten Entschiedenheit in dieser Frage ihre eigenen Regierungen bekämpft. Ob sie jetzt schon Erfolg haben werden, ist sehr zweifelhaft. Aber die Weltrevolution ist auf dem Marsch, sie wird die Menschheit befreien und sie wird auch den Friedensvertrag, der uns jetzt aufgezwungen werden soll, annullieren. Die Regierung fordert das Volk auf, sich um sie zu scharen. Es gehört eine starke Kühnheit dazu, diese Aufforderung in einem Augenblick zu erlassen, wo das deutsche Proletariat von derselben Regierung in einer Weise provoziert wird, wie es vorher noch niemals der Fall gewesen ist.

Abgeordnete ... Weber (Zentrum): Ich spreche im Namen der besetzten Gebiete. Wir wollen für Deutschland den Frieden und für die Welt den Völkerfrieden. Deutschland geht nicht unter. (Lebhafter Beifall.)

Abgeordneter Schäfer (soz.): Das Saargebiet und Elsaß-Lothringen sind deutsches Land, und sie sollen deutsch bleiben.

Abgeordneter Graf Dohna (deutsche Volkspartei): Westpreußen mit der Mehrzahl deutscher Bewohner an Polen ausliefern ist eine so ungeheuerliche Zumutung, daß man geneigt ist, sie nicht ernst zu nehmen. Selbst wenn ein Staatsmann den Mut aufbringen würde, eine solche Bedingung zu unterschreiben, so würden sich doch die Westpreußen nicht willenlos einem fremden Joche beugen. Mit Waffengewalt werden sie sich der polnischen Fremdherrschaft widersetzen. Die jetzigen Bedingungen sind unannehmbar. Abgeordneter Quidde: Wir haben die Einsetzung einer internationalen Untersuchungskommission gefordert, aber England hat sie abgelehnt. Wir verlangen für uns nur, was man uns früher ohne weiteres zugestanden hat: Gleichberechtigung. Diese Friedensbedingungen würden, wenn sie bewilligt werden sollten, uns in eine furchtbare Tragödie hineinführen. Darum heißt es dreimal: Nein! (Stürmischer Beifall.)

Präsident Fehrenbach: Das war eine machtvolle Kundgebung der ganzen deutschen Volksvertretung gegen den Gewaltfrieden, den man uns diktieren will. Von dem heutigen Tage muß in diesem Sinne eine Welle in das Volk getragen werden, die auch dem Ausland klar macht, daß man das deutsche Volk nicht so behandeln darf. (Lebhafter Beifall.) In dieser schwersten Stunde unseres Landes gedenken wir dankbar all des Schönen und Großen, des Guten und Idealen, das unsere Großeltern und Eltern uns überlassen haben, und wir bitten unsere Kinder und Enkel, es uns nicht anzurechnen, daß wir sie der Not und dem Elend ausliefern müssen. Wir wissen, daß auch wir in der Zeit des Glücks angefault waren. Die Schuld für die Ursache des Krieges lastet auf den Schultern unserer Feinde. Wir hatten auf das Völkerbündnis gehofft; das aber ist keine Einleitung dazu. **Dieser Vertrag ist die Verewigung des Krieges. Jetzt wende ich mich an unsere Feinde. Auch in Zukunft werden deutsche Frauen Kinder gebären, und diese Kinder werden die Sklavenketten zerbrechen und die Schmach abwischen, die uns zugefügt werden soll. Für uns gilt, wie in glücklichen Tagen, so auch heute, das Wort, das niemals der Ausdruck selbstsüchtiger Ueberhebung, sondern immer die Liebe zu unserm Heimatlande war: „Deutschland, Deutschland über alles!"** (Beifall und Händeklatschen, Zischen bei den unabhängigen Sozialisten.)

Es ist erreicht!

90 Flaschen Bier für $2

Kein Schwindel! Ueberzeugt Euch!

Schrumm-Schrumm Co.

liefert für den Spottpreis von $2.00 Malzextrakt, Hopfen und andere Ingredienzen, genügend zur Herstellung von 90 Flaschen Bier, welches an Nährwert und Geschmack alle hiesigen Biere übertrifft und dem echten Pilsener und Münchner-Bräu gleichkommt.

Schrumm-Schrumm ist das einzige Fabrikat seiner Art, welches in Quantität und Qualität volle Befriedigung gewährt. Jeder kann es mit Leichtigkeit im eigenen Heim herstellen.

Unsere Pakete enthalten absolut keinen Alkohol und können daher nach jedem trockenen Staate versandt werden.

Wir garantieren zufriedenstellendes Resultat; andernfalls wird der Betrag zurückerstattet.

Zu beziehen bei Vorausbezahlung des Betrages von $2.00 (Money Order) oder C. O. D. $2.15.

Schrumm-Schrumm
2024 Lincoln Ave., CHICAGO, ILL.
Agentur: R. H. DOEDERLEIN,
Deutsche Apotheke,
458 W. North Avenue, Ecke Cleveland Avenue.

ma28mifrson3mt

Das Rizinusschiff.

Eine lustige Matrosengeschichte von Heinrich Binder.

Man unterhielt sich über allerhand seltsame Ladung.

„Tja", sagte Hein, „das Seltsamste, was wir einmal an Bord gehabt haben, war eine Ladung Kaninchen. Richtige, lebende Kaninchen. Wir sollten welche von Europa nach den Falklands-Inseln bringen. Die Kerle sollten da unten angesiedelt werden. Ihr kennt ja alle Port Stanley. Vielleicht 800 Menschen leben da unten. Schlecht und recht. Eine Kneipe, eine Kirche, ein Saal zum Tanzen, das ist aber schon alles. Na, und viele Schafe haben sie da unten, wo sich die patagonischen Feuerteufel „Gute Nacht" sagen. Von Schafzucht nähren sich die Leute. Bei den starken Weststürmen will so recht kein Baum da gedeihen. Nur so ein mannshohes Dünengras wächst da, und das fressen nur Schafe. Die englische Regierung hat schon in den 80er Jahren versucht, ein paar Rindviecher dort unten anzusiedeln, aber diese Sorte konnte dem Gras so recht keinen Geschmack abgewinnen und ging bald ein. Na, und so kam man denn auf den Gedanken, Karnickels hinunterzubringen. Auf Las Palmas nahmen wir 500 Stück in Empfang. Der ganze vordere Laderaum war in schöne Ställe umgewandelt. Viel Futter war verstaut, und nun konnte die Geschichte losgehen. Kinder, kennt Ihr Kaninchen? Ich denk', mich soll der Teubel holen, als ich nach zwei Wochen mal in den Laderaum kam. Zu zählen war überhaupt nicht mehr zu denken. Und dabei hatten wir noch drei Monate Fahrt vor uns. Das konnte ja nett werden. Ich beriet mich mit dem Alten, was wir da machen sollten. Die kleinen Kerle waren so nett, daß wir uns scheuten, sie über Bord zu werfen. Man hat doch auch sein gutes Herz! Beim Aequator wurde es uns doch ein bischen zu schlimm. Mit 18 Mann Besatzung ist gegen so eine Herde Karnickel nicht anzukommen. Wir machten uns deshalb eines Tages an die Arbeit. Mit großen Eimern und Körben zogen wir all hands runter und schaufelten immer so Massen kleines Kribbel- und Krabbelzeugs in die Eimer, hievten die Eimer und Pützen an einer Windsch hoch und kippten sie über Bord. Aja, das wär' nun ganz gut und schön gewesen, wenn wir damit fertig geworden wären. Aber die Biester waren schneller wie wir. Hatten wir dreißig Eimer voll über Bord geschmissen, dann war die doppelte Zahl mittlerweile unten fertiggestellt worden. Was soll man da machen? Ihr kennt doch die gefährlichste Ladung, die Maisladung! Hat man ein Schiff voll Mais gestaut und alle Luken fest verrammelt, und wird dann der Mais naß, dann dehnt er sich so aus und quillt so auf, daß die dicksten eisernen Schiffswände platzen können! Das wißt ihr alle! Tja, und so konnte es uns mit den Karnickels genau gehen. Zur Vorsicht ließen wir die Luken auf. Da konnte meinetwegen der Berg bis in den Himmel rein wachsen. Wenn nur das Schiff zuletzt nicht unter der Last sinkt. Und nun denkt euch den Schreck: Beim dreißigsten Breitengrad kriegen wir auf einmal eine Windstille, die uns die Haare zu Berge trieb. Wir hatten gehofft, bei gutem Winde der Katastrophe zuvorzukommen, und mit einem Laderaum voll gerade eben noch bei Port Stanley anzukommen! Tja, Husten! Na, aber auch ein Gutes war dabei. Wir brauchten uns um die Segel nicht mehr zu kümmern und konnten mit alle Mann den ganzen Tag die Karnickels über Bord schaufeln. Na, und da schafften wir uns denn nun ein bischen Luft! Was soll ich nun weiter noch sagen! Wir versuchten alles. Die Dicksten und Frechsten nahmen wir in Isolierhaft — es half nichts. Was ein Männchen war, wurde sowieso gleich über Bord gefeuert, es half nichts. Die Freiwache hatte nur immer zu schaufeln und zu schaufeln. Und als wir nach Hangen und Würgen in Port Stanley ankamen, konnten wir statt der 500 immer so an die 80- bis 90,000 abliefern." — — —

Die anderen hatten stillschweigend zugehört.

„Tja," sagte Krischan, „mit die Kanichen is das so ne eigene Sache. So ne ganz besondere Ladung. Aber das geht noch. Man kann se slachten und auf-essen. Man hat wenigstens was von. Aber wenn ich dran denke, was mich mal passiert is, als ich noch als Stürman auf die „Drei Gebrüder" fuhr, ich sage euch, mich tut heute noch der Bauch von wehl Ihr kennt doch alle so'n Oel, was kleine Kinner kriegen, wenn se sich mal nich so wohl fühlen. Und bei's Militär wird's auch immer gegeben, wenn sich so 'n Kerl mal in 'n Revier krank meldet. Das wird gewonnen aus der Rizinuspflanze. Diese wächst bekanntlich in Afrika. Man nimmt nu den Samen von diese Pflanze und kocht ihn. Und das gibt denn das verflixte Oel. Na, wir hatten von Monrovia an der Pfefferküste so eine Ladung Rizinuskörner an Bord. Pfeffer und Rizinuskörner. Weiter nichts. Das sollten wir nach Hamburg bringen, wo das an chemische Fabriken weiter gehen sollte. Wir fuhren denn auch los und auf einmal unterwegs kriegen wir einen Sturm, wie ihn die afrikanische Küste noch nich' geseh'n und gehört hatte. Das wehte drei Wochen lang in eine Tour un wurde und wurde nich' besser. Und hol's der Teubel, bei das Rumkariolen im Ozean wurde uns noch unser Proviant knapp. Ihr wißt doch: In frühere Zeiten da gab's noch nicht so was wie heute! Lendenrippchen mit Kumskohl und Nachtisch! Da hieß das einfach: Sechs Wochen seid ihr unter Seil und da nehmt ihr so viel Salzfleisch und so viel Kartoffeln mit. So viel Hartbrot und so viel Süßwasser.

Und dann war Feierabend. Die Rationen wurden von Tag zu Tag kleiner und der Sturm ließ nicht nach. Hat uns immer weiter westwärts getrieben, so daß wir alle das Schlimmste befürchten mußten. Mit hungrigen Magen und naß bis auf'n Pelz gingen wir abends zur Koje un kamen am annern Morgen wie gerädert wieder 'raus. Und eines Morgens sahen wir eine italienische Brigg in Flammen! Nu denkt euch das Malheur! Kein Proviant mehr und drüben wollen so allerhand Mann gerettet werden! Aber da gibt's doch kein Besinnen, und richtig: Wir holen vierzehn Mann und acht Weiber mit Ach und Krach von drüben und der Kasten sinkt im letzten Augenblick lichterloh in die Tiefe. Na, die waren erst mal froh, daß sie wieder Grund und Boden unter die Füße hatten. Und dann ging's los. Die wollten doch nu auch was zu futtern haben. Unser Koch rang verzweifelt die Hände. Tja, da blieb denn schließlich nichts anders übrig, als unser Heil mit dem verfluchten Rizinussamen zu versuchen. Auf zwei Kartoffeln kamen 20 Pfund Rizinussamen. Das wurde vermengt und dann gebacken. Kinners, ich sage euch, so was habt ihr euer Lebtag noch nich gesch'n! Das ging so an die vierzehn Tage lang. Die Gesichter von die Kerle, wie se da an Bord rumliefen, da könnt ihr euch kein Bild von machen! Der Koch mußte doch schließlich mal 'n bischen Abwechslung in die Sache bringen, und da fragte er den Alten, ob er mal 'n paar Pfefferkörner mit reinbacken sollte. Der Alte sagte zu allem ja. — Das käm' bei die sitzende Lebensweise gar nich' mehr darauf an! Die Italiener sagten weiter nichts als immer maladetto. Ich kann euch sagen, wenn vorher so'n Kerl irgend welche Schlechtigkeiten in sich hatte, die waren raus! Das Notsignal kam den ganzen Tag nicht mehr von Mast runter un an 'n Steuer lösten sie sich alle fünf Minuten ab! Ich darf gar nich mehr heute dran denken! Noch heute läuft's mich durch alle Adern un ich muß mir krümmen wie so 'n Fragezeichen! Endlich nahm sich ein englischer Dampfer unserer Not an! Wir kriegten Proviant genug bis Corunna. Aber das kann ich euch sagen: Wenn mich heute mal nich' so is, wie es eigentlich sein müßte, un die Alsche kommt mich mit so 'n Buddel mit so 'ne gelbe Flüssigkeit, Kinners, Kinners, der Schreck allein hilft schon!"

Krischan stand plötzlich auf und ging.

„Wo willst du denn so schnell hin, Krischan?" — — —

„Mi hett de Erinnerung packt", sagte Krischan im Hinausgehen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte od. Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, sie fehlen schlschlagen bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 heilen die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden wie Katarrh, Auswürfe und Sag im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuckers Blut-Specifik für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 die Flasche. —Prof. Dr. Bois Stärkungspastillen für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Ill.
fsalsonmi

Das Rätsel der Bergnacht.

Roman von E. Merk.

(10. Fortsetzung.)

Ein Mann im Reisemantel war es, der hier gesessen haben mochte, düster und still wie die Steine.

Nun erst, in unmittelbarer Nähe, sahen sich diese beiden, einsam in der großen Arena weilenden Menschen in die Augen und Beide fuhren wie entsetzt zurück.

Aber diesmal stieß Carlotta keinen Schrei aus, diesmal flüchtete sie nicht in kindischer Furcht, als sie zum zweiten Male dem Vater ihres Gatten gegenüberstand. Der Schmerz hatte sie gereift; ein entsagungsvoller Kampf ihre Seele gestärkt. Sie war nur so totenbleich geworden, daß der Mann neben ihr glaubte, sie müsse im nächsten Augenblick umsinken, und unwillkürlich den Arm ausstreckte, um sie zu halten.

„Fürchten Sie sich nicht vor mir," sagte er leise, bittend.

Er hatte bei ihrer ersten Begegnung Carlottas Züge kaum gesehen; aber auch er wußte in der ersten Sekunde, daß er nun Aug' in Auge stand mit seiner einzigen Anklägerin und Richterin auf der Welt, die doch zugleich die Frau seines Sohnes war.

Carlotta aber fühlte, wie das Grauen des ersten Augenblicks von ihr wich, wie dagegen ein wahrer Zornesrausch sie erfaßte, als wäre es Befreiung, endlich diesem Manne ihren ganzen Abscheu ins Gesicht zu schleudern, endlich vor diesem Einzigen, der ihr Leben vernichtet, der all' ihr Leid verschuldet hatte, die stumm getragene Klage und Empörung herausströmen zu lassen aus ihrem kranken Herzen.

„O, ich fürchte mich nicht mehr!" rief sie, ihn mit heißen Augen anfunkelnd. „Was habe ich denn noch zu fürchten? Alles, was ich besaß, Sie haben es mir ja genommen! Ich wollte, Sie hätten damals schon ein Ende gemacht mit mir. Ich war ja nur ein hilfloses Kind, es wäre ja so leicht gewesen, mich zu töten wie Vater und Mutter! Vollenden Sie's doch heute! Ich will mich nicht wehren, ich will nicht schreien! Strecken Sie die Hände aus und stürzen Sie mich hinunter in diese Tiefe, wo schon so manch' andere Menschenkinder vor mir sich verblutet haben! Ein Opfer mehr, was liegt daran? Was liegt Ihnen daran? Ihr Gewissen wird ja nicht beschwert durch eine düstere Erinnerung! Sie leben ja weiter, mit freier Stirne, reuelos und straflos, auch mit einem Doppelmord auf der Seele!"

Mit leidenschaftlichem Ungestüm drängten sich die wilden Worte auf die sonst so scheuen Lippen der jungen Frau. Es war, als ließe die ernste, gewaltige Umgebung sie plötzlich einen tragischen Ausdruck finden für ihre Verzweiflung.

Andreo Turrach stand ihr erst regungslos, mit seiner gewohnten müden Ruhe gegenüber. Doch als er bei ihrem bitteren Hohn die schweren Lider hob und nun die junge Gestalt betrachtete, die in so heißer Empörung vor ihm an der Steinstufe lehnte, das dunkle Haupt in dem kleinen schwarzen Hut zurückgebogen, mit flammenden Augen, mit warm flammenden Wangen, da ging eine mächtige Bewegung über ihn, eine Bewegung, die seinen mächtigen Körper wie ein Krampf erschütterte, die seine harten Züge verwandelte, daß sie plötzlich greisenhaft zitterten.

Er hatte die letzten Worte der jungen Frau nicht mehr gehört. Er blickte sie nur an, mit ganz entrückten Augen. „O, wie Du Deiner Mutter gleichst!" stieß er hervor in heftiger Erschütterung.

Er hatte die Hand ausgestreckt und wollte die Carlottas ergreifen; aber sie zog sie mit Abscheu zurück. Da ließ er den Arm sinken und setzte sich wie erschöpft auf die Stufe nieder.

Mit einem in die Ferne gerichteten großen Blick nickte er ein paarmal mit dem grauen Haupt: „O, wie ich sie lieb hatte, Deine Mutter!" seufzte er.

Dann bedeckte er sein Gesicht mit den Händen; er atmete schwer; seine ganze Gestalt bebte: er weinte.

Diese plötzliche Wandlung hatte etwas so Ergreifendes, daß Carlotta wider Willen Mitleid mit diesem Manne empfand, der ihr lebenslang als der Inbegriff des Grauens vor Augen gestanden hatte, und der nun hier in dieser ernsten Einsamkeit wie vernichtet vor ihr saß, aufgelöst in einem großen Schmerz. „So lange Jahre sind vergangen," sagte er, die nassen Augen emporhebend, „so lange Jahre, seit ich sie tot vor mir habe liegen sehen — seit ich ihr schaudernd die Lider zudrückte über den starren, rätselhaften Blick. Und ich habe keine Tränen gehabt in all' den Jahren. Das fressende Feuer da drinnen hat sie fortgebrannt. Den Jammer über ihren Tod habe ich fast vergessen über der einen, immer wiederkehrenden Frage, auf die doch keine Antwort kam: ‚Warum hast Du das Unsinnige gewollt — warum ihre Wege gekreuzt!?' Und nun vor diesem jungen Gesicht kommt's wieder wie ein Begreifen und Verstehen über mich. Ich habe ja nicht anders gekonnt! O, ihre Augen hatten mir's angetan, ihre schönen, braunen Augen voll Liebe und Trauer!"

Er schien wie versunken in Erinnerung; aber in Carlottas Seele war wieder der einen Moment vergessene Haß erwacht, als sie ihn so von ihrer Mutter sprechen hörte, und wie er nun plötzlich, wie erwachend, wieder den Blick auf sie richtete und frug: „Wie kommst Du hierher, allein, Carlotta!? Wo ist Dein Mann?"

Da schüttelte sie düster das junge Haupt: „Mein Mann ist ja .... Ihr Sohn!" sagte sie herbe. „Begreifen Sie denn nicht, daß es seit der Stunde, da ich seinen Vater gesehen habe, kein Zusammenleben zwischen uns geben kann? Zwischen der Tochter jener Toten, die auf dem kleinen Dorfkirchhofe begraben liegen, und dem Sohn des . . ."

Er faßte ihre Hände. „Sprich das Wort nicht aus, Carlotta!" unterbrach er sie streng. „Richte nicht! Verdamme nicht! Du warst ein Kind — in jener Nacht! Was weiß ein Kind von dem Leben der Eltern, von ihren Kämpfen, von ihren Leidenschaften? Was weiß es selbst von dem Leid in dem Herzen der Mutter, an das es sich instinktmäßig flüchtet? Nichts — nichts! Deine Erinnerung erzählt Dir nur Deine eigene Angst, Deinen eigenen Schmerz um die Toten und was Deine erschreckte Kinderphantasie sich über den Vorgang ersonnen hat. Du hast kein Recht, zu verurteilen, Carlotta! Warum jenes Furchtbare geschah, geschehen konnte, Du ahnst ja nichts . . ."

„O, Sie würden sich verteidigt haben, wenn Sie sich verteidigen konnten, als Leonhard Sie darum bat!" fiel sie ihm heftig in die Rede. „Er suchte Sie; er reiste Ihnen nach, weil er nicht an Ihre Schuld glauben wollte."

Andreo lachte bitterlich auf: „O, er hat sich doch so rasch überzeugen lassen, daß er bei dem ersten Zweifel, der ihm aufstieg, zürnend gegen mich losfuhr wie der Richter gegen den überführten Missetäter. Vielleicht hätte mir eine sanfte Bitte auf die Lippen gelockt, was ich zu verbergen beschlossen. Aber mit Schmähworten trotzt man mir kein Bekenntnis ab. Siehst Du, als ich damals floh von den Toten — ich hätte nicht fliehen sollen, ich weiß es wohl. O, ich hätte so Vieles nicht tun sollen, was ich tat in jener unseligen Nacht! — Als ich damals floh, war ich entschlossen, mich zu töten. Die entsetzliche Vorstellung, daß man mich vor den Leichen finden würde, ohne Zeugen, daß das Gericht ans Tageslicht zerren würde, was mir das Heiligste war, daß selbst die Ehre der toten Frau preisgegeben werden müßte — — sie hat mich in die Flucht getrieben. Droben in der Felseneinsamkeit, wohin nur die Raubvögel kamen, sollte dieselbe Waffe, welche sie getötet, auch meinem Leben ein Ende machen. Aber der Schuß versagte. Mit einem grimmen Hohnlachen schleuderte ich den Revolver, der mir nicht den ersehnten Dienst erweisen wollte, in die Tiefe. Ich war verwundet, ich war elend; ich ging im Dunkeln die wildesten Wege in den schroffen Einöden des Adlersteins. Wie Manfred habe ich mir gesagt: Du mußt sterben! Du willst sterben! Aber auch meinen Fuß hat der mächtige Wille zum Leben zurückgehalten, wenn ich am Abgrund stand, todesbereit in meinen Gedanken und doch unfähig zu dem letzten Schritt. Ohne Nahrung, ohne Ziel, mit müden Füßen schleppte ich mich weiter, und kein Schwindel packte mich; keine Ohnmacht gab den quälenden Gedanken Ruhe; ich strauchelte nicht. Ich haßte das Leben und konnte doch nicht sterben! — Als ich der Erschöpfung nahe war, begegnete mir ein Hirte, der mir Nahrung aufnötigte. Der Tod begehrte meiner nicht. Als ich nach Tagen lebend hinabstieg in ein fremdes, sonniges Tal, hatte ich solche Höllenqualen der Verzweiflung hinter mir, daß es mir schien, als sei meine Schuld gebüßt. Und ich gelobte mir's, daß mir keine Frage entreißen sollte, was in jener Nacht geschehen war. Vergessen habe ich dennoch nicht und — glaub' mir's — jene Toten sind glücklicher gewesen als ich, der ich die Erinnerung weiterzutragen hatte, ganz allein, ganz stumm, wie ein Kainszeichen, das mich unter den Menschen vereinsamte."

„Aber wir, wir tragen jene Erinnerung ja mit!" rief Carlotta mit wildem Schmerz. „Wie haben Sie es geschehen lassen können, daß ich die Frau Ihres Sohnes wurde, daß

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
Im Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Es ist Hoffnung
vorhanden für den kränksten Menschen, in dem rechtzeitigen Gebrauch von
Forni's Alpenkräuter
Kein Fall ist so schlimm, keine Krankheit so hoffnungslos gewesen, wo dieses alte, bewährte Heilmittel — sorgfältig bereitet aus reinen, heilkräftigen Wurzeln und Kräutern — nicht gut gewirkt hätte. Rheumatismus, Leber- und Nierenleiden, Verdauungsschwäche, Verstopfung und eine Menge anderer Beschwerden werden durch dessen Gebrauch schnell gehoben.
Keine Apothekermedizin. Spezialagenten liefern es. Man schreibe an
Dr. Peter Fahrney & Sons Co.
2501-17 Washington Blvd. Chicago, Jll.
(Zollfrei in Canada geliefert)

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Blusenmuster.

Die eingesetzte Weste, die mit einem großen Knopf geschlossen wird, hängt mit Kragen und Umschlägen zusammen. Die Aermel besetzt man mit Manschetten.

9330

Größe 36 erfordert $1\frac{5}{8}$ Yard und $\frac{3}{4}$ Yard kontrastierendes, 36 Zoll breites Material nebst $1\frac{3}{8}$ Yard Nahteinfassungsband.

Schnittmuster Nr. 9350 in Größen 34 bis 44 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Jll. Checks und „Money Orders" sollen auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Sonderbarer Zwiespalt.

Getränkeverkauf nach dem 1. Juli verboten, aber Lizenzen gibt es.

Binnensteuerkommissär Daniel C. Roper in Washington hat das hiesige Binnensteueramt angewiesen, Getränkehändlern Lizensen für das am 1. Juli beginnende Jahr zu verabfolgen. Die Verfügung hat unter den Händlern große Aufregung und unter den Steuerbeamten Erstaunen und Verwirrung hervorgerufen; die ersteren glaubten in ihr ein Mittel zu sehen, mit dessen Hilfe sie der Strafverfolgung entgehen könnten, falls sie es riskieren sollten, nach dem 1. Juli geistige Getränke zu verkaufen. Der Auffassung huldigen aber weder der Bundesanwalt noch das Binnensteueramt. Letzteres erklärt, daß es nicht, wie das sonst immer geschah, an die Händler die Benachrichtigung ausschicken wird, daß die Lizensen erneuert werden müssen, daß es aber alle Gesuche um Lizensen annehmen wird. Den Händlern, welche Gesuche einreichen, wird gesagt werden, daß sie auf eigene Gefahr die Lizens nehmen und ihr Geld zahlen. Die Gewähr, daß es zurückerhalten, wird nicht gegeben. Der Bundesanwalt sagt, das Steueramt wird zu entscheiden haben, ob eine solche Lizens als Erlaubnis zum Verkauf geistiger Getränke zu betrachten ist, oder nur als Quittung für eine gezahlte Geschäftssteuer.

Bundesanwalt Clyne erklärt, daß eine Lizens die Strafverfolgung keinesfalls verhindern wird, wenn nicht Präsident Wilson vor dem 1. Juli die Demobilisierung der Armee für vollendet erklärt und damit die Kriegsprohibition aufhebt. Geschieht das nicht, so werden jeder Händler, der nach dem 1. Juli geistige Getränke verkauft, mit Bundesklagen zu rechnen haben, und die Gerichte werden dann das letzte Wort in der Sache sprechen.

Hartnäckig.

Frau Leland Headland macht den vierten Versuch, sich umzubringen.

Als sie am Fuße der Fullerton Ave. im Lincoln Park in's Wasser ging, um darin den Tod im See zu suchen, wurde Frau Leland Headland, Nr. 432 Belden Ave., von dem Parkpolizisten Charles Kalwit bemerkt. Dieser eilte ihr nach und sah, als sie bereits eine beträchtliche Strecke vom Ufer entfernt war. Es gelang ihm die Frau, die sich nach Kräften sträubte, zu überwältigen und ans Ufer zu bringen. Sie wurde dann nach dem Columbus Memorial Hospital überführt, wo es den Aerzten gelang, sie außer Lebensgefahr zu bringen. Dann wurde sie nach dem an Hudson Ave. befindlichen Frauenhort der Polizei geschafft. Es soll dies ihr vierter Selbstmordversuch sein, den Frau Headland gemacht habe. Sie wird jetzt auf ihren Geisteszustand untersucht werden.

Während ihr Schwager Charles Weinboldt und ihre Schwester, bei der sie im Gebäude 2236 Clifton Ave. wohnte, gestern abend einen Spaziergang gemacht hatten, machte die 21jährige Charlotte Schaefer ihrem Leben durch Einatmen von Gas ein Ende. Sie wurde tot von den heimkehrenden Verwandten aufgefunden.

Weil es ihm unmöglich war, seine Familie von Polen hierher nachkommen zu lassen, erschoß sich gestern in seiner Wohnung, Nr. 1411 S. Halsted Straße, der 55jährige John Jankowski. Er benutzte ein Schrotgewehr, das er mittels eines Bindfadens, den er am Drücker angebracht hatte, abzog.

Steuerreformen.

National Tax Association erörtert wichtige Fragen.

Im Hotel La Salle hält zurzeit die National Tax Association ihre Jahresversammlung ab. Es handelt sich in ihr vor allem darum, festzustellen, welche Aenderungen in Bezug auf die Steuern, ihre Ausschreibung und Eintreibung, vorgenommen werden sollten, und eine Reihe von Rednern legte ihre Ansichten hierüber dar. Wm. T. Abbott, Vizepräsident der Central Trust Co., erklärte, daß von dem in naher Zukunft abzuhaltenden konstitutionellen Konvent in Bezug auf die Besteuerung nur wenige Vorteile zu erwarten seien. Er befürwortete eine völlige Trennung der Staatssteuern von den städtischen; es wurde ihm aber erwidert, daß beide dann immer weiter und weiter in die Höhe getrieben werden würden. Werden doch bereits die nächstjährigen Steuern die diesjährigen um 35 bis 40 Prozent übersteigen.

Walter Stevens freigesprochen.

Lag zur Zeit der Mordtat, wie Zeugen aussagten, schwer verwundet darnieder.

Walter Stevens wurde gestern in Geneva von der Anklage freigesprochen, am 21. Oktober 1918 in Aurora den Polizisten Alfred Olin erschossen zu haben. Polizist Lester Bedemaier, der sich zur Zeit in Olins Gesellschaft befand, identifizierte Stevens als den Mörder, allein die Verteidigung ließ 20 Zeugen vorführen, die alle aussagten, Stevens habe am 21. Oktober mit mehreren Schußwunden in seiner Wohnung, 6407 S. Peoria Str., darniedergelegen. Stevens stand auch im Verdachte, im Jahre 1917 den Juwelenhändler Louis Lichtenstein überfallen und ermordet zu haben. Auch von dieser Anklage wurde er freigesprochen.

— Beruhigend. — „...Also dieser Revolver ältester Konstruktion bildet für Sie auf Ihren Reisen einen Gegenstand der Beruhigung?" — „Gewiß, weil ich ganz sicher sein kann, daß er nicht losgeht!"

— In der Verlegenheit. — „Warum sind Sie denn seit einiger Zeit so niedergeschlagen, Herr Federl?" — „Ach, denken Sie sich nur in meine Lage! Ein Herr, der bei uns im Hause wohnt, hat zufällig eine nutzbringende Erfindung gemacht — und nun verlangt meine Frau positiv von mir, ich soll auch etwas erfinden!"

Committee on Public Information from Underwood & Underwood.

Schiffbau in Amerika.

Niederlage für Chicago.

Chicagos Bondvorlage geht im Unterhaus verloren.

Erhält nicht genug Stimmen.

Aussichten, die Maßregel zu retten, sind nicht sehr gut. — Ländliche Legislaturmitglieder stimmen dagegen. — Riesenkonventhalle für Chicago.

Springfield, 17. Juni. Chicago erlitt heute im Unterhaus mit seinen Bondvorlagen, die ihm eine Vermehrung seiner Briefschuld um $27,500,000 ermöglichen sollen, eine schwere Niederlage, die völlig unerwartet kam. Senatsvorlage 385, die wichtigste der mehr als 70 Vorlagen, deren Annahme zur Durchführung des Plans nötig ist, wurde ein Opfer der Vertreter der ländlichen Bezirke im Unterhaus. Sie enthielt bei der entscheidenden Abstimmung nur 73 Stimmen statt der 77, die zur Annahme nötig sind.

Die Aussichten auf Wiederbelebung der Maßregel sind nur sehr gering. Charles H. Wacker, Präsident der Chicago Plan Kommission, der sich nachdrücklich für die Maßregel ins Zeug gelegt hat, wurde schleunigst nach Springfield berufen. Es ist nicht unmöglich, daß Gouverneur Lowden sich für die Maßregel verwenden wird.

Wie heute abend verlautete, sind die öffentlichen Nutzeinrichtungsgesellschaften für die Niederlage verantwortlich zu machen. Es hieß hier, daß Lobbyisten für die großen Nutzeinrichtungsinteressen gegen Annahme der Maßregel gewühlt hätten, da die Vermehrung der Briefschuld die Nutzeinrichtungsgesellschaften gefährden würde. Die Stadt würde im Stand sein, mit Hilfe neuer Bonds öffentliche Nutzeinrichtungen zu erwerben, ins Leben zu rufen und zu betreiben.

Den Kampf gegen die Maßregel führte der Abgeordnete Lee O'Neil Brown von Ottawa, der im Stande war, eine überwiegende Mehrheit der Vertreter von außerhalb von Chicago um sich zu scharen. Nur ein Vertreter von Cook County, Robert E. Wilson, folgte seiner Führung. Die anderen 53 Abgeordneten von Cook County, die anwesend waren, und 20 Abgeordnete aus ländlichen Bezirken stimmten für die Maßregel. Während Browne die überwiegende Mehrheit der ländlichen Vertreter gegen Chicago mobil machen konnte, stimmten die Vertreter von Cook County mit Ausnahme R. E. Wilsons geschlossen für das Projekt ihrer Heimatstadt.

Browne gab die Losung aus, daß die Annahme der Bondvorlagen die Steuern der ländlichen Bezirke um 150 Prozent erhöhen würde, und andere Vertreter der Landbezirke folgten ihm. Es gelang ihm gegen die 73 Stimmen für die Vorlage 73 Stimmen aufzubringen. Vergeblich legten sich Edward D. Shurtleff, der Führer der Republikaner, M. L. Igoe, der demokratische Minderheitsführer, und William H. Dieterich von Beardstown ins Mittel und versuchten, die Maßregel zu retten.

Die einzige Hoffnung, die den Befürwortern der Maßregel bleibt, ist die, daß ein Abgeordneter, der gegen die Vorlage gestimmt hat, Wiedererwägung der Entscheidung beantragt, und daß die fehlenden Stimmen aufgebracht werden.

Riesenkonventhalle gesichert.

Während Chicago mit seinem Bondprojekt eine Niederlage erlit, nahm der Senat die Vorlage für Errichtung einer Riesenkonventhalle durch die Stadt an, die bereits vom Haus angenommen war. Die Maßregel ermächtigt die Stadt, nach einer Urabstimmung Bonds für den Zweck auszugeben. Sie bestimmt, daß die Halle auf der Nord- oder Nordwestseite errichtet wird, und verbietet den Bau am Seeufer.

Parteilose Stadtratswahlen.

Im Haus zur Annahme gelangte die Vorlage, welche parteilose Stadtratswahlen einführt. Alle Aldermen müssen sich als parteilose Kandidaten aufstellen lassen. Erhält ein Kandidat in der Vorwahl eine Stimmenmehrheit, so ist er erwählt. Andernfalls müssen sich die beiden Kandidaten, die in der Vorwahl die höchste Stimmenzahl erhalten haben, in der Hauptwahl mit einander messen. Ehe die Maßregel in Chicago in Kraft treten kann, muß sie von der Bürgerschaft in einer Urabstimmung gutgeheißen werden.

Im Senat kamen die drei großen Korporationsvorlagen zur Annahme, welche die Korporationsgesetze abändern und modifizieren. Ebenfalls zur Annahme kam die Vorlage des Abgeordneten Igoe, die Stadträten das Recht giebt, gewisse Gewerbe und Berufe zu lizensieren. Auch die Vorlage, die kostenfreie Schulbücher vorsieht, wurde im Senat angenommen.

Maßnahmen gegen Bolschewiki.

Schließlich kam im Senat noch die Vorlage des Abgeordneten Edward B. Lucius von Chicago zur Annahme, die bestimmt, die Abänderung oder den Umsturz der Regierung der Vereinigten Staaten oder Einzelstaaten durch Wort und Schrift zu befürworten. Sie verbietet auch die Zugehörigkeit zu Vereinigungen, die darauf hinarbeiten. Als Strafe ist Zuchthaus von einem bis zu zehn Jahren vorgesehen. Auch die Vermietung von Lokalen für Versammlungen derartiger Organisationen ist verboten.

Das Haus strich heute von seinem Kalender alle Senatsvorlagen, die zur zweiten Lesung standen. Darunter befindet sich auch die Vorlage für Schaffung einer staatlichen Filmzensurbehörde.

Gouverneur Lowden unterzeichnete heute die Kanalvorlage, die am 1. Juli Gesetz wird.

Verhandlung über Schnüffelgesetz.

Auf Freitag hat Gouverneur Lowden eine Verhandlung über das sogenannte Schnüffelgesetz angeordnet. Levy Mayer und Clarence Darrow werden gegen, F. Scott McBride, der Superintendent der Anti-Saloon League, der frühere Richter Cutting und Robert McMurdy für die Maßregel sprechen.

Nach Versailles.

Der „Berliner Lokal-Anzeiger" veröffentlicht nachstehende fesselnde Beschreibung seines Sonderberichterstatters Fritz Stein von seiner Reise nach Versailles zur Friedenskonferenz:

Der Sonderzug befleißigt sich einer lange nicht mehr gewohnten Eile. Die Junghasen auf den Aeckern hoppeln entsetzt davon. Es ist dunkel, als bei Ohligs ein englisches Begleitkommando einsteigt. Noch sind wir in Deutschland, schon im besetzten Gebiet. Dann Deutschlands Strom, unser Rhein. Wie oft fuhr ich seit 1909, wo den Jüngling die Wellen eines uferlosen Optimismus nach Paris trugen, über die Kölner Rheinbrücke! — 2. August 1914. Man mußte die Fenster verdunkeln, man munkelte von Spionen, wurde dreimal verhaftet, hastete nach Berlin, um nicht zu spät zu kommen. — Urlaubsreisen aus Flandern und von der Somme, wo man jedesmal den Rhein mit stolzer Wehmut begrüßte, half man doch ihn davor bewahren, Deutschlands Grenze zu werden. Dann jene trübe, melancholische Rückreise bei der Auflösung der Westfront; zuletzt die von düsteren Ausblicken schwangere Fahrt nach Spaa. Und jetzt wieder mit dem ersten Zuge nach Frankreich hin. Die Räder stampfen eintönige Melodie. Deutschlands Ende? Unser aller Glück oder Verderben? Wir wissen ja nichts, können nur im Dunkel wirrer Vermutungen tappen.

Das freundliche, üppige Maas-Tal. Posten mit aufgepflanztem Bajonett überall. Aussteigen verboten. Das, seit Köln französische, Begleitkommando unter einem Major verhält sich höflich, korrekt zurückhaltend, was beiden Teilen lieb ist. Im französischen Speisewagen lange geträumtes Weißbrot knabbernd, sehe ich, wie Maubeuge, das uns an der Front wie fast in der fernen Heimat liegend erschien — bei den letzten Kämpfen böse litt, sehe unsern Zug die alte Richtung nehmen, die ich in den letzten Jahren so gut kennen lernte. Freundliches kleines Le Bateau, auch du zu guterletzt noch hart mitgenommen. Dort die Felder, wo wir, in Ruhe, vor der letzten Offensive den Angriff auf Epehy übten, der am 22. März gelang. Dort Maretz, Quartier und zweite Heimat während langer Monate, Somme-Gegend, ewig unvergessen, ewig verflucht. Hier ruht mein Bruder, der 16 in unserem Nachbarabschnitt fiel, hier ruhen die besten meiner Freunde. Dort, im Dunst der Hügel muß die Marquardt-Mulde liegen, wo ich zum letzten Male dem Tod ins grinsende Gesicht sah. Ich kenne ja jeden Hügel, jeden Weg. Die Dörfer sind fort, ihre Ruinen nicht wieder aufgelebt. Das Land ist tot und klagt in grau-gelber Oede. Die Saat, die hier gesät wurde, ist noch nicht aufgegangen.

Königsgefangenenleiden.

St. Quentin mit den immer noch stattlichen Resten der Kathedrale, damals, 1916, Armeeoberkommando II. wie später Le Bateau. Die Siegfried-Stellung — das Trichterfeld. Ja, ist das denn alles einmal gewesen? Und alles, alles umsonst? — Doch die grause Einöde hat Bewohner; sie hausen in den kalten, zerfallenen Baracken der Engländer — ich wohnte hier vier Monate; es war einmal. — Sie für die Aermsten der Armen, die so viel gelitten und die sich vergessen glauben; unsere Gefangenen. — Ich habe Not und Elend gesehen und Tod und Grauen und alle Schrecken des Krieges, und mein Herz wurde hart und gleichmütig. Wir litten ja alle dasselbe da draußen; und wenn auch nicht alle, die meisten von euch in der Heimat wußten es und fühlten mit uns, des waren wir gewiß. Aber die Leute hier leiden mehr als wir alle, und keiner von euch in der Heimat, der sie nicht sah, weiß, was sie leiden. Und sonderbar, sie strahlen, sie lächeln wie glückliche Kinder. Sie winken und rufen: Bringt uns den Frieden. — Zähneknirschend, ohnmächtige Verzweiflung im Herzen, höre ich es. Wenn ihr Armen wüßtet, wie dieser Frieden aussehen soll, wie er uns allen den letzten Rest kümmerlicher Lebensfreude, die kleinste Möglichkeit kärglichen Daseins rauben soll. Ihnen ist es gleich. Nur nach Hause. So wie in den Trümmern von Noyon — Clemenceau sagte immer: „Les Allemands sont toujours a Noyon" — armselige Weiblein die Reste einstigen Wohlstandes suchten, aus den verkohlten Brocken zerfallenen Glücks Steinchen klauben, um neu zu bauen, so wollen auch unsere Gefangenen in ihr Haus zurück, auch wenn der Hunger aus den geborstenen Scheiben blinkt und der Einbrecher alles fortschleppte. — Traurigstes Bild von allen im rasend abgewickelten Film dieses Krieges.

Compiegne, in dessen Wäldern Herr Erzberger für das deutsche Volk verhandelte. — Unter Sturm und Regen, Schnee und Hagel fällt rasch die Dämmerung. Wir machen einen großen Bogen um Paris; schemenhaft gleiten Vorortstationen vorbei, gleiten Wälder an uns vorüber. — Vaucresson. — Man steigt aus. Gendarmen, Offiziere und Photographen. Draußen rattern ein Dutzend Autos. Ich steige auf die Plattform des Autobus Madeleine — Bastille. Durch Parks und Gärten nach Versailles. Der Boulevard de la Reine, dann links ab und halt vor dem Hotel des Reservoires. Die Reise ist beendet. Wann und wie wird die Rückreise sein? —

Ich soll im Hotel Suisse wohnen, gehe durch die kalten, öden Straßen des traurigen Versailles und richte mich in der ungeheizten Puppenstube, die man mir anweist, ein, so gut es geht. Es ist spät, 11 Uhr, doch erlaubt mir der französische Oberst, in seinem Zimmer zu telephonieren. Ich spreche mit Spaa, und man verspricht mir, mein Telegramm nach Berlin weiterzugeben. Im Hotel irren noch drei deutsche Schreibmaschinendamen herum, die man zu dritt in ein Bett wies. Da freue ich mich ganz still meiner Puppenstube.

Im Käfig zu Versailles.

In unserer Enklave am Boulevard de la Reine, wo das Hotel des Réservoires und das Hotel Vatel liegen, herrscht politische Ruhe. Nur technische Arbeiten werden gemacht. Telephon und Fernschreibapparate gelegt, es wird einquartiert und disponiert.

Wir hören und sehen nichts von der Außenwelt, außer durch die Pariser Blätter, und die sind wenig erfreulich. Mich schmerzt es nicht, denn ich kenne Versailles und weiß, daß es trotz der anmutigen Reinheit seiner vornehmen Boulevards zu den langweiligsten Städten der Welt gehört, in denen pensionierte höhere Beamte und andere vornehme Unzufriedene über die Mängel des jeweiligen Regimes nachdenken. — Es ist bitter kalt, aber infolge des großen historischen Irrtums, den schon Maria von Medici beging, indem sie glaubte, Frankreich habe ein mildes Klima — und italienische Loggien einführte, wo Kachelöfen hingehörten, muß man bei einfachen Fenstern und ohne Heizkörper grausam frieren. Moritz von Sachsen erkannte diesen Irrtum und seine erste Tat, als er im Schlosse Chambord in der Touraine einzog, war, daß er sich einen großen Kachelofen bauen ließ. Dieser ist aus Meißener Porzellan und ist zum Ansehen wie zum Heizen sehr schön. — So führe ich denn — zum wievielten Male?! — den Kampf mit französischen Kaminen, an deren spröder Zurückhaltung der beste Wille zu Träumereien abprallt. „Ja, wer noch ein Feuer hätte wie die ehrenwerten Bürger dieses Landes Gargantua und Pantagruel, die ganze Ochsen am Spieße rösten ließen — und verspeisten! Freilich, ihr großes Erbteil. Die französische Küche hat sich erhalten und der Geist Vatels schwebt über diesem Hause, das seinen Namen trägt. Wenn ich nicht irre, war Vatel jener Koch eines französischen Königs, der sich das Leben nahm, als ihm eine Sauce (in Berlin würde ich natürlich schreiben: Tunke) mißglückte. Das war in der ganz guten, ganz alten Zeit, und wir heutigen haben andere Sorgen. Wir besonders, denn uns will man ja, so scheints, nur das gestatten: „Die Sauce zu kennen, in der wir verzehrt werden!" Denn daß wir verzehrt werden, steht fest — so schreibt die Presse. Aber die Presse schreibt so manches, namentlich die französische. Und daß nicht alles, was sie schrieb und schreibt, richtig ist, haben wir schon in den paar Stunden hier gesehen.

Die Blicke der Einwohner, soweit sie nicht mit gewollter Gleichgiltigkeit über uns hinweg oder durch uns hindurch gleiten, haften mit unverhüllter Neugier auf uns. Wir werden wahrscheinlich gleich auf einen Baum klettern oder ein frisch geschlachtetes Kinderbein aus der Tasche ziehen und verzehren, so scheinen sie zu erwarten. Die Deutschen haben sogar Stiefel an und Koffer aus richtigem Leder bei sich und sehen eigentlich aus wie Menschen, so gesteht heute ein französischer Reporter, der unsere Ankunft beschreibt. — Die Leute, die man spricht — ich gestehe, daß ich meinen Verkehr bisher hauptsächlich in den Kreisen des Dienstpersonals oder besten Falls der Wirte suchte und fand — sind höflich, zum Teil sogar sehr freundlich und in jeder Weise entgegenkommend. Einer — ich will aber nicht sagen, wer, um ihn nicht einer Gefahr auszusetzen — sagte mir sogar, er hätte am liebsten mit Deutschen zu tun, und ein anderer, der vier Jahre in Deutschland gefangen war, erklärte ohne weiteres, es hätte ihm da ausgezeichnet gefallen. Das eine Wort „Friede", das, wie es auch kommen möge, am nahen Horizont erstrahlt, schlägt die Brücke zur Verständigung und zum gegenseitigen Verzeihen. Besonders bei denen, die den Krieg mitgemacht haben, die an der Front waren. Denn dort waren wir alle Menschen. Weiter nichts. Deutsche Menschen, französische Menschen. Aber Menschen.

Ich aber werde jetzt die Götter besuchen, die im Park auf ihren Sockeln frieren, stumme Zeugen so vieler „historischer Ereignisse". Reliquien einer entschwundenen „graziösen" Zeit — so lehrt uns die Geschichte! — in der es auch Mord und Totschlag, Krieg und Raub und Hunger und Elend gab. Fast muß ich an die Sphinxen denken —:

Sitzen an den Pyramiden
Zu der Völker Hochgericht,
Ueberschwemmung Krieg und
Frieden,
Und verziehen kein Gesicht.

Zu fett?
Eine garantierte Gewichtsverminderungs-Methode, ungefährlich, angenehm. Bewirkt Schlankheit, bessere Gesundheit und Fröhlichkeit. Besorgt Euch eine kleine Schachtel „Oil of Korein" in der Apotheke. Befolgt die Anweisungen. Es ist Euch erlaubt, Süßigkeiten usw. zu essen; keine Hungerkur oder anstrengende Uebungen. Euer Leben wird wieder lebenswert mit klarem Geist, verbesserter Gestalt, schwebendem Gang, Fröhlichkeit und Zuversicht. Werdet schlank und bleibt so. Anzeige.

Heutige Preise
f. Wiener Bankverein, Wien
Kronenchecks, Spareinlagen und garantierte Geldsendungen.

10,000 Kronen	$ 450
20,000 Kronen	$ 900
30,000 Kronen	$1325
50,000 Kronen	$2200

Geldsendungen nach Deutschland:

1000 Mark	$80

Geldsendungen nach Böhmen, Mähren, Kroatien, Siebenbürgen, Serbien, Rumänien billigst.
Liberty Bonds stets gekauft und verkauft.
Schiffskarten, österr. und russische Banknoten, Erbschaften, Paßangelegenheiten. Auskunft frei.
L. Kaufmann & Co.
28 S. Wells Str., Chicago, zwischen Madison und Monroe. Offen täglich 9—6, Samstags bis 8 Uhr, Sonntags 9—12:30.

Eine Haarsalbe aus der Römerzeit.

Die Analyse einer von den Frauen des alten Rom gebrauchten Schönheitssalbe gibt L. Reutter in den Naturwissenschaften. Bei Ausgrabungen, die in Lugano unter Leitung des Direktors des dortigen Städtischen Museums, M. Bally, vorgenommen wurden, entdeckte man einen alten römischen Krug, in dem sich eine weiche, salbenartige und fettige Masse befand. Diese Masse war von gelblichbrauner Farbe und hatte einen noch ziemlich merkbaren Geruch nach Terpentin und Storaxharz. Zur näheren Untersuchung erwärmte man diese unbekannte Salbe bis zu 45 Grad, so daß sie zu einer gelblichen Flüssigkeit schmolz, in der zahlreiche mineralische und pflanzliche feste Bestandteile zu finden waren. Die weitere Untersuchung der Salbe erwies, daß sie wenigstens teilweise in Petroleumäther, Alkohol und Chloroform gelöst werden konnte. Die Ergebnisse der Analyse deuteten darauf hin, daß man es mit einem Gemisch von Bienenwachs und Fetten zu tun hat, dem von den Römern Terpentin und Storaxharz beigemengt worden war. Wie man feststellen konnte, waren die beiden letztgenannten Bestandteile in Weinsäure eingeweicht worden. Hieraus wird geschlossen, daß es sich um eine altrömische Schönheitssalbe handelt, was durch die Beifügung von Henna wegen der braunen Färbung und des Geruchs, sowie eines Gerbstoffes zur besseren Konservierung noch deutlicher gemacht wird. Dies war also das Gemisch, dessen die Modedamen zur Zeit der alten Römer sich zur Pflege der Haut und des Haares bedienten.

Der falsche Geistliche.

b

Ueber einen eigenartigen Gaunerstreich wird der „Neuen Freien Presse" aus Budapest berichtet: Der albanische Kaufmann Dul-Jakup-Beabest wurde dieser Tage in Budapest von einem mohammedanischen Feldgeistlichen auf der Straße angehalten und zur Ausweisleistung aufgefordert. Der Feldgeistliche schleppte den Kaufmann durch eine ganze Reihe von Straßen und gestattete ihm dann für 100 Kronen, daß er sich in sein Hotel begeben dürfe, bemerkte aber, daß er später die Untersuchung fortsetzen werde. — Nachts um 2 Uhr erschien der Feldgeistliche mit einer Militär-Partouille im Zimmer des albanesischen Kaufmanns, nahm ihm sein ganzes Geld im Betrage von etwa 14,000 Kronen ab, ließ ihn fesseln und zur Militär-Polizeiwache bringen. Dort teilte er mit, daß er auf Befehl des Bahnhofs-Kommandos den Albanesen dahin abgeführt habe. Dieser sei ein Verbrecher und Deserteur und müsse unter strenger Aufsicht gehalten werden. Um 7 Uhr früh erschien der Feldgeistliche wieder auf der militärischen Polizei-Wachtstube und teilte dort mit, daß er den Kaufmann zum Bahnhof-Kommando zurückeskortieren lassen müsse. Der diensthabende Unteroffizier übergab ihm den Arrestanten. Auf der Straße nahm der Feldgeistliche dem Kaufmann noch seine goldene Uhr samt Kette und seine Brillantringe ab und hieß ihn dann gehen.

Kaiser Alexander II. und der Wachtposten.

Der allgemein beliebte Zar Alexander der Zweite von Rußland wollte einst zu Ostern die Kirche betreten und ging der russischen Sitte gemäß auf den Wachtposten an der Kirchtür zu und umarmte und küßte ihn mit den Worten: „Christos woskreß!" (Christus ist auferstanden!) Der strenggläubige, zuerst verblüffte Posten antwortete schließlich gefaßt: „Njät (nein) Majestät!" Auf die erstaunte Frage des Kaisers, warum er so was sage, entgegnete der Posten: „Ja Jawrey!" (Ich bin Jude!) „Molodjetz!" (Schneidiger Kerl!) sagte weitergehend der Zar lachend, befahl aber in Zukunft nur Christen als Kirchenposten zu verwenden.

„Ich bin wirklich erstaunt, daß Frau Protzki soviele Leute aus aristokratischen Kreisen als Gäste hatte."

„Wahrscheinlich haben die hohen Lebensmittelkosten geholfen, bei manchen der hochnasigen Herrschaften etwaige Skrupel zu überwinden."

— Neue. — „Warum sind Sie denn so wütend?" — „Ja, denken Sie sich, ich habe jetzt volle sechs Wochen kein Bier getrunken, weil mir's der Doktor verboten hat!" — „Na und nun?" — „Nun sagt der Doktor, er hätte nie geglaubt, daß ich's fertig bring'!"

Für Juni-Brautpaare
Ein Spezialverkauf von herrlichen Möbeln, in der gediegenen Petersen Qualität, zu den denkbar niedrigsten Preisen. Einige hervorragende Beispiele hier angeführt.

Echt Leder Wohnzimmer-Ausstattung
Ein wirklich elegantes Muster, sehr massiv gebaut, weich tapezierte Sitze, Lehnen und Seiten, mit echtem braunen Leder überzogen, speziell zu nur 89.50

Stewart Gas-Herd
Kocht und bäckt ausgezeichnet bei geringstem Gasverbrauch. Leistet dieselben Dienste, wie einer der großen Herde, nimmt aber weniger Platz ein und kostet auch viel weniger. Speziell zu 27.95

McDougall Kitchen Cabinet
Erspart Ihnen tausende von unnötigen Schritten und erhält Ihnen Schönheit und Gesundheit. Das McDougall ist das beste von allen, wie wir Ihnen leicht beweisen können. Aufwärts von 39.50

Leonard Eisschrank
Weltberühmt, und in allen Regierungsanstalten im Gebrauch. Spart Eis und Nahrungsmittel; 3 Türen-Modell; weiß emailliert, speziell für nur 26.59

Bett-Davenport
Die neueste Konstruktion, gerät nicht außer Ordnung und kann spielend leicht in ein breites, bequemes Bett verwandelt werden. In Eichenholz — speziell diesen Verkauf für nur 46.59

„Was Petersen verspricht, das hält er."
PETERSEN FURNITURE COMPANY
1046-1056 Belmont Avenue
4139—4141 W. North Ave. 3660—64 Irving Park Blvd.

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber.

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.

Aldermen erheben Anklagen.

Beschlossen, keine Bewilligung für 2. Hilfspolizeichef auszuwerfen.

Der Unterausschuß des stadträtlichen Finanzausschusses, der mit der Untersuchung der Bewilligungen für die Polizei betraut ist, empfahl gestern, für den zweiten Hilfspolizeichef keine Bewilligung auszuwerfen. Dieser Beamte ist in erster Linie mit der Unterdrückung des Lasters und der Spielhöllen betraut. Mitglieder des Unterausschusses erheben gegen den zweiten Hilfspolizeichef und seine Abteilung die folgenden Anklagen:

Die Abteilung bildet einen Schutz für unfähige und unehrliche Polizisten, Besitzer von Lasterhöhlen und Politiker.

Sie wird für politische Zwecke ausgebeutet.

Sie macht den Schutz von Spielhöllen und Lasterhöhlen möglich, so daß sie nahezu gefeit sind gegen strafrechtliche Verfolgung.

Sie demoralisiert die Polizei dadurch, daß die Verantwortung sowohl auf den zweiten Hilfspolizeichef als auch auf die Kapitäne der verschiedenen Bezirke fällt.

Ald. Kostner, Ald. Wallace und Ald. Richert erklärten sich gegen eine weitere Bewilligung für die Abteilung. Ihr Leiter C. E. Frazier hat eine Bewilligung von $60,000 verlangt.

Gehen nicht nach Washington.

Der stadträtliche Ausschuß für Gas, Oel und elektrisches Licht ließ gestern seinen Plan, persönlich an den Generalpostmeister bezüglich der Telephonraten zu appellieren, fallen. Ald. Lynch erläuterte, daß der Bundessenat die Vorlage angenommen habe, die Rückgabe der Telephon- und Telegraphensysteme an die alten Besitzer und Wiedereinführung der alten Raten anordnet.

Leset die „Sonntagpost"

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publishers "THE ABENDPOST COMPANY"
223—225 W. Washington St.

Price per Copy........2 Cents
" per Month........55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year........$4.50
including "Sonntagpost", per year........$6.50
In all other States and Canada the price will be per year........$5.00
including "Sonntagpost" per year........$7.00
Price per "Sonntagpost"........5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephon: Franklin 590[illegible] Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio........$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"........$6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis........$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"........$7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer........5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 144.

Wird Deutschland unterzeichnen?

Die deutschen Delegaten zur Pariser Friedenskonferenz haben die Antwort auf ihre Vorschläge zur Milderung der Friedensbedingungen erhalten und die deutsche Regierung wird sich in den nächsten Tagen über die Anahme oder Ablehnung des Friedensinstruments schlüssig werden müssen. Wenn die Deutschen sich bisher noch immer der Hoffnung hingegeben haben sollten, daß ihre Gegner sich in letzter Stunde doch noch eines Besseren besinnen und ihnen gelindere Bedingungen stellen würden, so wird ihre Enttäuschung groß gewesen sein. Man darf indessen getrost annehmen, daß man sich in dieser Beziehung in Berlin und Weimar keinerlei Illusionen hingegeben haben wird.

Reichskanzler Scheidemann hat in seiner großen Rede in der Nationalversammlung am 12. Mai allerdings erklärt, daß der Deutschland in Paris angebotene Frieden unannehmbar sei, weil er die Vernichtung Deutschlands bedeute. Aber es ist doch immer noch die Frage, ob er jetzt, nachdem die Alliierten dem deutschen Volke die Pistole auf die Brust gesetzt haben und sie vor die Wahl der Zustimmung oder vollständiger militärischer Unterwerfung stellen, seine Meinung nicht ändern wird. Schließlich hängt die Entscheidung auch nicht ausschließlich von ihm und seinem Kabinett ab, sondern vielmehr von der Gesamtheit des Volkes bezw. der Mitglieder der Nationalversammlung. Glaubt er die Unterzeichnung des Friedens nicht verantworten zu können, die Nationalversammlung dagegen, aus Gründen der Selbsterhaltung dem Frieden, so bitter und demütigend er für Deutschland auch sein mag, zustimmen zu müssen, so wird die Folge ein an sich bedeutungsloser Kabinettswechsel sein.

Ob die Nationalversammlung die Delegaten beauftragen wird, ihre Unterschrift unter den Friedensvertrag zu setzen oder nicht, darüber herrscht zur Zeit naturgemäß noch keine Gewißheit. Wollte man nach den bisherigen Aeußerungen der Parteiführer urteilen, so stände die Hoffnung auf die baldige wirkliche Beendigung des Kriegszustandes auf außerordentlich schwachen Füßen. Man darf jedoch nicht vergessen, daß die Reden auf der Nationalversammlung zu Berlin sozusagen zum Fenster hinaus gehalten worden sind. Sie waren einmal für den Heimgebrauch bestimmt, dann aber auch für das feindliche Ausland, insbesondere für die Pariser Konferenz, um die Alliierten womöglich durch die Aussicht auf eine eventuelle Verlängerung des Krieges zur Gewährung milderer Bedingungen zu bewegen. Ob aber die Parteiführer unter den jetzigen Umständen auch noch auf der glatten Ablehnung der einem Ultimatum gleichkommenden Friedensofferte bestehen werden, steht auf einem anderen Blatte.

Man mag über die dem deutschen Volke auferlegten Friedensbedingungen und ihren Gegensatz zu den vierzehn Punkten, über die Möglichkeit der tatsächlichen Durchführung aller Bestimmungen und über die voraussichtliche Dauer eines derartigen Zwangsfriedens denken, wie man will: man wird sich nicht dem absoluten Unvermögen Deutschlands verschließen können, durch eine Verlängerung des Kriegszustandes bessere Bedingungen herauszuschlagen. Im Gegenteil: lehnt Deutschland den Frieden ab, so werden die Alliierten einen weiteren Teil Deutschlands, unter Umständen das ganze Land, besetzen und seinen Einwohnern einen Frieden diktieren, im Vergleich zu dem der jetzige Vertragsentwurf die reine Liebeserklärung ist. Oder sie verhängen aufs Neue die wirtschaftliche Blockade über das Land, und sich auszudenken, was sie für das ohnehin durch jahrelange Entbehrungen geschwächte deutsche Volk bedeuten würde, dazu gehört keine große Phantasie.

Es ist ganz schön und gut, davon zu sprechen, lieber den Tod auf dem Schlachtfelde erleiden zu wollen, als einen demütigenden Frieden zu unterzeichnen; aber in der Praxis sieht die Sache doch etwas anders aus. Unter den sechzig Millionen Bewohnern Deutschlands befinden sich dreißig Millionen Frauen und Mädchen und unter den dreißig Millionen männlichen Geschlechts viele Millionen unmündiger Knaben. Sollten die Führer des Volks sie alle dem jämmerlichen Hungertode opfern wollen, nur weil es ihnen unmöglich war, **den** Frieden zu erhalten, den sie erstrebten? Das ist doch kaum anzunehmen. Die Nationalversammlung wird also vermutlich die bittere Pille wohl oder übel schlucken. Denn das deutsche Volk will trotz aller Protestversammlungen gegen den französischen Frieden keine Verlängerung des Krieges. Es will nach fünfjähriger Sturmperiode sich endlich wieder einmal des Segens des Friedens erfreuen, auch wenn dieser Pariser „Segen" einem Fluche verzweifelt ähnlich sieht. Die Parteiführer in der Nationalversammlung werden, wenn es ihnen persönlich auch schwer genug fallen mag, auf diese Friedenssehnsucht der Massen die gebührende Rücksicht nehmen müssen.

Die Gefahr einer neuen Revolution im Falle der Unterzeichnung des Friedens ist nicht so groß, wie man vielfach glaubt. Jeder verständige Mensch wird sich sagen, daß dieser Pariser Frieden noch lange nicht das letzte Wort in der Regelung der Angelegenheiten Mittel-Europas bedeutet. Kommt der Völkerbund zu stande, so werden begangenes Unrecht, unhaltbare Zustände, undurchführbare Friedensbestimmungen mit seiner Hilfe aus der Welt geschafft werden müssen. Geschieht das nicht, so gräbt er sich selbst das Grab und ebnet gleichzeitig künftigem Völkerzwist die Wege. Der Pariser Friede wird ein Markstein in der Entwicklung Europas sein, aber auch weiter nichts als ein solcher. Die Entwicklung geht weiter fort und die Völker werden immer wieder zu neuen Marksteinen kommen.

Der Bruchteil eines Dollars.

„Was ist Geld wert? Mary Pickford wird, wie berichtet wird, für acht Wandelbilder, in denen sie erscheint, je $250,000 erhalten. Der Präsident der Ver. Staaten bezieht jährlich $75,000, die Mitglieder seines Kabinetts $12,000, ein Bundessenator $7,500 und das Durchschnittsgehalt für Lehrer in unserem Lande beträgt $645." So lasen wir kürzlich in einem Tauschblatte, und finden dadurch aufs Neue das bekannte Axiom bestätigt, daß Geld nur einen relativen Wert besitzt. Die Wertbemessung des Geldes als Austauschmittel ist nicht nur im Privatverkehr, sondern auch im internationalen Markte von mannigfachen Umständen abhängig, — es sei nur auf die durch den Weltkrieg herbeigeführte Herabsetzung der Wechselrate für Mark (50%), Gulden (40%), Francs (25%), Rubel (75%), ja selbst des für unerschütterlich gehaltenen Pfund Sterling (15%) hingewiesen —, während im individuellen Falle seine Schätzung nicht nur durch die Menge seines Besitzes, sondern vornehmlich durch die Verschwendung oder Sparsamkeit gekennzeichnet wird, mit welcher sein Besitzer es verausgabt.

Diese Gedanken wurden in uns wach, als wir in dem bescheidenen Restaurant, wo wir unsere Mahlzeiten einzunehmen pflegen, mehrere Gäste, anscheinend Clerks und Arbeiter, außer dem sich auf 25 bis 35 Cents belaufenden Betrag ihres Schecks noch einen Dime als „tip" niederlegen sahen. „Leute, die heute täglich $3 bis $5 als Clerk, oder als Arbeiter gar das Doppelte verdienen, können sich das wohl leisten", wird vielleicht so mancher erwidern, „nur nicht kleinlich sein, andere wollen auch leben". Was gewiß jeder liberal denkende Mensch zu unterschreiben bereit sein wird. Gleichwohl aber wird er die Frage nicht unterdrücken können, ob liberale Trinkgeldspender schon einmal festgestellt haben, wieviel Geld sie im Laufe eines Jahres für den fraglichen Zweck verausgaben. Wir könnten eine derartige Berechnung selbstverständlich nur in einem einzigen Falle, dem eigenen, aufstellen, oder richtiger, wir könnten es nicht, denn wir sind aufrichtig genug zu sagen, daß auch wir über von uns gezahlte Trinkgelder kein Buch führen. Aber nach statistischen Ausweisen, (Geduld, lieber Leser, wir werden Ihnen die meisten als trocken verschrieene Statistik so schmackhaft wie möglich zu machen suchen) vermögen wir zu ermitteln, wie hoch ungefähr sich jährlich die Trinkgeld-Rechnung Onkel Sams stellt.

Nach dem letzten Bundeszensus sind im häuslichen und persönlichen Dienste 5,000,000 Männer und Frauen tätig. Nach oberflächlicher Schätzung empfangen 2,000,000 regelmäßig „tips". Zu ihnen gehören 1,000,000 Kellner, 130,000 Barbiere, 45,000 Botenjungen, ferner Hotelangestellte, Kutscher, Chauffeurs, Gepäckträger, Schlafwagenbedienstete, usw. usw. Ein Sachverständiger verkündet als Totalsumme aller jährlich in den Ver. Staaten gegebenen Trinkgelder den Betrag von (bitte, kühl zu bleiben) $350,000,000. Das ist nahezu die gleiche Summe, die erforderlich ist, um für den gleichen Zeitarum die 220,814 Kirchen der 186 religiösen Bekenntnisse des Landes zu unterhalten. „Aber das derartig verausgabte Geld ist doch nicht als verloren zu betrachten", wird uns als Einwand, „diese Ausgabe der besser Situierten wird zur Einnahme der minder Bemittelten". Unbestreitbar, allein wir beabsichtigen nicht hier national-ökonomische Probleme zu erörtern. Wir vertreten in der Trinkgeldfrage die Ansicht, daß jedem im persönlichen Dienste des Publikums Stehenden ebenso wie jedem Arbeitenden, ein hinreichender Lohn gezahlt werden sollte., um ihn gegen die mehr oder minder offene Bestechung in Gestalt eines „tip" sicherzustellen, und das Publikum vor den ebenso verurteilenswerten Erpressungsversuchen durch Nichtbeachtung und absichtlich schlechter Bedienung seitens Angestellter zu schützen. Der hauptsächliche Zweck dieses Artikels ist, dem Bruchteil des Dollars, mit dem in unserer sich mit Millionen und Milliarden befassenden Zeit nur zu wenig gerechnet wird, die gebührende Anerkennung als Faktor der persönlichen Sparsamkeit und des nationalen Wohlstandes zurückzugewinnen. Ein Zwanzigstel, ein Zehntel, ein Viertel eines Dollars — wieviele von uns haben schon 'mal versucht, während eines Jahres, ja nur eines einzigen Monats, diese von uns oft gedanken- und zwecklos ausgegebenen Münzen nach Möglichkeit zusammenzuhalten? Wir sind überzeugt, ein Sparsamkeitsversuch in dieser Richtung würde für fast Jeden ein erstaunliches Resultat ergeben, und ihm aufs Neue die alte Lehre einprägen, daß wer den Penny nicht ehrt, dem Dollar nicht wert ist.

Eine interessante Enthüllung.

Im Berliner „Vorwärts" beschäftigt sich das Mitglied der Nationalversammlung Otto Hue mit der Frage, ob Frankreich tatsächlich der Kohlenfelder im Saargebiet bedarf. Gegenüber dem leidenschaftlichen Verlangen der Franzosen, daß Frankreich dieser Kohlenbergwerke als Ersatz für jene benötigt, die in Nord-Frankreich zerstört wurden, weist Hue auf diplomatische Dokumente hin, die beweisen, daß Frankreich auf die Saar-Kohlenfelder schon zu einer Zeit Anspruch erhob, da von einer Zerstörung der eigenen Kohlenminen noch garnicht die Rede sein konnte.

Die revolutionäre Regierung Rußlands hat außer anderen geheimen Schriftstücken auch ein Geheim-Telegramm, — Nr. 507 — datiert den 12. Februar 1916, von St. Petersburg an den russischen Gesandten in Paris, und eine Note des russischen Ministeriums des Auswärtigen an den französischen Gesandten in St. Petersburg, datiert den 14. Februar 1917, bekannt gemacht. In beiden Schriftstücken wird Frankreichs Anspruch auf die gesamten Kohlenfelder des Saargebiets erörtert. Hieraus geht unzweifelhaft hervor, daß die französischen Annexionsgelüste sich bereits zu einer Zeit auf die deutschen Kohlengruben erstreckten, da die französischen noch völlig unbeschädigt waren, und obwohl diese schweren Schaden erst im Jahre 1918 erlitten, als die deutschen Truppen sich zurückziehen mußten.

Auf Grund genauer statistischer Nachweise beweist Hue, welche bescheidene Rolle die Kohlenfelder des Saargebiets im Kohlenverbrauche Frankreichs gespielt haben, und betont, daß der jetzt mit Hilfe der Franzosen betriebene Export von Saar-Kohle nach der Schweiz und Italien zur Genüge erkennen lasse, daß diese sich durchaus nicht für die französische Industrie eigne. Dagegen würde Deutschland, falls es nicht durch den „Weltfrieden" an Händen und Füßen gebunden wird, im Stande sein, Frankreich mit ausgezeichnetem Koks aus dem Rheinland zu versehen.

Chinesische Amulette. Jeder Chinese hat den sehnlichen Wunsch, ein Paar magische Armbänder in seinen Besitz zu bekommen. Besonderer Beliebtheit erfreuen sich im Himmlischen Reich Armringe oder Armbänder; der Gebrauch, solche zu tragen, stammt schon aus den ältesten Zeiten. Der heute gebräuchliche chinesische Armring, der gewöhnlich aus Nephrit gemacht wird, hat stets dieselben Formen; er sieht etwa wie ein großer Martingal aus. In China ist es Sitte, einem jungen Mann das Armband anzulegen, kurz bevor die Hand im Wachstum aufhört. Dasselbe muß genau passen, und wenn dieser Amulettenring einmal angelegt ist, wird er bis an das Lebensende getragen. Stirbt der Träger, so werden, wenn sich das Armband als glückbringend erwiesen hat und ein Sohn am Leben ist, dem es paßt, nach dem Tode die Handknochen zerbrochen und das Armband abgenommen. Von den wunderbaren Eigenschaften, die die Amulette besitzen sollen, erzählt man sich in China wahre Wunderdinge. So berichten die Chinesen von einem ihrer Kaiser, der vom Schlage gerührt wurde, ein solches Amulett, das er an seinem Unterarm trug, habe diesem Gliede monatlang das Leben erhalten und ihm so ermöglicht, seine letzten Wünsche und Verordnungen schriftlich bekannt zu geben. Als der Kaiser schließlich starb, ereignete sich ein noch größeres Wunder. Nachdem er drei Tage tot gelegen hatte, wurde seine Leiche von den Priestern besichtigt. Man erwog, ob es ratsam sei, das Armband zu entfernen; da erhob sich die Hand plötzlich und gab ein Zeichen, das man so auslegte, das Armband solle mit seinem Besitzer ins Grab gelegt werden. Unter anderen wunderbaren Eigenschaften soll ein gutes Amulett auch als völlig verläßliches Barometer dienen.

Heute mir, morgen dir.

Wenn ich höre, wie sie reden
Von Gott und ihren Glaubensfehden,
Wie Haß und Wahn die Welt entzweiten,
Wie Fabeln gegen Märchen streiten;
O großer Abscheu, tötlich kalt,
Der mir die Brust zusammenkrallt.
Nikolaus Lenau.

Fünfhundert Frauen in Tampa haben einen Verein gegen „Ehemänner auf Abwegen" gegründet. Kaffeeklatsch in Permanenz erklärt!

Die Ungarn machen die Slowaken gegen die Tschechen mobil; ein Beweis, wie gut jene beraten gewesen sind, die zur tschechisch-slowakischen Hochzeit keine Geschenke geschickt haben.

Die Amerikaner im Okkupationsgebiet bezeichnen die Gründung der „Republik Rheinlande" als Operette. Wir hielten sie für eine Karnevalsitzung. Nach den neuesten Berichten von der Verprügelung der Herren Minister und dem Versteckspiel des Herrn Präsidenten scheint es schon mehr ein Kasperletheater gewesen zu sein.

(„New Yorker Staatszeitung".)

Schon heute marschieren die Vereinigten Staaten hinsichtlich des Verbrauches von Opium an der Spitze der Nationen. Während Frankreich im Jahre drei Gran pro Kopf der Bevölkerung verbraucht, Deutschland nur zwei Gran, bringen wir es hier auf 36 Gran. Und unter dem „segensreichen" Einfluß der Prohibition wird das noch schöner werden. Die Neigung für solche Betäubungsmittel wird dann erst recht großgezogen werden.

Als „Ein Bollwerk der Demokratie" wird in der „N. Y. Times" Polen bezeichnet. Eine Demokratie „gemildert durch Pogrome!"

Den Spieß umdrehen können jetzt die Frauen. Früher machten die Männer sich lustig, weil ihre Begleiterinnen keinen Modeladen passieren konnten, ohne vor dem Schaufenster Halt zu machen. Jetzt müssen sich die Damen krampfhaft bemühen, die Männer von den Auslagen fortzuziehen, welche allerlei lieblich etikettierte Bouteillen und die Ankündigung aufweisen: „Nur noch 12 Tage für Einkäufe"...... Herrjemine, ich komme schon, Bertha!

Eigenartiger Patriotismus.

Eine „amerikanische Legion" hat sich in Portland organisiert und verkündigt ihre „Prinzipien". „Je schneller ausländische Feinde und solche, die sich dem Kriegsdienst entzogen haben, die Stadt verlassen, desto sicherer ist es für ihr Leben," erklärt die patriotische Verbindung. Geschäftsleuten wird ebenfalls gedroht, falls sie es unterlassen, ausgediente Soldaten an Stelle der Arbeiter anzustellen, die ihnen während der Kriegszeit gedient haben. Wir erwarten von diesen Umtrieben einen großen Erfolg für die Bemühungen unserer Geschäftswelt, die Industrie in Portland zu heben und tüchtige Arbeiter und fähige Industrie- und Handelshäuser ins Leben zu rufen. Nichts wirkt ermutigender, als wenn ein Komite von Agitatoren in Uniform einem Geschäftsmann mit Androhung von Gewalt Vorschriften macht. Wenn, was kaum zu vermeiden sein dürfte, innerhalb der nächsten paar Monate die Tausende von Arbeitern, die in den Schiffswerften angestellt sind, ihre Arbeit verlieren werden, wird sich diese Lage noch interessanter gestalten. Vom Staate wurde der amerikanischen Legion $5000 überwiesen, „weil das Geld gut angewendet ist," sagte Ex-Senator Mulkey.

(„Nachrichten", Portland, Ore.)

Die Kohlenschätze des Saarbeckens haben nach zuverlässigen Schätzungen einen Wert von mehr als fünfzig Milliarden Dollar. Nach den einschlägigen Bestimmungen des unverkürzten Friedensvertrages sollen Frankreich diese Schätze samt den fleißigen und tüchtigen Bewohnern des Gebietes und was es sonst noch an Werten enthält, dauernd ausgeliefert werden. Frankreich würde also so ganz nebenbei, unter Einrechnung der Arbeitsleistung der Bevölkerung, die ihm mit der Zeit übergeben werden soll, eine Kriegsentschädigung von reichlich hundert Milliarden Dollar erhalten. Trotzdem hundertmal erklärt worden ist, Entschädigungen dieser Art sollten nicht gezahlt und nicht verlangt werden. So vergeßlich ist unsere Zeit geworden!

Linas 14 Punkte.

1) Donnerstags frei.
2) Sonntags frei.
3) Irgendeinen anderen Tag frei, wenn es Lina wünscht.
4) Kein Kochen.
5) Kein Waschen.
6) Abends frei.
7) Keine Besucher zum Abendessen, wenn sie nicht 14 Tage vorher angemeldet sind.
8) Vollkommene Selbstherrschaft in der Küche.
9) Ebenso im Parlor.
10) Fünfzehnjährige Benützung des Pianos mit einer Volksabstimmung am Ende des Termins, um festzustellen, wem das Klavier gehört.
11) Gesetzliche Feiertage frei.
12) Kinder sind in Pension zu schicken oder anderweitig aus dem Haus zu halten.
13) Entlohnung ist durch einen Entschädigungs-Ausschuß festzusetzen, der sich aus Lina zusammensetzt.
14) Vertrag bindet nur — die Herrschaft.

(„N. Y. Evening Post".)

Die brasilianischen Zeitungen sind ärgerlich auf die Franzosen, weil man, wie es scheint, in Paris nicht zugeben will, daß Brasilien die mit Beschlag belegten deutschen Dampfer behält. Ueber die Wegnahme herrschte nur eine Stimme, aber über die Verteilung der Beute gehen die Meinungen auseinander. Jede Seite hat eben ihre „heilige Selbstsucht", wie es die Italiener nennen.

Den Deutschen im Auslande.

Von Felix Dahn.

Ihr Deutschen unter fremden Sternen
In meergeschiedenen, weiten Fernen,
Ihr sollt die Sprache nie verlernen,
Die wohllautreiche, starke, milde,
Die schönheitsvollen Klanggebilde,
Die in des alten Lands Gefilde
Dereinst zu euch die Mutter sprach;
In euren Herzen tönt sie nach —
Wer sie vergißt — dem Weh und Schmach!
Die Sprache Shakespeares trägt der Brite —
[illegible] lob ihn drum! — wie seine Sitte
Getreu in fremder Lande Mitte:
Und Schiller soll vergessen sein? —
Ihr deutschen Männer rufet: „Nein!"
Ihr deutschen Frauen stimmet ein,
Und eure Mädchen soll'n und Knaben
Als köstlichste von allen Gaben
Das Kleinod deutscher Sprache haben!

Der französische Friede.

(Aus der **Neuen Zürcher Zeitung** vom 21. Mai.)

Versailles, 7. Mai.

„Es wird der Tag kommen — noch liegt er in weiter Ferne — wo wir Frieden schließen werden. Wenn unsere Soldaten siegreich gewesen sind, wenn unser Boden befreit sein wird, wenn die Frankreich so schmerzvoll entrissenen Provinzen zu uns zurückgekehrt sein werden, wenn die Bewohner des heldenmütigen Belgien, das für uns das Martyrium erduldet, ihre Rechte und Freiheiten wieder erlangt haben, wenn Serbien gerettet ist. Und welches wird dieser Friede sein? Ich kann nicht glauben, daß mein Land, das sich im Kampfe so herrlich gezeigt hat, sich erniedrigen wird zu eigennützigen Eroberungen — Frankreich wird der Anwalt des Rechts bleiben! Erhobenen Hauptes streitet es für die Zivilisation und die Freiheit der Völker, und senken wird es die Waffe erst, wenn ein dauerhafter und starker Friede der Welt gegeben ist, wo die Herrschgelüste einzelner dem gemeinsamen Kulturfortschritt Platz gemacht haben und alle Völker sich gemäß ihrem nationalen Genie in Selbständigkeit entwickeln können. Es wird der französische Friede sein, der Friede des Rechtes!" An diese Worte soll heute erinnert werden, die Briand im Herbst 1915 zum Parlamente sprach. Drei Kriegsjahre, furchtbarer und opferreicher als das erste, sind über Frankreich hinweggebraust; Englands, Amerikas Millionenheere waren notwendig, damit der Poilu der Marne, der Yser, Verduns den preußischen Militarismus besiegte. Wer kann sich da verwundern, wenn in die Wagschale, die das Recht der Völker abwägen soll, eine Unze Erbitterung, Härte, Ungerechtigkeit mit eingeworfen wird? Deutschland hatte sich zu sehr den Cäsarenehrgeiz der Römer zum Vorbild genommen, als daß sich seine Besieger nicht des antiken „Vae victis" erinnerten! Es hat während der Jahre des Triumphes seiner Waffen zu sehr das Recht mit Füßen getreten, der Völkermoral gespottet, als daß heute eine juristische Fiktion — der Völkerbund — schützend die Gesetzestafeln über seine Souveränität ausbreitete!

„Messieurs les plénipotentiaires allemands!" verkündet der Huissier im Trianon-Palace den versammelten Diplomaten der 27 alliierten Staaten. Der Moment war dramatisch: zum erstenmal nach viereinhalb Jahren Weltkrieg begegneten sich die feindlichen Parteien in zivilisierten Formen, nachdem unter dem Regime des Waffenstillstands nur die militärischen Organe der Entente — Symbol des Machtzustandes — mit den Besiegten verkehrt hatten. Nun standen sich die Regierungen und Völker gegenüber, sie, die wahren Akteure des großen Weltgeschehens, die sich gegenseitig gehaßt und geschmäht, mehr als die Armeen selbst. Die Soldaten durften sich gegenseitig in ihrem Heroismus achten, in ihrem Leiden versöhnen, — die Staatsmänner und Völker hinter den Fronten begingen Verrat am Vaterlande, wenn sie ihren Willen erlahmen ließen, nicht alle Kräfte einsetzten bis zur Niederringung der gegnerischen Macht. Für sie gab es nur einen Tag, der zählte: den heutigen! — Wir sahen sie nacheinander in ihren beflaggten Autos anfahren, Clemenceau mit protokollarischer Pünktlichkeit, wie es Tradition in Versailles ist, Marschall Foch, aufgeräumt, mit väterlichem Zuspruch die Front der Ehrenkompagnie abschreitend, Lloyd George, das flatternde Haar beschnitten, seit sich die Kriegsfurie gelegt, Balfour elegant wie immer, Sonnino mit dem maliziösen Lächeln um den weißen Schnurrbart, Präsident Wilson im Zylinder, ernst und feierlich. Und all die andern oft beschriebenen Silhouetten der alliierten Staatsmänner, die zum letztenmal in dieser Vollzähligkeit zusammenkamen, unter ihnen Paderewski, ruhmvoller Vertreter des auferstandenen Polen in einem neuen Europa, das den Militarismus verbannen und statt den Großtaten der Waffen denen des Geistes huldigen wird.

Für Deutschland war es die Stunde der Sühne, die ihm keine Macht dieser Erde — auch nicht Präsident Wilson — zu ersparen vermocht hätte. Welche Beredsamkeit lag in der Geste des Leutnants der Chasseurs, der auf der Brust das Kriegerkreuz und das rechte Auge mit der schwarzen Binde bedeckt trug, als er seinem Peloton kommandierte: „Nach links und rechts abmarschieren": kein Poilu, den der Stahlhelm zierte, grüßte die deutschen Delegierten, die unter dem eisigen Schweigen der Journalisten und Diplomaten ihren Autos entstiegen. Denn der 7. Mai war der Jahrestag der Versenkung der „Lusitania"! Ein Kurt Eisner, so struppig sein Bart, so faltig sein Rock gewesen wären, würde das Empfinden der Franzosen, der Engländer, der Amerikaner für das tragische Geschick der deutschen Demokratie sicherer wachgerüttelt haben, als es der preußisch-steife Brockdorff-Rantzau in seinem untadeligen Gehrock und den seigneuralen Manieren mit einem langen Plädoyer vermochte. Clemenceau, der wie immer, das richtige Gefühl dafür besaß, wo zu reden, wo zu schweigen ist, eröffnete die Zeremonie der Vertragsübergabe mit wenigen Sätzen. Wenn man sein Land am Abgrund gesehen hat, wie dieser Staatsmann der 11. Stunde, wenn man ein Leben lang mit den Waffen des Geistes für Recht und Freiheit gestritten hat, wie der Journalist Clemenceau, wenn man über Schlachtfelder gegangen ist und die zerfetzten Leiber der Soldaten und die Tränen eines ganzen Volkes als Vision bewahrt, dann macht man keine Phrasen. — Auch beschränkte sich diese erste Begegnung auf ein Minimum von Formalitäten; die Verneigungen blieben unmerklich, die Blicke vermieden sich. Denn zwischen den Unterhändlern reckten sich die Millionen von Kriegsopfern auf. Der junge Deutsche, der die Rede Brockdorff-Rantzaus mit Londoner Akzent ins Englische übersetzte, flammte von Entrüstung gegen den Blockadekrieg, während sein zu den Franzosen sprechender Kollege bedeutend unsicherer schien, was keine bloße Zufälligkeit gewesen sein mag! Daß der erste Delegierte Deutschlands seine Rede sitzend verlas, fiel besonders den Engländern und den Amerikanern auf; war es Berechnung oder hatte es den Grund in einer tiefern Ergriffenheit, als sie die stolze Gesichtsmaske des Diplomaten zugeben wollte? Die Hände des Nachkommen auch eines so mannhaften Geschlechtes wie der Rantzau würden vielleicht gezittert haben beim Halten des Manuskriptes, durch das Deutschland vor einem Aeropag von Siegern in zwölfter Stunde noch einmal seinen guten Glauben, seine bloße Teilschuld zu verteidigen suchte? — Aufrechter als sie hineingeschritten waren, verließen die deutschen Delegierten den Saal, während hinter ihnen Lloyd George und Präsident Wilson ihrer Verwunderung Ausdruck gaben, wie wenig jene dem Bilde entsprachen, das sich die beiden angelsächsischen Idealisten von den Wortführern einer regenerierten deutschen Republik gemacht hatten. Die Franzosen, die ein Künstlervolk sind, fanden die rassige Gestalt des preußischen Grafen nicht unwürdig der tragischen Rolle, die ihm die Weltgeschichte zugedacht; seinen demokratischern Begleitern fehlte in ihren Augen das Prestige.

Eine Stunde später lag der Trianon-Palace still und verlassen da. Die Autos waren davongerollt, in den Telephonkabinen der Presse meldeten die Reporter das Ereignis in alle Windrichtungen, im improvisierten Postbureau stempelte das Personal die Karten zur Erinnerung an den historischen Moment der Uebergabe des Friedensvertrages. Es war ein großer Augenblick für Frankreich — für die Welt. Was Gambetta prophezeit und während vier Jahrzehnten die Nation erhofft, was am 4. August 1914 als Gebet aus Millionen Brüsten zum Throne einer immanenten Gerechtigkeit emporstieg, was Hunderttausende mit ihrem Herzblute oder mit ihrem Lebensglücke bezahlt: die **Revanche**, die die Vergangenheit ungeschehen und die Zukunft heiter machte, sie war Erfüllung geworden! Wir Nichtfranzosen können und dürfen das nationale Hochgefühl dieses Volkes ja nicht teilen; als Schweizer empfinden wir gleichzeitig den Sturz und die Trauer mit, die die besiegte Nation um diese selbe Stunde trifft. So fühlten wir 1870, so fühlen wir auch heute, wir würden — wenn es anders wäre — der völkerversöhnenden Mission nicht würdig sein, die uns die Geschichte zugewiesen hat. Aber mit dem Verstande dürfen wir uns heute sagen: das Werk Preußens mußte in Trümmer gehen, damit die Welt frei atmen konnte. Wo der Friedensvertrag von Versailles über das Objekt hinausgeht, Preußen-Deutschland in seine nationalen Grenzen zu weisen, bietet er der Kritik Raum. Man vergesse aber nicht, daß keine der Forderungen der französischen Nationalisten, über die wir in diesen vier Kriegsjahren öfters berichteten: Nichtanerkennung des Reiches unter preußischer Führung, Schaffung einer unabhängigen Rheinrepublik, Rückkehr zur „historischen" Rheingrenze, Bezahlung der Kriegskosten, Gehör fanden. Wenn die französischen Diplomaten bei der Umschreibung der Ostgrenzen Deutschlands das Vollmaß der polnischen Nationalwünsche berücksichtigten, so wollten sie dem jungen Staate eine Dankesschuld abtragen: 1792 hat Polen unter Selbstaufopferung die französische Republik gerettet, die ohne diese Ablenkung der Kaisermächte dem vereinigten Ansturm der preußischen, russischen und österreichischen Armeen nicht standgehalten hätte.

Schicksalsschwer aber bleibt dieser 7. Mai für die Zukunft der Welt. Der Vertrag von Versailles wird in seinen Wirkungen fortleben, wenn die Männer, die ihn schufen, längst nicht mehr sind. Der Knabe, dem die Mutter über den Zaun Clemenceau zeigte, wird als alter Mann dieses Tages gedenken und ihn vielleicht segnen, vielleicht verfluchen. Auch Richelieu, auch Bismarck glaubten ein Werk errichtet zu haben „aere perennius", — die Zeit war mächtiger als sie. Nur wo ihr staatsmännisches Genie in die Tiefe der Völkerseele geblickt, blieb die Spur ihres Wirkens bestehen.

— Starke Behauptung. — „Da schau'n S' nur her, Meister, wie Sie meinen Buben da zug'richt't hab'n! So darf man doch an' Lehrling net behandeln!" — „Ja, wissen S', Frau Meyer, wenn der Bub' Gefühlsmensch ist — dann kann ich ihn überhaupt net brauchen!"

(Für die „Abendpost".)

Ratschläge für die Gesundheitspflege.

Von Dr. **Arthur H. Weis**, Chicago.
(Columbus Memorial Gebäude, 34 N. State Straße.)

Copyright, 1919, by Dr. Arthur H. Weis, Chicago, Ill.

Dr. Weis bespricht unter diesem Titel, wie Krankheiten verhütet werden können, und wie das Leben auf gesunder Grundlage geführt werden soll. Er wird persönliche Anfragen auf diesem Gebiet in dieser Rubrik beantworten, soweit es der Raum und die Art der Frage zuläßt. Anfragen, denen ein adressierter und frankierter Briefumschlag beiliegt, werden brieflich beantwortet. Diagnosen und Verschreibungen für individuelle Fälle werden nicht geliefert.

Es wird gebeten, die Zuschriften möglichst kurz abzufassen.

Der Schlaganfall.

Der menschliche Geist bietet viel des Paradoxen, des Widersinnigen. Fast ein Jeder wünscht sich, wenn er vom Tode spricht, ein rasches, plötzliches, schmerzloses Ende. Trotzdem haben die Menschen einen heillosen Respekt und Furcht vor den Katastrophen, die unvermittelt und jählings zum Tode führen.

Gar mancher erbleicht und wird nachdenklich, wenn er in den Jahren steht, in welchen ein Schlaganfall zu befürchten oder zu erwarten ist. Und doch sind es gerade die Apoplexien, die Schlaganfälle, die so oft den schmerzlosen, raschen Tod herbeiführen; ohne sich dessen überhaupt bewußt zu werden, kann es vorkommen, daß der Patient wie vom Blitz getroffen hinsinkt und nach wenigen Stunden oder Tagen, ohne wieder ein klares Bewußtsein zu erlangen, den Weg alles Sterblichen geht.

Schlimmer sind die Fälle, die den Anfall zwar überleben, aber gelähmt oder mit Sprachstörung behaftet, ein unseliges Leben weiterführen müssen. Aber auch diese sind lange nicht so schlimm daran, als ihre besorgte Familie oder ihre Umgebung annimmt. Das Bewußtsein, die klare Denkkraft bleibt in den allermeisten dieser Fälle bleibend getrübt. Stumpf vegetierend schleppen sie ihre Tage dahin, nicht ahnend, wie hilflos und elend ihr Zustand wirklich ist.

Entgeht ein Mensch den akut fieberhaften Erkrankungen und den anderen Zufällen des Lebens und tritt in die höheren Lebensjahre ein, so ist der Schlagfluß, die Apoplexie, die häufigste Todesursache.

In der Jugend sind die Blutgefäße elastisch und weich, im Alter werden die Wände der Blutgefäße hart, verlieren ihre Elastizität und werden an manchen Stellen durch Degenerationsveränderungen im Gewebe brüchig.

Der Schlagfluß ist nicht eine Krankheit der Nerven und des Gehirns, vielmehr eine solche der Blutgefäße. Ein Gefäß im Gehirn bricht durch an einer Stelle, eine Blutung und eine mehr oder minder große Zerstörung des zarten Hirngewebes tritt ein. Im Gehirn sind die Zentren, von welchen die Nerven auslaufen, die alle Funktionen im Körper beherrschen und ausüben. Wird durch den Schlaganfall ein solches Zentrum vernichtet, so tritt in den betreffenden Organen eine Lähmung ein. Die häufigst affizierten Zentren sind die des Armes oder Beines und diejenigen für die Perzeption und Funktion der Sprache.

Nach dem Schlaganfall kommt es in vielen Fällen vor, daß bedeutende Besserung eintritt. Anstelle des zugrunde gegangenen Nervengewebes können neue Nervenzentren und Bahnen sich anlegen. Das heißt, anderes Nervengewebe übernimmt allmählig die Funktion des der Zerstörung anheimgefallenen. Gute Pflege des Patienten, Massage, später fortwährende Ermunterung, Versuche zu machen, die gelähmten Glieder wieder zu gebrauchen und viel Geduld vonseiten des Patienten und seiner Umgebung erreichen oft viel in der Anlage dieser neuen Nervenbahnen. Es gibt auch ganz bestimmte Uebungen, von Sachverständigen angeordnet und kontrolliert, die demselben Zwecke dienen.

Einige Tage vor dem Schlaganfall sind oft Symptome und Erscheinungen vorhanden. Die Kranken klagen über Schwindelgefühl, Uebelkeit, Verdauungsstörungen. Wer im höheren Lebensalter steht, sollte stets solche drohenden Anzeichen beachten. Es handelt sich noch lange nicht jedes Mal um einen darauffolgenden Schlaganfall, aber es ist wohl angebracht, daran zu denken. Geistige und körperliche Ruhe, einfachste und knappste Kost, Abführen würden in vielen dieser Fälle den drohenden Schlaganfall abwenden oder wenigstens auf lange hinausschieben.

Apoplexie scheint in vielen Familien erblich, das heißt, die Neigung zur Arterienverhärtung und Entartung in relativ frühen Jahren wird in diesen Familien vererbt.

Dann haben alle infektiösen Erkrankungen, die den Körper heimsuchen, die Wirkung, auch wenn der Patient sie übersteht, die Arterienwände anzugreifen und zu schwächen. Es gibt sogar Dogmatiker unter den Aerzten, die zu solchen Erkrankungen sogar einfache Erkältungen rechnen.

Aber in erster Linie verhängnisvoll in dieser Hinsicht ist die Syphilis, die oft in sehr frühen Jahren zu Schlaganfällen führt. In zweiter Linie kommen rheumatische Erkrankungen. Auch Stoffwechselerkrankungen, wie Gicht und Diabetes müssen als ursächliche Faktoren hier genannt werden. Ferner führen chronische Nierenerkrankungen zu Degenerierung der Arterienwände.

Dann haben Körpergifte, wie Alkohol, Tabak, unter den Bleiarbeitern Blei, verhängnisvolle Einwirkung auf den gesunden Bestand der Arterien.

Vor allem darf nicht vergessen werden die große Rolle, die unser allgemeines Verhalten im Leben dabei spielt, kurz gesagt unser Blick und unsere Auffassung für persönliche Hygiene: wer stets schrankenlos aus dem Vollen wirtschaftet, wird mit der Zeit auch die Kraft seiner Blutgefäße erschöpfen. Damit ist gesagt, wer in Arbeit und Genuß, wer in den Freuden der Tafel und den Erregungen der Seele nicht Maß zu halten versteht, wird vor der Zeit die Gesundheit seiner Arterien schwächen und der Apoplexie ausgesetzt sein.

* * *

Erbetene Auskunft.

A. T. Mein Mann, 59 Jahre alt, ist in ziemlich guter Gesundheit. Aber ein Bruder und auch sein Vater starben frühzeitig an einem Schlaganfall. Was kann man tun, um dem vorzubeugen? Und was ist ein Schlaganfall?

Antwort. Der heutige Aufsatz wird Ihrem Verlangen hoffentlich Genüge leisten und Ihnen Aufklärung bringen.

N. W. Seit einigen Monaten habe ich eine eigentümliche geschwürige, verhärtete Stelle an der Lippe. Es wurde mir gesagt, es sei dies ein Lippenkrebs. Ich sollte es mit Radium behandeln lassen. Heilt dies wirklich und wie?

Antwort. Die oberflächlichen krebsartigen Gebilde heilen tatsächlich sehr oft unter Radiumbestrahlung ab, und zwar mit besserer Narbenbildung als nach Operationen mit dem Messer. Die Wirkung beruht auf eigenartigen Strahlen, die jedes Gewebe, besonders Krebse, angreifen und zerstören. Die Behandlung sollte natürlich nur von denen geleitet werden, die mit diesen Methoden besonders vertraut sind.

S. V. Meine Frau wurde vor einiger Zeit wegen Unterleibskrebs operiert. Der Arzt sagte mir aber, daß die Geschwulst zu weit fortgeschritten sei und man sie deshalb nicht entfernen konnte. Ist dies oft der Fall und läßt sich jetzt nichts mehr tun?

Antwort. Ist eine krebsartige Geschwulst zu weit in anliegende Organe eingedrungen, oder hat sie schon fernliegende Lymphdrüsen angesteckt, dann ist eine Operation aussichtslos. Diesen traurigen Fällen kann leider nicht mehr geholfen werden.

K. Z. Vor sechs Jahren hatte ich Lebenswechsel. Jetzt in den letzten zwei Monaten haben sich wieder starke Blutungen bemerkbar gemacht. Was kann dies bedeuten und wie kann man dem abhelfen?

Antwort. Sie sollten sich ohne weiteren Verzug von Ihrem Arzte gründlich untersuchen lassen. Wenn derartige Blutungen nach Jahren wieder auftreten, so liegt gewöhnlich eine Geschwulst vor, und zwar oft eine bösartige. Je früher diese entfernt wird, desto besser die Aussicht auf dauernde Heilung. Die Blutungen erschöpfen und schwächen den Körper sehr rasch.

Ueberflüssige Einmischung.

So nennt mexikanische Regierung amerikanische Grenzverletzung. — Flucht vor Villas Rache.

Washington, 18. Juni. General Aguilar hat eine von der mexikanischen Regierung gutgeheißene Erklärung abgegeben, wonach die mexikanische Regierung weder um die Hilfe amerikanischer Truppen zur Bekämpfung Villas nachgesucht hat, noch nachsuchen wird, die Regierung und das Volk Mexikos das Ueberschreiten der mexikanischen Grenze seitens Soldaten der Ver. Staaten als eine Verletzung der mexikanischen Souveränität ansehen, aber eine befriedigende Schlichtung des Zwischenfalls erwarten. Präsident Carranzas Regierung versuche ihr möglichstes, sofald wie möglich den Umtrieben der mexikanischen Aufständischen ein Ende zu machen und Ausländern und Mexikanern Schutz von Leben und Eigentum zu garantieren.

El Paso, 18. Juni. Die American Smelting and Refining Co. hat ihren amerikanischen Angestellten in Parral und der Umgegend von Chihuahua aufgetragen, so schnell wie möglich aus Mexiko herauszukommen, das gleiche hat die Cusi Mining Co. getan, und viele Amerikaner sind schon unterwegs nach der Grenze.

Im gegenüberliegenden Juarez wurden Amerikaner, auch Truppen, mit Steinen beworfen. Noch immer werden auf der Ostseite von Juarez Leichen von Leuten Villas in den Weizenfeldern und im Gestrüpp gefunden, auch viele Verwundete. Auf der Rennbahn lagen 36 vom 24. amerikanischen Infanterieregiment erschossene mexikanische Soldaten, Villas Leute. Villa ist jetzt in Bosque Bonito, gegenüber Fort Hancock, Texas.

Britisches Luftschiff kommt.

„R 34" plant, am Freitag nach Hazelhurst, L. J., abzufahren. — Vorbereitungen zum Empfang.

Washington, 18. Juni. Das britische Riesenluftschiff R 34 wird bei günstigem Wetter am Freitag von England abfahren und soll am Sonntag auf dem Flugfelde der Bundesflotte in Hazelhurst, L. J., eintreffen. Dort werden drei Betonblöcke von je zwanzig Tonnen als Anker eingebaut.

Leset die „Sonntagpost".

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Bertha Panzegraf

plötzlich in Greenwood, Wis., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 19. Juni, 3 Uhr nachmittags, vom Hause ihrer Schwester in Justice, Ill., nach der evang.-luth. Zions-Kirche, von da mit Autos nach dem Bethania-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Michael Panzegraf, Gatte. **Frau Augusta Siefert** und **Frau Maria Zucike**, Schwestern.

Zu früh schlug diese bittere Stunde,
Die dich aus unserer Mitte nahm.
Doch tröstend tönt's aus unserem
Munde:
Was Gott tut, das ist wohlgetan!
Dies Wort stillt unser banges Fleh'n,
Ach, ruhe sanft, auf Wiederseh'n.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Philip J. Weber sr.

im Alter von 71 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 20. Juni, um 10 Uhr vorm., vom Trauerhause, 1544 W. Garfield Blvd., nach der St. Augustinus-Kirche, wo Requiem Hochmesse zelebriert wird, von da mit Automobilen nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Weber, geb. Koehler, Gattin. **Frank C., Anton H. und Philip Weber jr.**, Kinder. **Frau Mamie Weber, Frau Bertha Weber**, geb. Emzenbacher, und **Bertha Weber**, geb. Wagner, Schwiegertöchter.

Mitglied des Kriegerverein Town of Lake. — Die Leiche wird am Friedhof für diejenigen warten, die mit der Eisenbahn hinausfahren wollen.

oimido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Nicholas K. Serwe

im Alter von 66 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 20. Juni, um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 6921 Calumet Ave., nach der Columbanus-Kirche, wo Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christina Serwe, geb. Leiser, Gattin. **Joseph M., Bertha B., Helen C.**, Kinder. **Erma**, geb. Remboldt, **Arthur M. Long, Edward A. Tahm**, Schwiegerkinder. **Helen, Robert und Teddy**, Enkelkinder.

Um Näheres bitte Englewood 4554 anzurufen.

mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Anna Lichtenberger,

Gattin des verstorb. Charles Lichtenberger, am 17. Juni gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 19. Juni, 2 Uhr nachm., vom Oriental Consistory, Dearborn Str. und Walton Place, unter den Auspizien des Golden Rod Chapter Nr. 205, O. E. S., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Irma Boldenweck, Ella Melhorn und **Elenore Pfisterer.**

Philadelphia Zeitungen sind gebeten, zu kopieren.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Hedwig Duda

am 17. Juni im Alter von 50 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 20. Juni, 2 Uhr nachm., von der Kapelle 3337 W. North Ave. mit Autos nach Montrose. Bitte keine Blumen. Um stille Teilnahme bittet der trauernde Gatte:

Constantine Duda.

mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

John Peter Brod

am 17. Juni 1919 entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 21. Juni, 9:30 vorm., vom Trauerhause, 1942 N. Keeler Ave., nach der St. Philomena-Kirche, wo Hochmesse zelebriert wird, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Brod, geb. Liesenfeld, Gattin. **Kathleen, Anna, Margaret, Peter** und **Charles Brod**, Kinder.

Mitglied des St. Peters Court Nr. 20, C.O.F., der Catholic Guards of America und der St. Boniface Branch Nr. 1.

midosr

Todesanzeige.

Deutscher Kriegerverein Town of Lake.

Den Kameraden die traurige Nachricht, daß die Kameraden

Philip Weber

und

Jacob Kohr

gestorben sind. — Spezialversammlung am Mittwoch abend, den 18. Juni, 8 Uhr, in der Vereinshalle.

Emil Reinelt, Präsident.
Louis Mohlfeld, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebten Kinder

Anna Halber

im Alter von 4 Jahren und 6 Monaten, und

Joseph Halber jr.

im Alter von 3 Jahren selig im Herrn entschlafen sind. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 19. Juni, 10 Uhr vorm., vom Trauerhause, 3040 Southport Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph und **Minnie Halber**, Eltern. **Heinrich**, Bruder; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Schwiegervater

Jacob Kohr

am 16. Juni 1919 im Alter von 62 Jahren in seiner Wohnung, 9311 So. Western Ave., gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 19. Juni, 2:30 nachm., vom Trauerhause mit Autos nach dem Evergreen-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Kohr, Gattin. **Charles, Jacob, Otto, William, Lillian, Mabel** und **Eleanor**, Kinder. **Frau Emily Kohr**, Schwiegertochter.

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Minnie Schaller

im Alter von 74 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 19. Juni statt, um 2:30 nachm., von der Bestattungskapelle 2341 Milwaukee Ave. nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Kinder:

John und Charles Schaller, Frau Frank P. Smalley, Frau John Zoehrer, Frau Otto Janusch, Frau Minnie Frey.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Sohn und Bruder

William M. Runge

gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, 2 Uhr nachm., vom Gewölbe auf Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Runge, geb. Seibt, Gattin. **Sophie** und der verstorb. **Carl T. Runge**, Eltern. **Fredericka, Sophie, Charles, Fred, Henry** und **Gustav**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Helene Lau

im Alter von 50 Jahren, 9 Monaten und 4 Tagen gestorben ist. Trauerfeier am Donnerstag, den 19. Juni, 3 Uhr nachm., in der Rosehill-Kapelle. Um stilles Beileid bitten:

Max und Willey Lau, Brüder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Louise Rohs, geb. Schuler,

am 16. Juni, 10 Uhr 30 abends, nach langem Leiden gestorben ist. Gattin des verstorbenen Jacob Rohs und Mutter des verstorb. Louis Rohs. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 19. Juni, 12 Uhr 30 nachm., vom Trauerhause, 7619 Eggleston Ave., nach der Salem-Kirche, 25. Str. und Wentworth Ave., von da mit Autos nach dem Eden-Friedhof. Tief betrauert von:

Nicholas, Jacob, Frau Anna Stermer, Charles und **Henry Rohs**, Kinder. **Louise, Minnie, Katherin** und **Frances Rohs**, Schwiegertöchter. **William Stermer**, Schwiegersohn nebst Verwandten.

Um Näheres bitte Yards 2622 aufzurufen.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere Mutter und Schwester

Katherine Fischer

im Alter von 58 Jahren 3 Monaten nach langem, schwerem Leiden selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 20. Juni, um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 1502 Edgewater Ave., nach der St. Gregory-Kirche, wo Hochamt zelebriert wird, von da nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Fischer, Gatte. **Elsie Fischer**, Tochter. **Louis Mohrbacher**, Bruder; nebst Verwandten und Bekannten.

miod

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Bertha Liey

im Alter von 22 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1438 S. Highland Ave., North Berwyn, nach der evang.-luth. Christ-Kirche, East Ave. und Harvard Str., Oak Park von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herr und Frau Ludwig Liey, Eltern.
Helen und Ernst, Geschwister.

mifi

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater Schwieger- und Großvater

Ernst J. Lindner

im Alter von 84 Jahren und 9 Monaten am 18. Juni, 7 Uhr 30 Min., sanft entschlafen ist. Beerdigungsanzeige später.

Florence, William, Herman, Ernest Lindner, Frau H. R. Gentsch, Frau T. G. Grey, Frau J. S. Stull, Frau W. J. Hartman, Frau R. E. Gregory, Kinder.

Todesanzeige.

Unseren Freunden die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Gustav L. Beck

sanft entschlafen ist. Die Trauerfeierlichkeiten finden am Samstag, den 21. Juni, nachm. 3 Uhr, in der Graceland-Kapelle statt.

Minna Beck, Gattin.
Ella Beck, Tochter.

Danksagung.

Hiermit spreche ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen herzlichen Dank aus für die zahlreiche Teilnahme und für die Blumenspenden bei dem Begräbnis meines lieben Gatten. Ebenfalls Herrn Pastor J. G. Scheuber für die trostreichen Worte. Gewidmet von seiner Gattin:

Lillian Doerr.

Zur Erinnerung

an unsere liebe Tochter und Schwester

Eleonor Jachnke,

welche heute vor einem Jahre, am 18. Juni 1918, von uns geschieden ist.

Ein liebes, gutes Kindesherz
Ward uns zu früh begraben,
Wir fühlen es mit tiefem Schmerz,
Was wir verloren haben.
Sie war so edel, sanft und gut,
Die nun in kühler Erde ruht,
Geliebt, beweint und unvergessen.
Wenn Liebe könnte Wunder tun,
Und Tränen Tote wecken,
So würde dich, liebe Tochter,
Die Erde nicht bedecken.

Gewidmet von deinen dich liebenden
Eltern, Geschwistern und Schwägern.

Zur Erinnerung

In liebevollem Gedenken an unseren lieben verstorbenen Sohn

Willy Rau,

der heute, am 18. Juni 1919, seinen 15. Geburtstag im Himmel feiert.

O, könnt' ich doch noch einmal drücken
Ans Herz mein Kind, so lieb und traut,
Noch einmal dir ins Auge blicken
Und lauschen deiner Stimme Laut:
Noch einmal streicheln deine Wangen
Und halten deine liebe Hand.
Wie hat mein Herz an dir gehangen
Ich bin zu deinem Grab gegangen,
Trost suchend, den ich doch nicht fand.

Gewidmet von deinen trauernden
Eltern und Geschwistern.

E. Muehlhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2000

Riverview
Durchfahrten zur Glückseligkeit.
Diese schießen durch den Raum | **The Derby** **Jack Rabbit** **Cannon Ball** **Ginger Snaps** | Die Meile in der Minute
Alles „20th Century" Züge
Kühler als Eisberge.
Sonntag, 22. Juni
Cook County Sozialisten - Piknik
16—22 jn

VOLKSFEST
— des —
D. A. Bürgerbundes
Samstag, den 21., und Sonntag, den 22. Juni 1919, nachm. 2 Uhr, in
Brands Park, Belmont und Elston Aves.
Konzert, Tanz, Männer- und Frauenchöre, Kinderspiele und Volksbelustigungen aller Art. Eintritt 50 Cents. Inhaber von Vorverkaufskarten, die umsonst bei E. Brosius, 1953 Roscoe Str., erhältlich sind, haben an der Kasse nur 25c zu zahlen.
jn15,18

Jährliches Piknik des
Lily of the West Pleasure Club
Samstag, den 21. Juni 1919, im Louisenhain (Altenheim-Grove), Forest Park, Ill. Tickets 25c die Person, inkl. Kriegssteuer. Musik von Kleinschmidt. — Nehmt Metr. Hochbahn (Garfield Linie) bis Desplaines Ave., dann drei Blocks westlich zum Grove; oder Madison Str. Car bis zum Eingang.
jn8.18

Nordseite Turn-Halle
820 N. Clark Str.
C. APPEL.
Restaurant, Deutsche Küche.
Alle Sorten Getränke.
Offen auch an Sonntagen.
ma10lasonmi3mt

Zu verkaufen:
Getrocknete Muskatel Trauben
Jede Quantität, die Ihr wünscht.
In 25-Pfund-Schachteln gepackt.
COYNE BROS.,
119 West South Water Straße, Chicago.
10jn*1

Cameras, Kodaks und Zubehör
Beste Bargains in der Stadt.
Schreibt für Preisliste.
Offen Abends und Sonntags.
Lang's Photo Supply House
115 North Avenue.
aa19sob*

Wen trifft die Schuld?

Fünf Kinder infolge Zusammenstoßes eines Autos mit Motorcycle verletzt.

An Homan Ave. und Franklin Boulevard wurde gestern abend ein von Martin Martins, Nr. 352 N. St. Louis Ave., und Francis Howleg, Nr. 423 N. St. Louis Ave., benutztes Motorcycle von einem von Frank M. Carman, Milford, Ill., und Gattin benutzten Kraftwagen erfaßt und unter einen Haufen spielender Kinder geschleudert. Fünf der Kinder erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen. Zwei der Verunglückten: die siebenjährige Katharine Butler, Nr. 613 N. Trumbull Ave., und die zwölfjährige Gladys Rhys, Nr. 614 N. Trumbull Ave., haben Aufnahme im St. Annen Hospital gefunden. Dorothea Hedland, Nr. 621 N. Trumbull Ave., wurde nach dem Robert Burns Hospital befördert. Der fünfjährige Bloedon Rhys, der Bruder der Gladys, und Blanche, Katharine Butlers Schwester, befinden sich in den elterlichen Wohnungen in ärztlicher Behandlung.

Das Ehepaar Carman sowie die beiden Radler wurden verhaftet, später aber wieder in Freiheit gesetzt.

Auf der Höhe der 42. Straße ertrank gestern der erst am Samstag aus der Bundesmarine entlassene, aus Omaha stammende James Lawrence Wilson, trotzdem sich die Mannschaften der Jackson Park Lebensrettungsstation und mehrere Männer bemüht hatten, ihn zu retten. Wilson hatte gestern abend Frl. Minnie Beyck, Nr. 4058 Ellis Ave., und deren Schwester abgeholt und war mit ihnen baden gegangen. Als er einen Kopfsprung machte, wurde er anscheinend von Krämpfen befallen und versank.

Von einem Kraftwagen wurde gestern an der Adams Str. und Crawford Ave. der sechsjährige Edward S. Stubbs, Nr. 4108 W. Adams Str., überfahren und auf der Stelle getötet. Der Lenker des G. B. Schäfer, Nr. 1759 N. Central Park Ave., gehörigen Gefährts war George W. Hill, Nr. 4213 Kamerling Ave. Er wurde verhaftet.

Wahrscheinlich lebensgefährliche Brandwunden erlitt gestern die sechsjährige Dorothy Martin, Nr. 132 Lombard Ave., als sie in der Nähe ihrer Wohnung mit ihrem Fuß die stromführende Schiene der Metropolitan Hochbahn berührte. Das Kind wurde über die Geleise geschleudert und landete auf der anderen Seite. Augenzeugen des Unfalles brachten das Kind in Sicherheit.

Bekannter Deutscher gestorben.

P. J. Weber nach kurzer Krankheit von der Lungenentzündung dahingerafft.

In seiner Wohnung, Nr. 1544 W. Garfield Boulevard, ist gestern Philipp J. Weber im Alter von 71 Jahren aus dem Leben geschieden. Lungenentzündung, die ihn vor einer Woche aufs Krankenbett warf, führte den Tod herbei. Der Verstorbene wurde im Jahre 1848 in Baden geboren und kam im Alter von 23 Jahren nach Amerika und zwar direkt nach Chicago, wo er zunächst in verschiedenen Stellungen tätig war, um dann im Jahre 1881 einen Materialwarenladen zu eröffnen. Das Geschäft blühte, und zehn Jahre später konnte er an der Lowe Ave. und 63. Straße mit seinen drei Söhnen einen Großhandel beginnen.

Herr Weber wohnte mehr als 40 Jahre in derselben Nachbarschaft und hatte einen großen Bekanntenkreis. Er hinterläßt außer der Witwe drei Söhne Frank C., Anton und Philipp Weber, Jr. Die Beerdigung findet am Freitag, um 10 Uhr vormittags, auf dem St. Marys Friedhof, statt, wo sich auch die Mitglieder des Kriegervereins Town of Lake, dem der Verstorbene angehörte, dem Leichenzug anschließen werden.

Wieder ein Bankerottgerücht.

H. H. Kohlsaat & Co. beantragen jetzt selbst ihre Bankerotterklärung.

Die Firma H. H. Kohlsaat & Co., deren Gläubiger vor zwei Jahren ein Bankerottverfahren einleiteten, stellte gestern im Bundesgericht selbst den Antrag auf Bankerotterklärung, nachdem damals ein Vergleich mit den Gläubigern zustande gekommen war und diese Schuldscheine für ihre Forderungen angenommen hatten. Die Firma beziffert jetzt ihre Verbindlichkeiten auf $427,848 und ihre Bestände auf $425,235. Gläubiger mit gesicherten Forderungen im Betrage von $250,000 sind die Continental & Commercial National Bank und F. A. Brewer & Co., die größten ungesicherten Forderungen haben F. R. Barnheisel, $70,446, und A. W. Eckhart & Co., $23,181.

Straffrei entlassen.

Der Hotelbesitzer Wm. H. Morse, Nr. 4936 Sheridan Road, der bezichtigt wurde, während einer Autofahrt sich an der nach Nervenkitzel lüsternen Madeline Harris Schwabacher vergangen zu haben, ist gestern vom Stadtrichter Holmes straffrei entlassen worden.

Madeline aber, die sich bekanntlich, während ihr Gatte in Frankreich im Felde stand, hier ein Kind zulegte, ist mit ihrem Vater nach Rock Island zurückgekehrt.

— Im Luftkurort. — „Gnädiges Fräulein haben hier gewiß ermäßigte Preise?! — „Wieso?" — „Na, bei dem kleinen Mund!"

Krieg im Frieden.

Verfolgte Banditen buddelten sich in die Erde ein.

Regelrechte Belagerung.

Hißten schließlich die weiße Fahne. — Entpuppten sich als bekannte Verbrecher. — Hatten Raubüberfall in Apotheke verübt.

In der Apotheke Nr. 2615 West 23. Str. wurden gestern der Inhaber Wm. Lenz, sein Gehilfe Lawrence Walsh und der Laufbursche Oscar Goyer von zwei Banditen überfallen und in den Keller gesperrt. Die Räuber plünderten dann den Kassenapparat um den aus etwa $200 in bar und Libertybonds bestehenden Inhalt und suchten das Weite. Inzwischen war es Walsh gelungen, aus dem Gefängnis zu entkommen und die nur zwei Straßengevierte entfernt gelegene Brighton Parkwache zu benachrichtigen. Schon nach wenigen Augenblicken war der mit Lt. Michael Crotty, den Sergeanten J. C. Brown, Fred Soelter, Charles E. Anderson und Albert Ladden, und den Polizisten John O'Brien, Patrick O'Connell und Robert Danner besetzte Dienstwagen zur Stelle. Die Räuber hatten etwa ein Straßengeviert Vorsprung. Ihre Verfolgung wurde unverzüglich aufgenommen. Nach aufregender Hatz, in deren Verlauf sie wohl an 100 Schüsse mit den Verfolgern gewechselt hatten, erreichten sie die an Kedzie Ave. und 36. Str. auf freiem Felde gelegene Empire Eisenbahnwagenfabrik, zwangen unter Bedrohung mit dem Tode die dort beschäftigten Leute, sich neutral zu verhalten und buddelten sich dann auf einem hinter der Anlage gelegenen kleinen Hügel in die Erde ein. Ueber diesem „Schützengraben" errichteten sie aus Brettern und Bohlen eine Schutzwehr, deren Risse ihnen als Schießscharten dienten.

Leutnant Crotty hatte inzwischen Verstärkungen von der Wache erbeten und erhalten. Die Anlage wurde umzingelt. Detektivsergeant Ledden, der Späherdienste verrichtete, ermittelte das Versteck der Räuber. Dieses wurde nun von den Belagerern so nachdrücklich beschossen, daß die Raubgesellen sich, nachdem etwa 400 Patronen verknallt waren, genötigt sahen, die weiße Flagge zu hissen.

Die Gefangenen gaben ihre Adressen an als Joseph Smith, Nr. 5248 S. Winchester Ave., und John Levends, Nr. 5242 S. Winchester Ave. Im Identifizierungsbureau entpuppten sie sich jedoch als Larry King und John Lewandowski. King war anfangs Mai im Verein mit Walter French, dem angeblichen Häuptling einer berüchtigten Geldschranksprengerbande, der 15jährigen Rose Kirch und ihrer 14jährigen Schwester Alice im Hause Nr. 2456 Prairie Ave. verhaftet worden. In der Wache an der Sheffield Ave. legten French und die beiden Mädchen Geständnisse ab und belasteten King und James Nitches, ein anderes Mitglied der Bande. Am 29. Mai gelang es King und Nitches, der gleichfalls dingfest gemacht worden war, aus der Wache zu entweichen. Seither hatte die Polizei sich vergeblich bemüht, auch nur die geringste Spur von den Justizflüchtlingen zu finden.

Lewandowski war am 1. März aus dem Zuchthause Joliet, wo er wegen Einbruchs ein Jahr Strafhaft verbüßt hatte, entlassen worden.

Gewerkschaftsgruß?

Von drei Kerlen, die aus einem Kraftwagen sprangen, wurde gestern der in Diensten der Firma Sears Roebuck & Co., stehende Elektriker Michael Mazar, Nr. 1227 S. 15. Court, Cicero, an der 12. Str. und Spaulding Ave. angefallen und niedergeschlagen. Joseph Kojder, Nr. 1215 S. 51. Ave., ebenfalls in Diensten der erwähnten Firma stehend, der gerade an der Ecke wartete, als der Angriff verübt wurde, wurde nicht belästigt. Er hielt einen vorüberfahrenden Kraftwagen an, in dem Mazar nach dem County Hospital gebracht wurde. Kojder ist der Ansicht, daß zur Gewerkschaft gehörige Elektriker den Angriff verübten.

Hoffnungsvoll.

Der achtjährige John Ball und sein 12jähriger Bruder James, Nr. 509 W. 79. Str. wohnhaft, legten gestern abend angeblich das Geständnis ab, innerhalb der verflossenen Woche sieben Einbrüche verübt zu haben. Die hoffnungsvollen Sprößlinge wurden von Detektives gefaßt, als sie in die Anlage der Fleischmann Yeast Company, Nr. 650 W. 79. Str., einstiegen. Sie haben angeblich gestanden, auch Einbrüche in das Pastime Theater an der 79. Straße und Halsted Str. und die Anlage der Downey Coal Company, 7825 S. Halsted Str., verübt zu haben.

Französ. Kreuzer verunglückt.

Brasiliens neuer Präsident vom „Imperator" an Bord genommen.

Washington, 18. Juni. Admiral Benson, welcher auf dem Schlachtschiff Arkansas zurückgekehrt, hat funkentelegraphisch eine Nachricht des ehemals deutschen Dampfers Imperator nach hier befördert, wonach die Maschinen des französischen Kreuzers Jeanne d'Arc auf hoher See schwer beschädigt wurden, und der „Imperator" Dr. Pessoa, den neuen Präsidenten von Brasilien, und seine Reisegesellschaft an Bord genommen habe. Der „Imperator", mit heimkehrenden Truppen an Bord, wird morgen früh in New York erwartet. Das französische Schiff war am 11. Juni von Lissabon abgefahren.

Bevorstehende Vergnügungen.

Distrikt 346 des **Deutschen Unterstützungsbundes** veranstaltet am kommenden Donnerstag, 8 Uhr abends, in den beiden unteren Hallen der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway, nahe Sheffield Ave., ein Juni-Tanzkränzchen. Es wird nicht nur getanzt werden, sondern es werden auch komische Vorträge zur Unterhaltung beitragen. Der Eintritt kostet 35 Cents, einschließlich der Kriegssteuer. Die Vorkehrungen werden von den Damen Müller, Schon und Gabediel und den Herren Pfaff, Bermann und Kreiß getroffen.

Im Luisenhain des Deutschen Altenheims wird der **Lily of the West Pleasure Club** am kommenden Samstag sein jährliches Piknik abhalten. Die Beteiligung kostet, einschließlich der Kriegssteuer, 25 Cents. Der Vorkehrungsausschuß sorgt unter der Leitung des Präsidenten John Kraat durch Vorbereitung von mancherlei Unterhaltung, Tanz, Spielen usw. dafür, daß den Besuchern die Zeit in der angenehmsten Weise vergehen wird. An starker Beteiligung ist nicht zu zweifeln.

Das erste Volksfest der **Deutsch-Ungarn** wird am kommenden Sonntag in Harms' Park, Western und Berteau Ave., abgehalten werden. Das Fest wird von allen Sektionen des Ungarländischen Nationalitäten-Kranken-Unterstützungsvereins gegeben. Der Festausschuß, bestehend aus allen Beamten und Delegaten der Vereinsleitung, sowie aus allen Beamten der Sektionen, ist schon seit Monaten an der Arbeit. Gute Getränke und vorzügliche Speisen werden zu billigen Preisen verabreicht werden. Schaubuden, Glücks- und Kinderspiele aller Art wird es geben, gute Musik zum Tanz und zur Unterhaltung von einer berühmten Kapelle. Eintrittskarten sind zu 30 Cents im Vorverkauf und 55 Cents an der Kasse zu haben. Das Fest beginnt schon um 10 Uhr morgens.

Ein ungarisches Piknik kündigt die **Rakoczi Society** für kommenden Sonntag in Kolzes Electric Park, 6358 Irving Park Blvd., an. Die Besucher werden echte ungarische Zigeunermusik hören und zu ihr tanzen, ferner wird durch Wettläufe und andere Wettspiele für Unterhaltung gesorgt sein. Auch wer sich für Fußball und anderen Sport interessiert, wird auf seine Rechnung kommen, denn der Hungarian Athletic Club wird sich im Fußballspiel und anderen Turnspielen vorführen. Der Festausschuß hat für die Gewinner in den Wettspielen schöne Preise ausgesetzt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 35, an der Kasse 50 Cents.

Einen Carnationball veranstaltet der **Verein Prinzessin Heinrich** am kommenden Sonntag von 3 Uhr nachmittags an in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str. Der Eintritt kostet 25 Cents. An der Spitze des Komites steht die Präsidentin des Vereins, Frau Anna Anders, die im Verein mit ihren Gehilfinnen alle Vorkehrungen trifft, welche den Teilnehmern ein schönes Vergnügen gewährleisten.

Der **Oldenburger Frauenverein** veranstaltet am Mittwoch, dem 25. Juni, im Eureka Park, Irving Park Blvd. und Bernard Str., ein mit Preiskegeln verbundenes Piknik. Die Beteiligung kostet nur 15 Cents, wird aber jedem Besucher, sei er Tänzer oder Preiskegler, viel Vergnügen machen, denn der Vorkehrungsausschuß hat für die Sieger beim Kegeln schöne Preise ausgesetzt, sowie für flotte Tanzmusik und andere Unterhaltung bestens gesorgt.

Am Samstag, dem 28. Juni, veranstaltet der **Bremer Wohltätigkeitsverein** sein jährliches Piknik mit Preiskegeln im Maple Grove, 6517 Irving Park Blvd., Dunning, wozu alle Mitglieder und deren Freunde herzlich eingeladen sind. Ein tüchtiges Komite ist an der Arbeit, den Besuchern einen genußreichen Nachmittag und Abend zu bereiten. Für gute Musik ist bestens gesorgt. Anfang 1 Uhr nachmittags, Tickets 25 Cents die Person.

Am Sonntag, dem 29. Juni, wird **Die Kette**, Verein deutschsprechender Odd Fellows, in Albert Knuths „Old Edgebrook Farm", 6364 Central Ave., ein großes Piknik und Bratwurstessen abhalten. Garten und Innenräume, wunderschön gelegen, bieten Platz für eine große Gesellschaft, und eine solche wird unter der Gastfreundschaft der „Kette" zweifellos dort zusammenkommen. Angefangen wird mit dem Vergnügen schon um zehn Uhr morgens, und der Festausschuß sorgt dafür, daß weder Mann noch Weib noch Kind Langeweile haben oder inbezug auf gute Dinge zu ess'n und zu trinken zu kurz kommen wird. Preisspiele, gute Tanzmusik und erfrischende Getränke sind einige der Hauptpunkte auf dem vielversprechenden Festprogramm. Der aus den Herren Henry Braun, Präsident; Henry Hollmann, Vizepräsident; Chas. Tosch, Sekretär; Chas. Rehr, Schatzmeister; Jos. Kindler, Joe Fridrich, E. Kunis, W. Hante, Henry Lange und Fr. Schulz bestehende Festausschuß verspricht allen Besuchern genußreiche Stunden. Man fährt mit der Milwaukee Avenue-Linie bis Central Ave. und geht auf dieser 30 Minuten durch den Wald bis Edgebrook, oder man fährt mit derselben Linie bis Grayland und von dort mit der Eisenbahn bis Old Edgebrook Farm. Die Züge fahren von Grayland um 9:40, 1:30, 2:20 und 3:25 Uhr ab von Edgebrook zurück um 3:41, 5:40 und 6:27 Uhr.

Der **Badische Unterstützungsverein der Südseite** wird sein Piknik unter Beteiligung der Badischen Sängerrunde am Sonntag, dem 29. Juni, gewissermaßen am Vorabend der schrecklichen Dürre, die am 1. Juli hereinbrechen soll, im Calumet Grove, Blue Island, abhalten. Deshalb wollen die Badenser und ihre vielen Freunde noch vorher gut durchnäßt werden. Das Komite, an deren Spitze Präsident Anton Eble steht, ist eifrig bemüht, das Fest zu einem glänzenden Erfolg zu gestalten. Alle Arten Erfrischungen, Tanz, Spiele und Volksbelustigungen, sowie Preiskegeln sind auf dem Programm, an Unterhaltung wird es nicht fehlen. Man benutzt an 63. und Halsted Str. die Calumet Grove-Linie. Der Eintritt kostet mit Kriegssteuer 30 Cents.

Ein Sommerfest wird der **Dr. Herzl Ungarische Kranken-Unterstützungsverein** am Sonntag, dem 29. Juni, von 10 Uhr vormittags an im Elm Tree Grove in Dunning feiern. Der Eintritt kostet 35 Cents, Kriegssteuer eingeschlossen. Der Verein, der durch sein humanes Wirken auf dem Felde der Wohltätigkeit bekannt ist, bereitet diesmal ein ganz besonders schönes und Genuß versprechendes Fest vor, welches alle seine bisherigen noch übertreffen soll. Ein tüchtiges Komite sorgt für vielseitige Unterhaltung für Alt und Jung und für Bewirtung, flotte Tanzmusik und alles, was den Tag zu einem vollen Vergnügungserfolg gestalten kann.

Ein Buncospiel veranstaltet der **Augusta-Frauenverein** am Montagabend, dem 30. Juni, in der Columbus Halle, 646 W. North Ave. Die Beteiligung kostet 25 Cents. Ein tüchtiges Komite sorgt für gute Unterhaltung und Bewirtung und für schöne Preise.

Die **Vereinigten Schweizer Vereine von Chicago** werden ihr jährliches Sommerfest am Freitag, dem 4. Juli, nachmittags und abends im Garten des Altenheims in Forest Park abhalten. Umfangreiche Vorkehrungen zur Unterhaltung aller Besucher, zur Belustigung von Groß und Klein, werden getroffen. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Unterstützungsverein „**Tue Recht und Scheue Niemand**" hält sein Piknik am Sonntag, dem 13. Juli, im Turner Park, River Grove, Ill., ab. Man benutzt die Grand Ave.-Linie bis zum Endpunkt und fährt dann mit Auto bis zum Grove. Ein gutes Komite ist an der Arbeit, um alle Besucher zufriedenzustellen, für gute Tanzmusik ist gesorgt, auch für Preiskegeln und andere Belustigungen, so auch für die Kinder. Der Eintritt kostet 25 Cents. Männer und Frauen im Alter von 18 bis 55 Jahren werden frei aufgenommen. Wer ein paar vergnügte Stunden verleben will, versäume nicht, nach dem Turner Park zu kommen. Anfang 10 Uhr morgens.

Der wegen seiner stets gemütlich und genußreich verlaufenden Festlichkeiten allgemein bekannte und beliebte **Groß Park Damenverein** veranstaltet am Mittwoch, dem 16. Juli, im Eureka Park, Irving Park Blvd. und Bernard Str., ein Piknik und Sommerfest, zu welchem ein tüchtiger Festausschuß unter der Leitung der Präsidentin Margarete Freese die Vorkehrungen trifft. Obwohl der Eintritt nur 15 Cents kostet, wird an Unterhaltung für Jung und Alt, Preiskegeln, Gesellschaftsspielen und anderen Belustigungen kein Mangel sein. An starker Beteiligung wird es ebenfalls nicht fehlen, besonders wenn das Wetter schön ist.

* **Holländer, Extra Pale und „Bairisch" von der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Telephon: Calumet 730.**

Jahreskonferenz beendet.

Nord-Illinois Distrikt hat alle ihm vorliegenden Geschäfte erledigt.

Die in der Jehovahkirche abgehaltene Jahreskonferenz des Nord Illinois Distrikts der Missouri Synode kam gestern zum Abschluß. Am vormittag wurde die Besprechung des Referats über das hohepriesterliche Amt Christi beendet, und sodann wies der Sekretär auf die näheren Bestimmungen für die nächstes Jahr in Detroit abzuhaltende Delegatensynode hin. Am nachmittag berichtete dann Pastor Ullrich über die Stadtmission, die sehr gute Erfolge zeitigte. Von den Gemeinden von Cook County werden für den Zweck zwei Pastoren, Schlecht und Wite, unterhalten. Dann ging man zu der Taubstummenmission, der Judenmission und der Indianermission in Wisconsin über. Was die letztere angetrifft, so bedarf man für die Schule der 105 Indianerkinder eines neuen Gebäudes, dessen Kosten sich auf $28,000 stellen werden.

Missionar R. Freche berichtete über die Heidenmission in Indien, Pastor August Burgdorf über die Negermission und Pastor Streufest über die Tätigkeit in Heer und Flotte. Es ist in dem für diese bestimmten Fonds noch ein Ueberschuß von $300,000 vorhanden.

Beschlossen wurde, die Jahresversammlung des Distrikts in Zukunft in der letzten Woche des Juni abzuhalten, und zwar von Montag bis Samstag.

Der Jehovah Gemeinde wurde für ihre Gastfreundschaft der wohlverdiente Dank ausgesprochen.

Chicago Schützenverein.

Der Damenhilfsverein des Chicago Schützenvereins hält heute nachmittag 2 Uhr in der Wohnung von Frau George Kersten, 704 Diversey Parkway, eine Versammlung ab, in welcher die Unterausschüsse für die „Country Fair" im September ernannt werden sollen.

MARSHALL FIELD & COMPANY—Basement

Georgette Blusen

$3.85
Fleischfarben und weiß, mit netten Ruffles; andere sind mit Filet-Spitzen und Tucks besetzt. Man treffe seine Auswahl frühzeitig.

$4.95
Handbestickt in hübschem Entwurf. Einige sind mit Beads besetzt. Es ist ein sehr ungewöhnlicher Wert.

Für Damen und Misses: leichte
Capes
$8.75
Eine außergewöhnliche Gelegenheit bietend, ein Cape von guter Qualität zu kaufen zu etwa dem Preise des Materials allein.

Für die Ferien: Damen und Misses'
Wasch-Skirts
$5.75
In einer wundervollen Auswahl von Moden und Mustern; Piques, Gabardines und Waffle Cloth. Vorzüglich gemacht.

Waschbare Kleider für Sommer
zu $5.75
Werden in sorgfältig ausgewählten Mustern gezeigt, um jeden Geschmack zu befriedigen. Die Materialien bestehen aus anziehenden sommerlichen Ginghams und kühlen, glatten Voiles. Man kaufe jetzt.

Basement.

Luftpost aus St. Louis.

Fernflug von Flottenoffizieren in Wasserflugzeugen.

Mit einem Sack Briefen aus St. Louis kam gestern R. W. Arthur, ein Flottenoffizier, von dort in einem Wasserflugzeug durch die Lüfte nach Chicago. In zwei anderen Apparaten folgten ihm seine Kameraden H. T. Stanley und Grooch. Die Offiziere hatten ihren Flug, welcher der Flottenrekrutierung dienen soll, in Pensacola, Fla., begonnen, waren nach dem Golf und der Mündung des Mississippi geflogen und dann, begleitet von Tauchbooten und Zerstörern, den Fluß hinauf. Widriges Wetter veranlaßte sie, gestern in Peoria zu landen. Leutnant Grooch verirrte sich am Zusammenfluß des Illinoisflusses und des Abwasserkanals und kam erst spät am Nachmittag nach Chicago.

Unter den Briefen, die Leutnant Arthur aus St. Louis mitbrachte, befand sich ein Schreiben von Mayor Henry W. Kiel an Mayor Thompson, in welchem der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, daß der Plan eines Tiefwasserweges von den Seen zum Golf bald zur Tatsache werden möge.

Bush Temple Theater.

Dir. Conrad Seidemann.

Beginn der neuen Spielzeit am 20. Sept. mit „Die Braut von Messina".

Mit vollständig neuen Dekorationen und prachtvoller Ausstattung geht zum Beginn der neuen Spielzeit des deutschen Theaters Schillers Werk „Die Braut von Messina" in Szene. Als erste Operette gelangt der neueste Schlager „Der liebe Pepi" zur Aufführung, die erste Vorstellung im Dienstag-Abonnement bringt „Die drei Grazien", Verslustspiel von Blumenthal und Lothar. Das Theater erhält eine gute Ventilation und verschiedene Verbesserungen, die Bühne durchwegs neue Dekorationen. Da diese Ausgaben von Direktor Seidemann persönlich zu tragen sind, so richtet die Theaterleitung an alle Freunde und Gönner des Theaters das dringende Ersuchen, schon jetzt sich am Abonnement zu beteiligen. Das Bureau ist täglich von 10—12 vormittags und 2—5 nachmittags geöffnet, auch können Bestellungen schriftlich oder telephonisch (Superior 4819) gemacht werden.

Northwestern Universität.

Die Northwestern Universität hielt heute in der Patten-Turnhalle ihre Schlußfeier ab. Der Hauptredner war Gouverneur Lowden, welcher in seiner Ansprache auf die Bedeutung des Tages hinwies; dann verteilte Präs. Thomas F. Holgate die Diplome. Die Zahl der jetzt ins Leben hinaus tretenden Studenten und Studentinnen stellt sich auf etwa 800.

Gestern fand, in derselben Halle, die jährliche Versammlung von früheren Studenten der Anstalt statt.

Kistenmacher streiken.

In einer Reihe von Kistenfabriken haben die Arbeiter, gegen 1500 an der Zahl, gestern die Arbeit eingestellt. Sie verlangen eine Lohnerhöhung von 37½ Prozent und fordern überdies, daß ihnen diese Zulage vom 1. Januar ab nachbezahlt werde. Die Arbeitgeber erklärten, sich hierauf nicht einlassen zu können, und der Streik war die Folge.

Verein Deutsche Presse.

Mitglieder und Gäste verlebten einen schönen Sommerabend.

Die „Waldklause" beherbergte gestern abend den Verein Deutsche Presse. Die Familien und die eingeladenen Gäste hatten der Einladung so zahlreich entsprochen, daß der Präsident in seiner Begrüßungsansprache seiner freudigen Genugtuung darüber Ausdruck geben konnte. In gleicher Weise erfreulich war der schöne, unterhaltende Verlauf des Abends. Unter den Gästen befanden sich liebenswürdige künstlerische Kräfte, deren Beiträge zur Unterhaltung hochwillkommen waren. Herr Kurt Behnisch, ein geschätztes Mitglied des deutschen Theaters, hatte seine bändergeschmückte Laute zur Hand und gab eine Reihe lustiger Gesänge in süddeutscher Mundart zum Besten, in deren Vortrag er Meister ist. Erinnerungen ans deutsche Theater rief auch ein Lied aus „Hoheit tanzt Walzer" wach, welches Frau Lola Stephens, von ihrem Gatten auf dem Klavier begleitet, mit zündendem Ausdruck sang, und viel Bewunderung ihrer Kunst erregte auch die jugendliche Pfeifkünstlerin Raye Dawn.

Die dankenswerten Vorträge der genannten Künstler und auch die einiger Vereinsmitglieder versetzten die Gesellschaft in die fröhlichste Stimmung, die durch ein vorzügliches Glas Bier und einem Imbiß natürlich nicht vermindert wurde. Schließlich schwangen sich noch eine Anzahl Paare lustig im Tanz.

Der Verein hofft, daß sein nächster Familienabend, am 15. Juli im Garten der Lincoln Turnhalle, von gleichem Erfolg begleitet sein wird.

Aus Vereinskreisen.

Der **Hoffnung Pleasure Club** veranstaltet am Sonntag, dem 13. Juli, im Calumet Grove, Blue Island, sein Jahrespiknik. Der Festausschuß, der aus den Herren Albert Naumann, Präsident; Henry Hollmann, Vizepräsident; Henry Wirch, Sekretär; Joe Hömer, Schatzmeister, E. Vollmar und H. Kloh besteht, wird für die Unterhaltung der Teilnehmer durch allerlei Belustigungen für Groß und Klein und für die Bewirtung durch erfrischende Getränke, Zuckerwerk und die beliebten Aale sorgen. Man fährt bis Halsted und 63. Str. und steigt einen halben Block südlich davon auf den Wagen, der nach dem Grove fährt.

Der deutsche Unterstützungsverein **Böhmerwald** veranstaltet sein drittes Sommerfest am Sonntag, dem 13. Juli, im Ashland Grove, Ashland Ave. und Addison Str. Alle Freunde und Bekannten sind dazu höflichst eingeladen. Preiskegeln, Zylinderstechen usw. stehen auf dem Programm, und daß die Tanzlustigen nicht zu kurz kommen, dafür wird ein gutes Orchester Sorge tragen. Der Anfang ist auf zwei Uhr nachmittags festgesetzt. Im Falle von Regen wird die innere Halle benützt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf, einschl. Kriegssteuer, 30 Cents, und sind bei allen Mitgliedern zu haben. An der Türe mit Kriegssteuer 50 Cts.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Vergnügungs-Wegweiser.

Blackstone. — „Tillie".
Cohan's Grand. — „A Prince There Was".
Colonial. — „Angel Face".
Cort. — „I Love You".
Garrick. — „Scandal".
La Salle. — „Honeymoon Town".
Palace. — „Passing Show of 1918".
Powers'. — „Tish".
Studebaker. — „Sunshine".
Wilson Ave. — „My Husband's Wife".
Wood's. — „A Sleepleß Night".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzensepp, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hillman's

Verlangt: Erfahrene Porzellan- und Waren-Verpacker; dauernde Arbeit, guter Lohn. Nachzufragen in der Office des Superintendenten, 4. Floor.
State und Washington Straße. mido

Verlangt: 50 Wreckung Arbeiter; stetige Beschäftigung; Bezahlung jeden Abend.
2001 S. Michigan Avenue.
115—17 W. Oak Str. dimido

Verlangt: Holzbildhauer an Bildernahmen. Richter Moldings Co., 2512 W. Monroe Str. modimi

Verlangt: Guter nüchterner Mann für Treibhaus: Erfahrung nicht nötig; Guter Lohn, Zimmer und Kost. Nachzufragen in Sigwalts Greenhouses, Arlington Heights, Ill. modimi

Verlangt: Bushelman; guter Lohn und stetige Arbeit. Henning, Johnson & Co., 1010 Belmont Ave. dimi

Verlangt: Zuverlässiger Mann als Assistent für Shipping. Potato Chip Fabrik, 1447 Hudson Ave., nahe Blackhawk Str. dimi

Verlangt: Erfahrener Porter für Saloon; Nachtarbeit; guter Lohn. 530 S. Halsted Str.

Verlangt: Bushelman und Maschinen-Presser in Färberei. 217 W. Division Straße. midofr

Verlangt: Stock Clerk mit Erfahrung in Candygeschäft; guter Lohn und stetige Arbeit. Spoehr, 179 N. Michigan Avenue. midofr

Verlangt: Männer, um in Fabrik und Lagerhaus zu arbeiten. North Branch Flooring Co., 2415 Barry Ave. mi—sa

Verlangt: Arbeiter, um im Eishaus in Packing-Anlage zu arbeiten. Arnold Bros., 660 W. Randolph Str.

Verlangt: Blacksmith Finishers, erster Klasse Männer an Wagen und Auto Trucks. 840 S. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrener Hausmann. Deutsches Altenheim, Forest Park. Telephon Forest Park 136. mi—son

Verlangt: Erfahrene Fitters; guter Lohn. Blue Bird Sweater Mills, 1943 Irving Park Blvd. dimido

Verlangt: Erfahrener Bicycle-Reparaturmann. 2729 Ogden Ave. 14junlwX

Verlangt: 2 gute Rockschneider. 20 W. Jackson Blvd., Zimmer 1008. dimi

Verlangt: „Männer für 12" Turrett Drehbänke und kleine Messingarbeit-Maschinen, auch Gasöfen-Mounters, Square Shear Männer und allgemeine Helfer in Ofenfabrik. Gute Gelegenheit für intelligente Männer, viel Geld zu verdienen; wohlhabende, gesunde Umgebung und billige Lebensverhältnisse. Ajax Enamelling & Foundry Co., Battle Creek, Mich. dimido

Verlangt: Mann in mittleren Jahren, ledig, intelligent, muß rumänisch sprechen können, für leichte Arbeit in ärztlichem Institut; $20 die Woche und Wohnung; nur schriftliche Offerten an Gary Medical Clinic, 436 Broadway, Gary, Indiana. dimido

Verlangt: Helfer an Eisenarbeit; 35c die Stunde. 1665 Elston Ave. mido

Verlangt: Erfahrener Drygoods-Mann für Retail-Store; muß ehrlich und fleißig sein; guter Lohn und gute Zukunft für den richtigen Mann. Adr.: Z 2166 Abendpost. mido

Verlangt: Schneider an alte und neue Arbeit. 1515 N. Clark Str. midofr

Verlangt: Erfahrener Mann als Vormann in Häute-Haus. Setige Arbeit. Gute Gelegenheit für Verbesserung. Gebt Alter, Erfahrung, gewünschten Lohn an. Carroll Hide and Fur Company, Carroll, Iowa. 18jnlwX

Verlangt: Junger Deutscher mit kaufmännischer Erfahrung und gründlicher Bildung in Deutsch und Englisch. Vorzusprechen 642 York Place.

Verlangt: Aelterer Mann, Magazine auszutragen. 312 S. Clark Str., Room 407.

Verlangt: Männer für Fabrikarbeit. 1815 Webster Ave., nahe Elston Ave. mido

Verlangt: Jüngerer Mann für einige Tage allgemeine Hausarbeit. 3264 Ellis Ave.

Verlangt: Junger Mann für leichte Shop-Arbeit. Vorzusprechen vor 10 Uhr morgens. 642 York Place.

Verlangt: Porter, der kochen und bartenden kann. 2401 W. North Ave. mido

Verlangt: Varnisher an leichte Holzarbeit; stetige Arbeit und guter Lohn. 116 N. Franklin Str., 3. Floor.

Verlangt: Junger Mann für leichte Holzarbeit: kann sich schnell hinaufarbeiten; guter Lohn. 116 N. Franklin Str., 3. Floor.

Verlangt: Lediger Bartender, zuverlässig, guter Lohn, sofort. Nr. 2 Broadway, Melrose Park, Ende der Madison Str. Carlinie. Tel. Maywood 624. mido

Verlangt: Koch, allgemein bewanderter, stetiger Mann. Restaurant, 35 N. Wells Str.

Verlangt: Zweiter Bartender. 540 W. Madison Str.

Verlangt: Mann, im Hof zu arbeiten. Nehmt Lake Str. Hochbahn bis Wisconsin Ave. Station. H. S. Mills, 217 Home Ave., Oak Park. midofr

Verlangt: Erfahrener Schraubenmaschinen-Operator, der sehr akkurate Arbeit machen kann; einer, der selbst Tools einsetzen kann in eine Bardens & Oliver; guter Lohn für richtigen Mann; reiner Shop. Gebt Referenzen. Adr.: M 2268 Abendpost.

Verlangt: Für sofort, ein guter Dairy-Mann, Unverheirateter vorgezogen. Chas. Seifert, 3430 Rhodes Ave. midofr

Verlangt: Sattler. 4543 Ravenswood Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei an Cakes und Biscuits. Nachzufragen nach 7 Uhr abends. 1756 N. California Ave.

Verlangt: Aelterer Mann, der etwas von Gartenarbeit versteht, hier und da ein wenig zu arbeiten. 2449 Wilson Ave., nahe Western.

Verlangt: Lizensierter Engineer für kleinen Betrieb. Geo. A. Schmidt & Co., 236 North Avenue. midofr

Verlangt: Praktischer Mann, allgemeine Arbeit in Metallfabrik, stetig. 2114 Ogden Ave. midofr

Verlangt: Guter Bäcker, verläßlicher Ofenarbeiter, der sich am Ofen auskennt; $35 die Woche, 6 Tage Arbeit. Bitte sich vorzustellen bei Ludwig Skaruda, 6136 Archer Ave., Argo, Ill. Tel. 199 J Summit.

Verlangt: Porter in Bäckerei; $15, Zimmer und Kost. 4813 Lincoln Ave.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hillman's

Verlangt: Flinke junge Männer im Market und in der Abteilung für frische Frucht; Erfahrung nicht nötig; guter Lohn zum Anfang. Nachzufragen in der Office des Superintendenten, 4. Floor.
State und Washington Straße. di—sa

Verlangt: Mehrere gute Männer sowie Knaben über 16 Jahre alt; müssen nüchtern und stetige Arbeiter sein und keine Arbeit scheuen; guter Lohn. Nachzufragen bei
Allen B. Wrisley Co.,
925 S. Wells Str. dimi

Verlangt: Junger Mann, der Lust hat, das Lithographie- oder Druckergeschäft gründlich zu erlernen; auch ein junger Mann mit Talent zum Zeichnen für Art Dept.; müssen mit Eltern wohnen. Curt Teich & Co., 1745 Irving Park Blvd. mido

Verlangt: Feuermann, der Reparaturen an Maschinen und elektrischer Beleuchtung machen kann. Deutsches Altenheim, Forest Park. Telephon Forest Park 136. mi—son

Verlangt: Arbeiter in Lagerhaus: 45 Cents die Stunde. Nachzufragen bei F. W. Hagen & Co., 1130 East 78. Str., oder 102. Str. und Calumet Fluß. dimido

Verlangt: Hosen- und Westenmacher, um in Werkstatt zu arbeiten oder zu Hause Stückarbeit zu verrichten. Stetige Arbeit. Gute Bezahlung. J. Heinig Co., 28 O. Jackson Blvd. 12junlwX

Verlangt: Mann, um Pferde zu versehen. Einer, der bei der Kavallerie gedient hat, vorgezogen. 1330 N. Clark Str. 12junlwX

Verlangt: Wagenmacher für Automobil Bodies und Wagenarbeit. Rohrke Bros., Niles Center, Ill. dimido

Verlangt: Männer und Knaben für Fabrikarbeit. 2526 W. Congreß Str. dimi

Verlangt: Möbelschreiner an Store Fixtures. Jac. Lederer, 644 W. Madison Straße. dimi

Verlangt: Janitor für Nachtarbeit. Nachzufragen bei der De Bry Corporation, 1248 Marianna Str. dimido

Verlangt: Arbeiter für Zement Block Fabrik. J. A. Roß & Co., 4561 Armitage Ave. dimido

Verlangt: Maschinisten, welche Erfahrung an Kraft-Nähmaschinen haben; guter Lohn und stetige Arbeit. L. M. Stein Co., 815 W. Van Buren Str. dimido

Verlangt: Junger Mann für Damenhut-Fabrik. F. Kropsch & Co., 163 N. Wabash Ave. dimi

Verlangt: Erfahrener Porter. 1862 N. Clark Str.

Verlangt: Painter und Calciminer. 3555 Milwaukee Ave.

Verlangt: Sofort, Carpenter und Möbelschreiner. 2816 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Waiter; $17 und Board; keine Sonntagarbeit. 515 N. Wells Str.

Verlangt: Porter. 2151 W. 21. Str.

Verlangt: Starker Junge in der Buchbinderei. Stetige Arbeit. 3115 Osgood Str. 12junlwX

Verlangt: Erfahrener Tinner. 1250 Sedgwick Str. modimi

Verlangt: Erster Klasse erfahrener Saloon Porter. 1528 N. Clark Str.

Verlangt: Männer an Holzarbeit-Maschine. Webster Ave., Ecke Wood Straße. modimi

Verlangt: Männer, um an Eisenarbeit zu arbeiten. Webster Ave., Ecke Wood Str. modimi

Verlangt: Aelterer Mann, um Pfannen in Bäckerei zu reinigen. 1904 Elston Ave.

Verlangt: Maschinist in Maschinenshop, muß fleißig und tüchtig sein. 902 Larrabee Str.

Verlangt: Geschirrwascher. 1500 N. Clark Straße. mido

Verlangt: Erfahrener Painter. Nachzufragen um 6 Uhr. 3607 N. Robey Str.

Verlangt: Schneider. Kohles, 2737 N. Halsted Str., Ecke Diversey. dimi

Verlangt: Short Order Koch. Marx Co., 84 W. Madison Str., Basement. mido

Verlangt: Saloonporter, der Bar tenden kann. 2531 N. Cicero Ave., Ecke Nevada. Telephon Albany 196.

Verlangt: Schmied an Wagenarbeit. 514 N. Ada Str., hinten. mido

Verlangt: Mann, in Saloon zu arbeiten. 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard. midofr

Verlangt: Stetiger Saloonporter. 835 West North Ave. dimi

Verlangt: Strangfärber und Helfer. Strauß' Dye Works, 2649 Sheffield Ave. 17jnlwX

Verlangt: Erste Hand Bäcker an Brot und Cakes, Tagarbeit, offene Werkstatt. 2473 N. Clark Straße. dimi

Verlangt: Aelterer Mann für Porterarbeit. 1204 N. Wells Str., im Store. dimido

Verlangt: Bäcker an Brot und Biscuits, muß selbständig arbeiten können; 3 Uhr morgens anfangen. Gunthers Bäckerei, 6725 Sheridan Road. dimi

Verlangt: Knaben von 16 Jahren. 116 W. Superior Straße. dimido

Verlangt: Painters und Calciminers. Nachzufragen 3650 Southport Ave. dimido

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes. — Kruse, 719 Willow Str. modimi

Verlangt: Guter Cabinetmaker an alter und neuer Arbeit. 1010 N. Clark Str., 2. Floor. modimidofrson

Verlangt: Porter für Saloon. Guter Lohn. 7531 Madison Str., Forest Park. modimi

Verlangt: Erfahrene Holzarbeiter an Motor Truck Bodies. Nachzufragen: Available Truck Co., 1539 N. Kilpatrick Ave. jun16,1wX

Verlangt: 8 Arbeiter in einer Gärtnerei. 4445 N. Crawford Ave. dimi

Verlangt: Helfer in Färberei; stetige Arbeit. A. Schwarz, 109 W. Illinois Str. 17jnlwX

Verlangt: Chauffeur und Hausmann, mitteljährig; gebt Erfahrung, Referenzen und gewünschten Lohn an. Adr.: Z 2164 Abendpost. dimi

Verlangt: Bauschlosser und Helfer, dauernde Beschäftigung und guter Lohn. Schiliow-Vogt Co., 2415 W. 14. Str. 16jnlwX

Verlangt: Schneider für Aenderungen und Pressen. Pondorf, North Ave. und Larrabee Straße. dimi

Verlangt: Sortierer, Mann oder Frau für Wet Wash Laundry. Sanitary Wet Wash, 4224 Montrose Ave. dimi

Verlangt: Schneider oder Bushelman sofort; guter Lohn. Nachzufragen 207 E. 61. Str., od. Telephon Wentworth 977. dimido

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Bushelman; guter Lohn. Stern Clothing Co., North Ave. und Larrabee Str. mi—sa

Verlangt: Junger Küchen Porter; guter Lohn, Kost und Zimmer. Zu melden beim Manager De Ham, Grant Hospital, 551 Grant Place.

Verlangt: Automobil und Wagen Painters, Body Hands. 840 S. Halsted Straße. mido

Verlangt: 5 Porters; $55 den Monat und Board. Fragt nach Rudolph, Marigold Garden, 817 Grace Str. midofr

Verlangt: Schlosser. 522 Sherman Straße. mido

Verlangt: Porter mit Empfehlungen in Apotheke. 3207 N. Ashland Ave.

Verlangt: Küchenmann. Deutsches Altenheim, Forest Park. Telephon Forest Park 136. mi—son

Verlangt: Junge Männer für Fabrikarbeit. Chicago Wire Chair Co., 619 N. La Salle Str.

Verlangt: Buffers und Platers Helfer. Chicago Wire Chair Co., 619 N. La Salle Str.

Verlangt: Bench-Arbeiter, erfahren in Assembling kleiner Arbeit, Drilling, Tapping; stetige Arbeit und guter Lohn für zuverlässigen Mann. Nachzufragen: B. D. Co., 11—17 S. Desplaines Str.

Verlangt: Erfahrener Tinner-Helfer. 2316 Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrener lediger Mann zum bartenden. 6659 S. Halsted Str.

Verlangt: Porter. 553 W. North Avenue.

Verlangt: Porter für Bäckerei, $18 die Woche, Tagarbeit. 3052 Lincoln Ave.

Verlangt: Männer zum Abladen von Bauhölzern von Cars; gute, reine, leichte und stetige Arbeit, ältere Männer werden angenommen. Heitmann Lumber Co., 69. Str. und Ashland Ave.

Verlangt: Erster Klasse Lunchman, Referenzen verlangt. Basement, Marx Co., 84 West Madison Straße. mido

Verlangt: Zwei Painters für Real Estate Arbeit. 3235 Franklin Blvd., Janitor. midofr

Verlangt: Junge zum Abliefern, 6 Stunden den Tag. 1518 Cleveland Ave., hinten.

Verlangt: Ein Lunchman und Porter. L. Mandelson, 1113 W. Madison Str. dmi

Verlangt: Grundschaufler auf Farm bis zum Winter bei freier Kost; Lohn $45 bis $50 per Monat. Kommt nach Lebanon, Wisconsin, mit Northwestern Bahn. Reichenbach Drainage Co. 10—19jn

Verlangt: Aelterer Mann als Porter in Saloon und Hotel. 679 Milwaukee Ave. dmi

Verlangt: Feuermann, Stationery, stetiger und nüchterner Mann. Fenske Bros., 2066 McHenry Str. dimi

Verlangt: Aeltere Männer für leichte Fabrikarbeit. Nachzufragen: Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. so—mi

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Bäcker und Ehefrau in Bäckerei; Lohn $200 den Monat; stetige Arbeit. 819 Oak Str., Winnetka. Telephon Winnetka 112. 17junlwX

Verlangt: Mann oder Frau zur Hilfe in Küche, Südwestecke Madison und Wells Str.

Verlangt: Guter Koch, Mann oder Frau, für einen Country-Platz. Mr. Erbstein, First National Bank Bldg., Room 426. midofr

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Janitor mit langjähriger Erfahrung, guten Zeugnissen, mußte Arbeit aufgeben durch Todesfall, sucht Stellung. Adr.: Z. 2176 Abendpost. dimi

Gesucht: Junger zweite Hand Bäcker sucht Stellung an Brot oder Cakes. Telephoniert: Lincoln 5691.

Gesucht: Ein starker Junge mit Erfahrung an Cakes, sucht Arbeit in Bäckerei. Goerz, 1665 Bissell Str.

Gesucht: Starker Junge, zwei Jahre Erfahrung in Bäckerei, sucht Stelle an Cakes, Nordwestseite. Telephon Belmont 5271.

Gesucht: Painter sucht Arbeit beim Tag oder Kontrakt. C. Ming, 2450 Seminary Ave. dimi

Gesucht: Cabinetmacher sucht Arbeit an alter oder neuer Arbeit; hat Erfahrung in Polsterarbeit. 665 North Ave. Tel. Lincoln 6030. dimi

Gesucht: Ein junger österreich. Schreiner sucht Hausreparatur-Arbeiten, übernimmt selbständig oder Stundenarbeit. Frank Morto, 1817 W. Grand Ave., 2. Floor. dimi

Gesucht: Mann, verheiratet, mittleren Alters, spricht englisch, deutsch, ungarisch, serbisch, rumänisch, sucht Stelle als Kollektor oder sonst dergleichen; kann Sicherstellung und Referenzen geben. Offerten erbeten an Adr.: Z 2266 Abendpost. dimido

Gesucht: Anständiger Deutscher mit guter Schulbildung, sucht irgend welche Beschäftigung. Adr.: Z 2182 Abendpost. modimi

Gesucht: Tüchtiger, selbständiger Bartender sucht stetige Arbeit. Telephon Graceland 752. 14jnlwX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Gute Gelegenheit für Mädchen, welche nähen können, an Hüten zu arbeiten; volle Zeit oder teilweise; guter Lohn. 2147 Lincoln Ave. modimi

Verlangt: Erfahrene Operators und Finishers an seidenem und Muslin Damen-Unterzeug; stetige Arbeit; 44 Stunden die Woche; guter Lohn. George Lewis & Sons Co., 700 W. Jackson Blvd., 5. Floor. 14junlwX

Verlangt: Ein Knopfmaschine und ein Singer Maschine Operator. 2408 W. Chicago Ave. mido

Blumenmacherinnen verlangt!
Erfahren an künstlichen Blumen und Federn. Guter Lohn, stetige Arbeit. Arbeit in's Haus gegeben (hingebracht und abgeholt). Auch Lehrmädchen verlangt, 14- bis 16jährig. M. Goldberg & Co., 1308 Milwaukee Ave., 3. Floor. 13jnlwX

Operator.
Seidene und Baumwoll. Kleider. Zu irgend einer Zeit zwischen 8 und 5 vorzusprechen. Wir zeigen Euch wie Ihr guten Lohn bei stetiger Arbeit verdienen könnt. J. S. O'Brien, 116 S. Wells Str. dimido

Verlangt: Erfahrene Kellnerin, $10 die Woche und Kost. 20. Century Restaurant, 158 Main Str., Kenosha, Wis.

Verlangt: Waitresses; stetige Arbeit, guter Lohn. 1500 N. Clark Str. mido

Verlangt: Erster Klasse Handnäherin, 6246 Kimbark Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen in Bäckerei. 4244 North Avenue.

Verlangt: Verkäuferin in Bäckerei. 3052 Lincoln Avenue.

Verlangt: Operators an seidenen Kleidern. Victor Dreß & Waist Co., 12 No. Market Straße. dimido

Verlangt: Sofort, erfahrene Maschinen-Operators und Handnäherinnen an seidenen Damenkleidern. Stetige Arbeit und guter Lohn. Nachzufragen: R. C. Wittenburg, 1309 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Gute Frau für Fabrikarbeit; $15 für 5-Tage-Woche; Erfahrung nicht nötig. Mort Steece, Spaulding und Grand Ave. dimi

Verlangt: Einige junge Frauen an Tischen aufzuwarten, 12—8 Uhr abends, $9 bis $10 die Woche. Kranz' Candy Store, 128 N. State Straße. 11jn2wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Hillman's

Verlangt: Intelligente Frauen oder Mädchen, um Artikel einzuwickeln, auch als Verkäuferinnen in der Abteilung für Nahrungsmittel; Erfahrung nicht nötig; stetige Stellung, guter Lohn. Nachzufragen in der Office des Superintendenten, auf dem 4. Floor.
State und Washington Straße. di—sa

Verlangt: Verkäuferinnen in Dry Goods und anderen Departements. Keine Abendarbeit.
Knoop's,
624 North Ave. dimido

Wir können mehrere energische Mädchen und Frauen in unserer modernen Fabrik stetig beschäftigen. Angenehme und leichte Arbeit mit liberalem Anfangsgehalt und häufigen Zulagen. Fabrikerfahrung erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Samstags Schluß um 1 Uhr mittags. Sprecht vor: Bunte Brothers, 738 W. Monroe Str., 3. Floor. 13junlwX

Mail Order Office Hilfe.
Junge Frauen, mit oder ohne Erfahrung, für allgemeine Officearbeit; ebenfalls erfahrene Index und File Clerks; guter Lohn zu Anfang und Bonus; helle, luftige Office; Stunden 8:30 bis 5:20; schöne und bequeme Ruhe- und Lunchzimmer. Kommt vorbereitet, sofort anzufangen. Mail Order Department, 12. Floor.
Boston Store. dimido

Verlangt: 25 Mädchen, 14 bis 17 Jahre alt, um in Stickerei-Fabrik zu lernen; stetige Arbeit und guter Lohn; ebenfalls Mädchen, um während der Ferien zu arbeiten.
Chicago Embroidery Co.,
1715 W. Ohio Str. midofr

Verlangt: Pappschachtel-Arbeiter, nur erfahrene; Covering Maschine, Stayers, Toppers, Stitchers und Paste-Arbeiter; guter Lohn, gute Stunden und Arbeitsverhältnisse. Sofort nachzufragen bei der Singer Paper Box Co., 815 W. Congreß Str., ½ Block von Halsted Metropolitan Hochbahn-Station. 13junlwX

Verlangt: Erfahrene Operators an Maschinen mit Kraftbetrieb, um von 6 Uhr abends bis Mitternacht zu arbeiten. N. Simon & Co., 4225 Lincoln Ave. modimi

Verlangt: Ein Mädchen für Storearbeit in Bäckerei. E. Dietz, 3659 S. Lincoln Straße. dimido

Verlangt: Sofort, junge Mädchen, ungefähr 16 Jahre alt; gute Bezahlung. Exmoor Knitting Mills, 210 Sigel Str., 2 Blocks nördlich von Division dimido

Verlangt: Maschinen Operators an Damen-Halstrachten; guter Lohn, stetige Arbeit und Bonus. Kadet Kruger Co., 116 S. Wells Str. dimido

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin in Bäckerei. G. W. Cramer, 3434 N. Halsted Straße. dimido

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit; guter Lohn. H. Carstens, 567 W. Lake Str. 12junlwX

Verlangt: Erfahrene Waitreß. Restaurant. 651 W. North Ave. dimi

Verlangt: Erfahrene Hand-Finishers an Shaker, auch Heimarbeit. Nachzufragen: Empire Knitting Mills, 1701 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen, an Jewelry Cases zu arbeiten; leiche, stetige Arbeit; guter Lohn zum Anfang; schnelle Verbesserung. 116 N. Franklin Str., 3. Floor. mido

Verlangt: Mädchen in Hand-Laundry; $18 die Woche. 4415 Broadway. Telephon Edgewater 8326. midofr

Verlangt: Buchbinder-Mädchen, erfahrene „Inserters", Stückarbeit, und Mädchen von 16 oder älter an Falzmaschinen. Wells & Co., 2501 S. Dearborn Str. 18jn,2wX

Verlangt: Label-Mädchen. 171 W. Randolph Straße.

Verlangt: Erfahrenes Preßmädchen; guter Lohn. Nachzufragen: Home Cleaners & Dyers, 1115 N. Ashland Ave. midofr

Verlangt: Finishers an seidenen Kleidern, stetige Arbeit; Ihr könnt die Arbeit nach Hause nehmen. Victor Dreß & Waist Co., 12 No. Market Str. dimido

Verlangt: Laden-Mädchen für Bäckerei. 3525 Süd Halsted Straße. dimido

Verlangt: Gute Büglerinnen in Färberei. 2649 Sheffield Ave. 17jnlwX

Verlangt: Mädchen, Zigarrenkisten zu bekleben. 116 W. Superior Straße. dimido

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für Bäckerladen. 1915 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Mädchen für Bäckerei; guter Lohn. 340 W. North Ave. modimi

Verlangt: Preß-Mädchen in Cleaning und Dye House, stetige Arbeit und guter Lohn. 4222 Madison Str. modimi

Hausarbeit

Verlangt: Frau für Geschirrwaschen und Küchenarbeit; guter Lohn. 15 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Kochen; $8; mit Waschen $10; muß englisch sprechen. Referenzen. Dr. Dislow, 3816 W. 12. Str. Tel. Lawndale 6145.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, kleine Familie, guter Lohn, Referenzen. Auch tüchtige Waschfrau. 5000 Grand Blvd., 3. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen und auf Kinder zu achten. 5811 Michigan Ave., 3. Apt. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; drei in Familie, kein Waschen, gutes Heim für richtige Person. 4946 Michigan Avenue, 1. Apt. Tel. Kenwood 2266. midofr

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, drei Tage die Woche. Wilk, 3521 Douglas Boulevard. mido

Verlangt: Frau für allgemeine Arbeit von 8 bis 2 Uhr. H. Moskovitz, 1943 Humboldt Boulevard.

Verlangt: Geschirrwäscherin für Tagarbeit. 1602 N. Wells Str. midofr

Verlangt: Frau zum Aufwarten bei Wöchnerin. 1014 Belden Ave.

Verlangt: Eine gute erste Köchin für Restaurant. 807 W. North Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für Hausarbeit bei Geschäftsleuten auf dem Lande. Nachzufragen im Store, 6241 Broadway. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Gute Köchin und zweites Mädchen für Familie im Sommerheim. Nachzufragen 1610 N. Wells Str. Telephon Lincoln 890. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. G. W. Cramer, 3434 N. Halsted Str. dimido

Verlangt: Geschirrwascherin. 1252 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Gute Köchin für Familie. Mrs. H. Piper, 1610 N. Wells Str. Telephon Lincoln 890. dimido

Verlangt: Geschirrwascherin; $12 Wochenlohn; Sonntags frei. 117 N. Dearborn Str., oben. 14junlwX

Verlangt: Frau als Köchin; leichte Stellung. Nachzufragen im Limits Hotel, Paul Schiefer, 642 Dole Ave. Telephon Lincoln 3257. midofr

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit, oder Köchin, guter Lohn; schönes Zimmer und Bad. 'Phone: Graceland 4116. midofr

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei Familie von 3 Erwachsenen. Referenzen verlangt. 1423 N. Dearborn Str., 2. Apt. Tel. Superior 5409. 18jnlwX

Verlangt: Frau zum Aufräumen einmal wöchentlich; bezahle $3.10. Tel. Armitage 3534.

Verlangt: Frau, um ältere Frau mit Rheumatismus zu bedienen. 2154 Larrabee Str. Te. Lincoln 1761.

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin, wo einjähriges Baby ist. 1858 Humboldt Blvd.

Verlangt: Köchin für erster Klasse Café. 3800 Madison Str. Tel. Kedzie 5010.

Verlangt: Frau für Waschen und Reinmachen, stetig. Mrs. Husar, 4706 N. Maplewood Ave. Tel. Ravenswood 9672.

Verlangt: Aelteres Mädchen für kalte Küche von 11 bis 3 nachm, $5 Lohn, keine Sonntagsarbeit. 160 W. Monroe Str.

Verlangt: Frau für allgemeine Küchenarbeit von 8 bis 5, $14. Ideal Cafeteria, 1200 N. State Str. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 4346 Drexel Blvd., 2. Flat. Telephon Drexel 133. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; Erwachsene. 1300 Newport Ave. Tel. Wellington 9213. mido

Verlangt: Waschfrau. J. Brandt, 4619 N. Central Park Ave.

Verlangt: Deutsche Frau für Waschen, Bügeln und Reinmachen jeden Dienstag und Freitag. Telephon Lincoln 5945.

Verlangt: Eine ungarische Köchin. Franks Buffet, 875 W. North Ave.

Verlangt: Geschirrwascherin; stetige Arbeit, guter Lohn. 1500 N. Clark Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; vier Erwachsene; guter Lohn. Mrs. Carl Mueller, 2142 Lincoln Park West. Tel.: Lincoln 621. di—sa

Verlangt: Pastry-Köchin für ungefähr fünf Stunden Arbeit den Tag oder ganzen Tag. Franks Restaurant, 28 W. Washington Str., nahe Dearborn Str. dimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1233 Pratt Blvd. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Referenzen; 2 in Familie; kein Waschen. 4901 Sheridan Road, 1. Apt. dimi

Verlangt: Gute Frau für Reinigen und Scheuern jeden Freitag. 3812 Ogden Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Apartment, kleine Familie. Telephon Graceland 2450. dimido

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit; 3 in Familie; kein Waschen. Guter Lohn. Nachzufragen zwischen 5 und 8 Abends. A. Lauer, 946 Margate Terrace. Tel.: Sunnyside 4049. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. 710 W. North Ave., Restaurant. dimido

Verlangt: Ein zweites Mädchen. Referenzen erwünscht. 567 Stratford Place. 'Phone Graceland 5714. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie. A. Rosenthal, 4401 Michigan Ave. modimi

Verlangt: Zweite Köchin für Tagarbeit. — 1602 N. Wells Straße. modimi

Verlangt: Nettes und zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 4-Zimmerflat, ein Kind, 4¼ Jahre alt; $10 die Woche, kein Waschen. Ruhig. 118 E. 55. Str. Telephon Kenwood 3933. 14julwX

Verlangt: Gute Köchin für Arbeit auf dem Lande, 50 Meilen von Chicago. Adr.: Z 2163 Abendpost. dimi

Verlangt: Eine gute Frau für allgemeine Hausarbeit, von 8 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags, bei der Woche; keine Sonntagsarbeit. 2558 Wentworth Ave. dimi

Verlangt: Aeltere evangelische Frau, welche gutes Heim hohem Lohn vorzieht, für leichten Haushalt auf dem Lande. Näheres 1436 Otto Straße. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein waschen, einfaches Kochen; gutes Heim, Referenzen. Telephon: Sunnyside 4626. 5455 Winthrop Avenue. mo—do

Verlangt: Haushälterin von 30 bis 40 Jahren, muß nett, reinlich und durchaus ehrlich sein, für Familie von Geschäftsleuten. Lohn $8. Alle gewöhnliche Wäsche von Wäscherei besorgt. 4337 Lincoln Ave., Store. modimi

Verlangt: Küchenfrau, von morgens 8 bis 3 Uhr nachm. 820 N. Clark Str., Turnhalle. 14jnlwX

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für Hausarbeit; kleine Familie, gutes Heim, $12 die Woche. Tel. Evanston 2153. 2643 Stewart Ave., Evanston, oder telephoniert Yards 331. 12jnlwX

Verlangt: Gute zweite Köchin, kurze Stunden. 820 N. Clark Str., Turnhalle. 14jnlwX

Verlangt: Gebildetes Mädchen für Zimmerarbeit und Kinder zu beaufsichtigen; muß einfach nähen können. Referenzen verlangt. Telephon Kenwood 202. 15jnlwX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Erfahrenes Kinderfräulein sucht Stelle zu einem oder zwei Kindern, nicht unter 3 Jahren; möchte am liebsten auf's Land. Telephon Superior 4304. mido

Gesucht: Mädchen, 15, sucht Stelle als Kindermädchen; gutes Heim bevorzugt. 3022 Lark Str., unten. Hoenle.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze oder Hausarbeit; kurze Stunden. 1827 Canalport Ave. Mari.

Gesucht: Dame sucht Stelle als Haushälterin bei arbeitenden Leuten. Telephon Ravenswood 4627. mido

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze, Nordseite. K. Brendt, 1924 Howe Straße.

Gesucht: Evangelische Frau, Mitte der 40er Jahre, sucht Stelle als Haushälterin in anständigem Hause, Stadt oder Land. Adr.: T A 835 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze für Dienstag und Mittwoch. — Mrs. Wischler, 1546 Hudson Ave. Telephon: Lincoln 7504. dimi

Gesucht: Perfekte Schneiderin sucht Arbeit ins Haus. Mrs. Weber, Tel.: Monticello 6423. 16jnlwX

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Arthur Hirsch, Violinlehrer, 637 W. North Ave. Tel. Lincoln 5147. 29ja,misason*

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Vermiete großes 5-Zimmerflat, Ecke, Nordseite, elektr. Licht, $21, nur Erwachsene. Adr.: Z 2192 Abendpost.

Zu vermieten: Habe 4-Zimmer-Wohnung, möchte mit ehrlichem Herrn teilen oder zwei Zimmer vermieten. 225 W. Wendell, 1. Floor.

Zu vermieten: Schöne helle Zimmer. 1606 N. Halsted Str. 16jun,1wX

Zu vermieten: Laden und zementierter Keller, gute Lage für Fleischer oder Bäcker, Preis mäßig. 3464 Nord Clark Str. Adolph Kaufmann, Tel.: Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Großes Frontzimmer zu vermieten; Bad, Gas und Telephon; gute Verbindung. 1926 Bissell Str., Nordseite. mido

Eine anständige Person kann möbliertes Zimmer haben bei einer Familie ohne Kinder. Läutet die obere Glocke. 2322 N. Keystone Ave.

Zu vermieten: Schönes Zimmer mit Bad. 2238 Seminary Ave. mido

Zu vermieten: Sonnenparlor, mit Front zum Lincoln Park, alle Bequemlichkeiten, billig. Flat 3, 1714 N. Wells Str. mido

Wünsche respektablen Roomer, Bad, elektr. Licht und Telephon, Privat. 'Phone: Kedzie 2930. mido

Zu vermieten: Zwei Haushaltzimmer, möbliert, $2.25. 1916 Cleveland Ave., oben.

Zu vermieten: Schön möblierte Zimmer, $1.50 bis $3; Telephon und Bad. 718—20 N. Clark Str. 17jnlwX

Zu vermieten: Drei möblierte Frontzimmer, Haushaltung. 2221 Clybourn Ave. dimi

Zu vermieten: Ein möbliertes Zimmer für leichte Haushaltung. 1523 Melrose Straße. dimi

Zu vermieten: Schön möblierte Haushaltungs- und separate Zimmer. 1862 N. Clark Straße. dimi

Zu vermieten: Einzelnes oder Doppelzimmer, nachzufragen nach 3 Uhr und Sonntag den ganzen Tag. 1132 Altgeld Str. 14jnlwX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Handwerker in mittleren Jahren sucht Zimmer, Gehdistanz zu Sears-Roebuck. Adr.: Z 2268 Abendpost.

Besserer Arbeitsmann sucht bei österreichisch-ungarischer besserer Arbeiterfamilie Board und Zimmer, möglichst mit Bad. Gefälligste Angebote an Adr.: D Z 644 Abendpost.

Zu mieten gesucht: 3 bis 4 dampfgeheizte Zimmer zwischen Milwaukee und Lincoln Ave. Adr.: Z 2186 Abendpost. dimi

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Commercial Loan & Guaranty Co.
borgt Euch Geld für irgend einen Zweck auf Eure Möbel, Gehalt oder andere Sicherheit. Nur kleine monatliche Rückzahlungen mit geringen Zinsen. Wir arrangieren die Zahlungen Eurer gegenwärtigen Schulden. Wir verhandeln nur mit Euch im Vertrauen. Kommt zu uns oder telephoniert. Buch mit Auskunft auf Verlangen frei.
Unter Staatsaufsicht.
11 S. La Salle Str., Ecke Madison Str. Room 826. Telephon: Majestic 7353. 8jn2wX

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.5[illegible]
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5498. 31ja*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld zu verleihen.
Wir machen Hypotheken auf Grundeigentum von 5 bis 6 Proz.; auch Anleihen für Neubauten.
Home Bank & Trust Co.,
Milwaukee und Ashland Ave.
Offen Samstag abends bis 9 Uhr. 16,18,20jn

—Höchste Preise für Liberty Bonds—
Franklin Investment Co.,
11 So. La Salle Str. Zimmer 503. 5ma*X

—Darlehen auf zweite Hypotheken— auf Chicago Grundeigentum; leichte Zahlungen, billige Raten. — Fred Plotke, 127 N. Dearborn Str. Tel. Central 2642. 16ap—30junX

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Deutsche Vorträge: Behandlung des Irrtums durch Geisteswissenschaftliche Wahrheit und reine Vorstellungsart. Heilung von Krankheit ohne Medizin. Verbesserung der Lebenslage des Einzelnen im Zusammenhange Aller. Der Entstehung von Krankheiten, Armut, Not, vorbeugen. Ida Bilz spricht darüber jeden Sonntagabend 7:30 Uhr, Mittwoch abends 8 Uhr pünktlich, 605 Belmont Ave., Ecke Broadway, 3. Stock. — In englischer Sprache jeden Sonntagvorm. 10:45 Uhr pünktlich, Halle 611 im Masonic Temple, Ecke State und Randolph Str. — Freunde für Aufklärung willkommen. ma24samomi3mt

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. N. Schwimmer, 625 North Avenue. 20mz,misamo*

Sauberer Painter und Kalsominer liefert gute Arbeit, auch bei der Stunde. 'Phone: Lincoln 6545.

Es ist wirkliche Linderung und Komfort in Petersen's Schuhen und Fuß-Spezialitäten, 23 Süd Wells Straße, ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Verlangt: Drei Damen, Alt-, Sopran- und Koloratur-Sängerin, auf zwei Monate nach Badeort für erstklassigen Opernakt. Nur allererste Künstlerinnen brauchen vorsprechen; englisch und italienisch; zahle höchste Gagen. Zu melden beim Manager Adolph Hertel, 866 N. La Salle Str.

Julian Burg, Delikatessen-Store. Frau Dryfuß schifft am 28. Juni ein nach Metz. Schicken Sie derselben Ihre jetzige Adresse.

Ganz frische Eier von eigener Farm verkauft billig Glunz, 1204 N. Wells Straße. 14jnlmtX

Kauft Toupees, Perücken, Transformation, Zöpfe usw. direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. John M. Brown, 8 E. Erie Str., Ecke State. Tel. Superior 4672. 30ma*X

Ich möchte ein Mädchen von 7 und einen Jungen von 6 Jahren zu einem deutschen Farmer für die Sommerferien geben, ganz in der Nähe von Chicago. Bitte wissen zu lassen, wie viel das kostet. Bitte nachzufragen in 3416 Douglas Blvd., C. Strause. dimido

Schlechte Schulden kollektiert, mit wenig Unkosten. Harry D. Koenig, Advokat, 2654 W. Division Str. Abds 7-9; Sonntag vorm. 10-2. 27mai,1mtX

Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Straße. *X

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5jv*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 1115, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morgens bis 1 Uhr nachm., Tel. Main 1450, und 1572 N. Halsted Str. von 1 Uhr nachm. bis 8:30 abends, am Sonntag von 9 bis 12 Uhr. Tel. Diversey 9134. 9ap*X

Amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co. John Ziel. 223 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 80bz*X

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei; beste Gelegenheit für einen guten Cakebäcker. Telephoniert Ravenswood 9705. mido

Zu verkaufen: Gutgehendes Tin- und Sheetmetal-Geschäft auf der Nordseite, wegen anderweitiger Geschäftsbeteiligung. Nachzufragen per Adr.: E K 257 Abendpost.

Zu verkaufen: Lunchroom und Soda Fountain, Studenten- und Nurses-Kundschaft; verlasse Stadt. Keine Agenten oder Griechen. Telephon: West 6139. mi—son

Gutgehende Bäckerei mit über 900 Dollars wöchentlicher Einnahme, nur Store Trade, mit schönem kleinem Brickhaus, Nordseite, zu verkaufen. Adr.: A 56 Abendpost.

Zu verkaufen: Schuh-Shop und gebrauchte Möbel-Laden mit Grundeigentum, Brick, einstöckig, mit Stein-Basement, wegen Krankheit. 1105 N. Crawford Ave.

Zu verkaufen: Grocery, gute deutsche Nachbarschaft. Aleck Anderson, 2459 N. Halsted Str. 18jnlwX

Wegen Todesfall ist ein guter Schuhshop mit aller Maschinerie billig zu verkaufen; eine Goldgrube für einen deutschen Mann. John Emmil, Crete, Ill. midofr

Zu verkaufen: Gutgehendes Delikatessen- u. Grocerygeschäft; gute Nachbarschaft; schöne Wohnzimmer, mit Bad. Shades. 1752 Mohawk Str. Phone: Diversey 9426. samomi

Suche gute Bäckerei, wo für 3 bis 6 Mann Arbeit ist, zu kaufen; bezahle bar. Adr.: Z 2188 Abendpost. dimi

Muß verkaufen: Bargain für Cash. Zeitungsroute, Reingewinn $100 den Monat. 7011 S. Paulina Str. Tel. Englewood 5958. 25ma*X

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Partner in einem Cabinetmaking Shop, muß etwas Erfahrung in „Estimating" haben, 7 Jahre bestehendes Geschäft, nahe Loop. Adr.: A 58 Abendpost.

Möchte mich gerne mit $600 Kapital an gutgehendem Geschäft beteiligen. Adr.: Z 2187 Abendpost. dimi

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Achtung! Billigste Gelegenheit! Achtung!
Verkaufe ganzen Haushalt, neue Eisbox, Küchenofen, 2 Messingbetten, Wilton Rug 9×12, Tisch, Stühle, Buffet, Steel Couch, Matratzen, Decken, Dresser, Bibliothekstisch, eleganten Cabinet Phonograph, einzeln oder zusammen. 2816 Sheffield Ave., Hinterhaus. mido

Muß verkaufen: Verlasse Stadt, Eßzimmer-Set $25, Dresser $15, Bett, vollständig, $20, etc. 1937 Maud Ave., zwischen N. Racine und Seminary Ave.

Zu verkaufen: Werde mein hochmodernes 5-Zimmer-Apartment spottbillig verschleudern, sowie 2 Velour- und lederne Wohnzimmer-Sets, zwei Schlafzimmer-Sets, Speisezimmer-Set, Cabinet-Phonographen mit Records, 4 Rugs, Bibliothektisch, billig für schnellen Verkauf. Verkaufe auch einzeln. Telephon: Drexel 1899. 4959 Prairie Avenue. 15jn,1wX

Zu verkaufen: Guter Ofen, feine Maschine, andere Möbel. 1718 Larrabee Str., hinten.

9x12 oder 8x10 Rugs, $13, $18 und $27.50; lange Strips, $1.75 aufwärts. 2043 Division Straße.

Zu verkaufen: Haushaltwaren, Eßzimmer-, Schlafzimmer- und Küchenmöbel. 602 Arlington Place, 3. Flat. mido

Zu verkaufen: Mahagoni Bibliothekstisch. Telephoniert Sunnyside 5219.

Zu verkaufen: Alle meine hochfeinen Möbel von 6 Zimmern, darunter 1 Mahagoni Player Piano mit Rolls und Victrola mit Records; billig, wenn sofort genommen. 3220 W. Jackson Blvd. Telephon: Kedzie 6893. 13jn2wX

Verkaufe Parlor-Set, William & Mary Eßzimmer-Set, Messingbett, Dressers, Lampen, Rugs, Gardinen, Nähmaschine. 4119 Fullerton Avenue. 13jnlwX

Zu verkaufen: Neuer Kochofen, Gasofen, Ice Box u. Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 21malmtX

Händler

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 25mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Großer Ausverkauf von Phonographen! In den nächsten 10 Tagen können Sie Cabinet Sprechmaschinen für $25, $42 und $65 bei uns kaufen. Nie wieder wird sich Ihnen eine solche Gelegenheit darbieten. Leader Music House, 2441 Lincoln Ave. 12jnlwX

$200 Double Spring Phonograph, spielt alle Records, verkaufe für $55, mit Records und Diamantnadel; ebenso Spieler-Piano u. neueste Fasson Möbel von 5 Zimmern. Versäumt diesen Bargain nicht. Residenz, 1922 S. Kedzie Avenue. 16jun,3wX

Vorzügliches Piano, Singer Nähmaschine, Kinderbett zu Eurem eigenen Preis zu verkaufen. Kreuzer Coal Co., 2225 N. Halsted Str. midofr

Concert-Zither und Concert-Guitarre besaite und stimme ich billig. 1707 N. Halsted Str. 'Phone: Lincoln 4297. Adolph Rune.

Zu verkaufen: $65 nehmen $250 Cabinet-Phonograph, guter Verkaufsgrund. 1826 Nelson Str. 18jnlwX

Verkaufe kostbares Bush & Gertz Piano, wie neu, $90. 5026 Sheridan Road, nahe Broadway Car, an Argyle Str. 16jnlwX

Muß verkaufen mein wenig gebrauchtes Piano spottbillig. 1961 N. Halsted Str. 13jnlwX

$60 kaufen $400 Piano, Phonograph spottbillig. 1956 Larrabee Str. 12jnlwX

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Männerkleider-Bargains.
Ehrliche Behandlung. Zufriedenheit garantiert. Nicht abgeholte, nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Leute, neueste Fassons und konservative Moden, $20 bis $45. — Fertig gemachte Anzüge u. Ueberzieher für Männer und junge Leute, $15 bis $28.50. — Männerhosen, $3 und aufwärts. — Knabenanzüge, $5 und aufwärts. — Kauft Euren Ueberzieher jetzt, ehe die hohen Winterpreise eintreten. — Wir führen ferner ein vollständiges Lager von leicht gebrauchten Anzügen und Ueberziehern, $8.50 und aufwärts. — Full Dreß, Tuxedo, Frack-Anzüge usw., $10 und aufwärts. — Offen jeden abend bis 9 Uhr, Sonntags bis 6 abend, Samstag bis 10 abds.
S. Gordon,
Etabliert 1902. 1415 S. Halsted Str.

Männer und junge Männer!
Es ist nicht notwendig, daß Ihr Bargeld für Eure Kleider zahlt, wenn Ihr sie auf Kredit gerade so billig kauft. Reine Wolle. Neueste Moden.
—— $20 bis $35 ——
Auf Abzahlung, wie Ihr wünscht.
Ohman & Co.,
215 N. Clark Str., nahe Lake. Abends offen.

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: 5-Pasagier Ford in gutem Zustande, garantiert. 1527 Wellington Ave. mido

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Dachshund, über 1 Jahr alt, groß, Männchen; zahle allerhöchsten Preis. Adolph Hertel, 866 No. La Salle Str.

Zu verkaufen: Kuh und Kalb. 5813 N. Fairfield Ave. mido

Zu verkaufen: Erster Klasse Kanarienvögel. 1811 Fremont Str., Hinterhaus, 2. Flat. mido

Zu verkaufen: Echte junge hübsche Dachshunde, 3 Monate alt. 917 Center Str.

Prächtige Baby Chicks, auch Geschirr und Futter sind zu haben in 3552 So. Ashland Avenue. 15jnlwX

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Irgend annehmbares Angebot kauft zwei junge Pferde, Gewicht 2600 Pfund, und ein Expreßpferd, Wagen und Geschirre. 1447 W. Lake Straße. di—sa

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Drei-Flat Brick und Zwei-Flat Frame auf Konkret; 48 Fuß Eck-Lot, mit großem Hofraum. Alle Straßenverbesserungen ausgeführt und bezahlt. Immer vermietet. Verkaufe auf leichte Abzahlungen oder nehme kleine Nord- oder Nordwestseite Baustelle oder Hauseigentum in Tausch. Zelosky, 1905 Belmont. 15jnlwX

Zu verkaufen: 2stöck. Brick, Bad, Gas, heißes u. kaltes Wasser; gute Verkehrsverbindung; Preis $4850; $500 bar, Rest $25 monatlich. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 15jnlwX

$400 bar, $20 monatlich kaufen 1½stöck. Cottage, Finished in drei Flats, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. Zelosky, 3553 N. Western. 15jnlwX

Zu verkaufen: 2stöckiges Brickhaus, zwei 5-Zimmer Wohnungen, Heißwasserheizung, in ausgezeichnetem Zustand, gute Nachbarschaft, gute Fahrgelegenheit, nahe Kirche und Schule; 30 Fuß Lot; $6800. F. Gehm, 2215 Belmont Avenue. dimi

Zu verkaufen: Größter Bargain auf der Nordseite, nahe Racine und Center, ein 3-stöck. freistehendes gut gebautes Brickhaus, 3 Apartments, 6, 7 und 7 Zimmer; Ofen- und Furnaceheizung, Lot 30x125; Straße und Alley gepflastert und bezahlt; Miete $810 das Jahr; verschleudere diese Woche für $6500; $1500 bar, Rest Abzahlungen. F. P. Basko, 179 W. Washington Str. Tel. Main 4019. misa

Verkaufe 3849 Southport Ave., nahe Grace, modernes 2stöck. Frame, 5-Zimmer-Flats, nur $2975. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Verkaufe 1529 Wolfram Str., nahe Ashland, 6-Zimmer Frame-Cottage, nur $2050; leichte Abzahlungen. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Verkaufe billig: 1118 Drummond Place, nahe Seminary, modernes 2stöck. Frame, vier Flats, Miete $50, nur $3750. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

$12,500 kaufen neues modernes 3-Flat, Miete $1650; nehme $5000 Anzahlung, Rest Hypothek; nahe Lincoln und Lawrence Ave. Reidhardt, 311 Reaper Block.

Zu verkaufen: Zweistöck. Framehaus, Gas und Bad, $2500; $1000 Bar, Rest Abzahlung. Miete $312 jährlich. 2536 Southport Ave. midofr

Größter Bargain je offeriert für schnellsten Verkauf, Gebäude, zwei 6 Zimmer, Bad, hell, schöne Miete, wert $44; halte eine Wohnung leer für neuen Eigentümer; nur $3400; nahe Fullerton Expreß. Adr.: K 2190 Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Doppelhaus, Lot 50×125, gegenwärtig Roominghaus, geeignet für Hotel oder Flatgebäude, Lincoln Ave. nahe Fullerton. Auskunft beim Besitzer. 'Phone: Sunnyside 7190. 16jnlwX

Zu verkaufen: Zwei 5-Zimmer Flatgebäude, Miete $10 und $10, Preis $1750. Hier ist eine Gelegenheit, ein Heim auf leichte Abzahlungen zu kaufen. Wm. Loehde, 948 Wrightwood Ave. Tel. Lincoln 604. sodimifr

Verschleudere 2-Flat Framehaus, 2519 Southport Ave. Gute Gelegenheit und des Ansehens wert. A. Lang, 1424 Wolfram Str. 17jnlwX

$1000 bar, Rest Abzahlungen, kaufen 2-Flat Steinfront, Maple Square Ave. Vorzusprechen 3718 N. Clark Str. midofr

Zu verkaufen: 2-Flat Stucco-Haus, 5 und 5 Zimmer, ganz modern, Heißwasserheizung, an Maplewood Ave., nahe Diversey, $5000. Nähere Auskunft bei Carl Jensen, 453 N. Green Str. Tel. Monroe 1062.

Zu verkaufen: 2-stöck. Framehaus, 4—4-Zimmerflats, Attic und Basement mit leerer Lot, 25x125, für $5500. Nachzufragen 1. Fl., hinten. 2955 N. Oakley Ave. 15jnlwX

Zu verkaufen: Dreistöckiges 6-Zimmer Flatgebäude, feine Lage, erstes Stockwerk Brick, zwei Stockwerke Frame, zu annehmbarem Preis. 2022 N. Racine Ave., nahe Lincoln Av. 15jnlwX

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Av. 6jnlmtX

Zu verkaufen: Alley-Lot, 25x108, mit 3-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Str., nahe Division. 22ap*X

Nordwestseite

Zu verkaufen: 2-Flat Brick, 5 und 6 Zimmer, ganz modern, Heißwasserheizung, 33 Fuß Lot, Kenneth Ave. (44. Court) nahe Fullerton. Preis $7800. Um Näheres sprecht vor 815 N. Latrobe Ave. Tel. Austin 7123. 15jnlwX

Zu verkaufen: 4851 N. Sawyer Ave., 2-Flat in erster Klasse Zustand; Dampfheizung. Nachzufragen beim Eigentümer, Fred Plotke, 127 N. Dearborn Str. 10jn2wX

Größter Bargain in ¼ und ½ Acker Lotten auf der Nordwestseite; ¼ Acker Lots $390 u. aufw.; ½ Acker Lots $775 und aufw. Städtisches Wasser; 5c Fahrpreis. Leichte Abzahlung.
Heafield & Fischer,
3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont.
Zweig-Office: Lawrence und Austin Avenue. 24maiX1mt

Zu verkaufen: 2-Flat-Gebäude, 6 und 4 Zimmer, Miete $40, Preis $4300. Vorzusprechen nach 6 abends, Samstags nach 2:30 od. Sonntags. Verlasse die Stadt am 1. September. 3717 Dickens Ave. 16jnlwX

Zu verkaufen oder vertauschen für etwas Kleineres: 3-Flat Brick, alle 6 Zimmer, und Brick-Cottages, auch Garage, an Lot 37x125 Fuß, Südostecke Kildare und Le Moyne Str. Eigentümer 1. Flat. Kleine Hypothek. Heißwasserheizung. mido

Zu verkaufen: Modernes 2-Flat Brick, Sacramento nahe Berteau, Sunporch, Elektrizität, Dampfheizung, Lot 30x125, Preis $7800. Nur $1500 bar, Rest wie Miete. Eisler, 657 North Ave. 18jnlwX

Verkaufe 3558 Armitage Ave., 3stöck. Pressed Brick Gebäude, 5 feine Flats, 1 Store; Preis $14,000, nur $3500 Bar. Bester Block an Armitage Ave. Adr.: Z 2234 Abendpost. 17jnlwX

Südwestseite

Zahlt nicht länger Miete! Neue moderne Bungalows auf 30 Fuß Lot, alle Verbesserungen, 59. Str. und Loomis Blvd. Eigentümer Sonntag nachmittag am Platze. T. J. Campbell, 6241 S. Ashland Ave. midofr

Zu verkaufen: Moderne 6-Zimmer Residenz, Heißwasserheizung, Gas, Elektrizität, große Lot, auch Store; bezahlt sich selbst. Muß wegen Verlassens der Stadt verkaufen. Bargain. Eigentümer, 3457 W. 61. Str. midosa

Vorstädte

Zu verkaufen: 1 Acker mit 6-Zimmer Haus, Stall und Hühnerhäusern, etwas Getreide und Obst usw., Preis $1100 bar, nordwestlich, nahe Barrington, Ill. Nachzufragen 5234 Waveland Ave. mido

Verschleudere Austin 2-Flat, strikt modern, Schlafporches, Sunparlors, Heißwasserheizung, feine Lage, 35 Fuß Front, $9,500. Auch Tausch und bar. Adr.: Z 2269 Abendpost. misa

Farmländereien

Zu verkaufen:
7½ Acres ausnahmsweise gutes Gartenland.
Nur 15 Minuten von dem schönen Städtchen Arlington Heights an der Northwestern Eisenbahn, mit guten Schulen, Kirchen und Läden; die Stadt hat 2500 Einwohner, meistens Deutsche. Preis $1500, mit kleiner Anzahlung, der Rest in kleinen monatlichen Abzahlungen. Eine gute Gelegenheit für den armen Mann. Schreiben Sie um Auskunft. Bitte geben Sie Ihre Adresse und Telephon-Nummer an, wenn Sie schreiben. Adr.: Z. 2128 Abendpost. modimi

Deutsches Settlement: Meine 20 Acker dicht am Golf, wo der neue Canal gebaut wird; will sofort verkaufen; nehme andere Werte mit in Zahlung. Kleine Anzahlung. Fred Tietgen, Foley, Ala.

Zu verkaufen: Feine 19 Acker Farm, 16 Meilen von Chicago; Ernte, Maschinerie, Stock, großer Obstgarten, nahe deutscher Kirche und Schule. Johnson, 4948 Cortez Str. Teleph. Austin 7420.

Zu verkaufen: Zentral-Wisconsin Farmland, $15 per Acre; Bar oder Zeitzahlungen. Seht Rehf, 21 N. La Salle Str., Eigentümer. 8ima*X

UMI

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wir fabrizieren preiswert Opaque, Cambric, Duplex, Linen, Duo, Canvas Window und Porch Shades, Stock Shades fortiert, zu Fabrikpreis. Reinigung und Reparaturen gut und billig. Schnellste Bedienung. Auto-Service. 712 Dewey Place. Tel. Diversey 4994. 1jn*X

Mauer- und Schornstein-Reparaturen, Backsteinwände pointed. Gute Arbeit. 2134 Larrabee Str. Tel.: Diversey 6763. dimidofr

Painting, Paperhanging und Calsomining; erster Klasse Arbeit zu mäßigen Preisen; Arbeit garantiert. Schmidt, 3340 N. Ashland Ave. Tel. Graceland 8690. 5jul1m

Laßt Euer Dekorieren besorgen zu unserem speziellen Preis von einer zuverlässigen Firma. Parris & Lachman, 1702 W. Taylor Straße. Telephon: West 6078. 20mai1mX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Tuberculosis, Goiter, Krebs, Rheumatismus, Haut- und geheime Krankheiten mittels neuester Methode erfolgreich behandelt. Dr. F. E. Reichardt, 1070 Milwaukee Ave. Sprechstunden 3 bis 5 (nicht Sonntags). 23mai*X

Dr. Hasenclever, Spezialist, alle Privat- und Frauenkrankheiten behandelt mit gutem Erfolg 3006 W. Madison Str. Rat frei. Stunden 9-7. X*

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10-12 Mittags, 6-8 Abds. 15ag*X

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co. 623 S. Wabash Ave. 20okt*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Neue Singer Nähmaschinen zu Fabrikpreisen; wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper 335 North Ave. Tel. Diversey 2799. 22ja*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis 697 Milwaukee Avenue. *X

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Levinthal, 1637 W. Division Str. 10mr*X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18ma*X

Börsennotierungen.

Chicago, den 18. Juni 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
Juli	$1.77	$1.75¼
September	1.70¾	1.68⅝
Dezember	1.48¼	1.46⅝
Hafer—		
Juli	.71⅝	.70¼
September	.70⅝	.69½
Dezember	.71⅝	.70½
Speck—		
Juli	50.50	50.50
Schmalz—		
Juli	34.55	34.80
Rippen—		
Juli	27.65	27.60

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Juli	$1.79½	.71⅝	50.45	34.15	27.57
Sept.	1.72¾	.71¼	—	—	—
Dez.	1.49⅝	.72⅛	—	—	—

Mais schloß um 3 bis 4, Hafer um 1⅜ bis 1¾ höher ab. Die Meldungen über den Stand der Saaten lauten im allgemeinen sehr günstig. Die neuesten Nachrichten aus Mitteleuropa lassen erkennen, daß Dürre dort großen Schaden angerichtet hat. Man schätzt, daß in diesem Jahre ein um etwa 8 Millionen Acres kleineres Gebiet in den Vereinigten Staaten mit Mais bestellt worden ist, als im Vorjahr, im ganzen etwa 900 Millionen Acres.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	462⅝	461¼
Checks	461⅞	460¼
Paris—		
Cables	642	632
Checks	644	635
Holland—		
Checks	39⅛	39⅛
Italien—		
Checks	8.02	8.03
Schweiz—		
Checks	5.35	5.32
Dänemark—		
Checks	24.05	24.10
Norwegen—		
Checks	25.25	25.20
Schweden—		
Checks	25.95	25.80
Spanien—		
Checks	19.95	19.92

Produkten-Börse.

Butter und Eier haben sinkende Tendenz. Kartoffeln sind sehr beträchtlich gesunken. Gemüse weist die üblichen Preisschwankungen auf.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.21	—0.28
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut lösbar wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.		
Gelatine	0.70	—1.02
Gute, eßbare Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.		
Getrocknete Eier		1.45
Nur Eiweiß		2.75
Gummi — Arabischer		0.17
„Icecreampowder"	0.35	—0.40
Milchstreupulver		0.24½
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl		0.05½
Granul. Rohrzucker, 100 Pfd.		$9.46
do., Rübenzucker, do.		9.36

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.50	—0.50½
„Firsts", das Pfund		0.49½
„Seconds", das Pfund	0.46	—0.47
Packware, das Pfund	0.40	—0.41
„Ladles", das Pfund		0.46

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras" per Car, Dutzend	0.39	—0.40
„Ordinary Firsts" das Dtzd.	0.37½	—0.38½
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.38	—0.39

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund		0.29
Rahmkäse, „Twins", d. Pfund		0.29
„Daisies", das Pfund		0.29½
„Long Horns", das Pfund		0.30
„Young American", das Pfd.		0.30
„Brick", das Pfund		0.29½
Schweizer, rund, das Pfund	0.58	—0.59
do. (Block), das Pfund		0.43
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.31½
do., Pfund-Stücke		0.32

Geflügel und Fleisch

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Zepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ¼—1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.27½
Hähne, das Pfund		0.18
„Broilers", größere, d. Pfd.	0.50	—0.52
do., kleinere, das Pfund	0.45	—0.48
Truthühner, das Pfund		0.30
Gänse, das Pfund	0.15	—0.16
Enten, das Pfund		0.25
Indiana Runner Enten, Pfd.		0.22
Perlhühner, das Dutzend		8.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		3.00
„Squabs", lebend, Dutzend		4.00
do., zugerichtet, Dutzend	4.00	—5.00
Kleine magere, weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1. 38c;	Nr. 2. 30c;	Nr. 3. 20c
„Loins"	Nr. 1. 40c;	Nr. 2. 35c;	Nr. 3. 25c
Rounds,	Nr. 1. 23c;	Nr. 2. 20c;	Nr. 3. 16c
„Chucks"	Nr. 1. 20c;	Nr. 2. 18c;	Nr. 3. 14c
„Plat "	Nr. 1. 16c;	Nr. 2. 14c;	Nr. 3. 12c

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Zepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50 — 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.18	—0.19
60— 75 Pfund Gewicht, Pfd.	0.19½	—0.20½
75— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.21	—0.22
90—120 Pfund Gewicht, Pfd.	0.22½	—0.23
140—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.14	—0.18

Frisches Obst.

Aepfel.

Neue, der Buschel	2.00	—2.25
In Fässern—		
Willow Twigs		13.00
Ben Davis	10.00	-11.00
Westliche, in Kisten—		
Wine Saps	5.25	—5.50
Kirschen, 24 Quarts	4.00	—4.50

Südfrüchte.

Apfelsinen, California Navels, die Kiste	5.00	—5.25
do., geringere, do.	3.50	—4.00
Zitronen, California, die Kiste	6.50	—8.00
Grapefruit, Florida (46)	6.00	—6.25
do. (36)	4.50	—5.00
Ananas, Crate	5.00	—5.25
do., kleinere	3.75	—4.25
Pfirsiche, Georgia		1.75
do., der Buschel		1.75
Pflaumen, Crate	2.75	—3.00
Aprikosen, Case	1.75	—2.50

Beeren.

Erdbeeren, Illinois, 24 Qts.	3.00	—3.50
Stachelbeeren, 24 Quarts	3.25	—3.50
Brombeeren, 24 Pints	2.50	—2.75
do., 24 Quarts		5.00
Himbeeren, rot, 24 Pints	5.00	—5.50
Blaubeeren, 24 Quarts		7.00

Melonen.

Cantaloupes, Crate (45)		3.25
do., kleinere (54)		2.75

Frisches Gemüse.

Artischoken, die Trommel	1.50	—2.00
Blumenkohl, St. Louis, Buschel		1.25
do., California, Crate	0.50	—1.75
Eierpflanzen, Crate	3.00	—4.00
Erbsen, Indiana, Buschel		1.25
do., die Kiste	0.50	—0.75
Gurken, Illinois, Kiste 2 Dtzd.	2.25	—2.50
do., der Korb	1.00	—1.25
do., Hamper	1.00	—1.75
Karrotten	1.00	—2.00
Knoblauch	0.75	—1.25
Kraut, neues Calif., Crate	1.00	—2.00
do., Louisiana, do.		2.00
Meerrettig, 12 Wurzeln	0.50	—0.65
do., das Faß	4.00	—4.50
Petersilie, heimische, Kiste	0.75	—1.00
Pfeffer, Florida, Crate	2.00	—3.00
Pilze, Minnesota, Schachtel		1.35
do., hiesige, do.		1.75
Radieschen, hiesige, 100 Bdl.	1.00	—1.25
do., weiße, do.	1.00	—1.25
Rhabarber, 20 Pfund Kiste	0.75	—1.00
do., das Bündel	0.15	—0.20
Rüben, Crate	1.50	—2.00
do., hiesige, die Kiste	0.25	—0.50
Salat, Kopf—		
California, Crate	0.50	—1.75
Heimischer, die Kiste	0.25	—0.40
Blattsalat, große Kiste		0.10
Schnittbohnen, grüne, Hamper	1.00	—1.50
do., do., der Korb		0.75
do., gelbe, do.		1.50
do., do., der Korb		0.75
Spargel, Illinois, Case 4 Dtzd.	2.00	—3.00
do., Kiste 2 Dutzend	1.00	—1.50
do., Ottawa	0.50	—1.50
do., Alton, die Kiste	0.50	—1.00
Sellerie, Florida, Crate		2.50
Spinat, heimischer, Kiste	0.50	—0.60
Süßkorn, das Faß	6.00	—7.00
Tomaten, Florida, Case	1.00	—3.00
Turnips, Illinois, Kiste	0.50	—0.75
Wasserkresse, der Korb		0.15
Zwiebeln, Crate	3.75	—4.00
do., grüne, neue, Bündel	0.10	—0.12½

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nördliche	0.75	—1.35

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise.)

Mais—		
Nr. 2, gemischt	1.77	—1.78
Nr. 3, do.		1.76
Nr. 5, do.	1.71	—1.73
Nr. 6, do.	1.70	—1.72½
Nr. 2, gelb	1.78	—1.79¼
Nr. 3, do.	1.76½	—1.78½
Nr. 4, do.		1.75
Nr. 6, do.		1.73
Nr. 2, weiß	1.79½	—1.80
Nr. 3, do.	1.76½	—1.78½
Nr. 5, do.		1.74
Nr. 6, do.	1.72½	—1.74
Zufuhr—		
Weizen 42,000;	Mais	313,000
Verschiffung—		
Weizen 11,000;	Mais	147,000
Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.72¼	—0.72½
Nr. 3, do.	0.70¾	—0.71¾
Nr. 4, do.	0.70½	—0.71
„Standard"	0.71½	—0.72¼
Gerste—		
Malz	1.12	—1.21
Roggen—		
Nr. 2		1.50
Flachs, Duluth	4.89	—4.93
Mehl—		
Frühjahr, Standard	12.30	-12.40
Winter	10.95	-11.25
Roggen, dunkel	9.35	—9.55
Mais		4.32½
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Neues Timothy, Nr. 1	35.00	-36.00
do., Nr. 2	34.00	-35.00
do., Nr. 3	28.00	-31.00
Kleeheu	35.00	-36.00
Alfalfa	22.00	-30.00
Iowa und Minnesota	22.00	-28.00
Nebraska	23.00	-28.00
Dakota	25.00	-32.00
Ill. und Wisconsin, Futter	15.00	-20.00
Packheu	10.00	-14.00
Stroh—		
Roggen	9.00	-10.00
Hafer	8.00	—9.00
Weizen	8.00	—9.00
Timothysamen, Country Lots	9.00	-12.00
Kleesamen	30.00	-40.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	16.00	-16.35
Gute bis ausgef. Ochsen	13.50	-15.85
Jährlinge	11.00	-15.00
Fette Kühe und Rinder	7.75	-13.25
Kälber	13.50	-17.75
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	20.75	-21.15
Schwere Fleischerware	20.90	-21.35
Leichte Fleischerware	21.00	-21.35
Mittel-Gewicht	20.80	-21.15
Gemischte Packware	20.25	-20.95
Ferkel	15.50	-19.25
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	14.75	-16.50
do., Native	14.25	-16.00
Junge Lämmer	16.75	-19.00
Jährlinge	10.75	-12.25
Ewes	4.00	—9.50
Wethers	7.75	-11.00

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test		$0.13
Red Crown Gasolin		0.23
Winteröl, schwarz		0.12 8
Leinsamenöl, roh, bis 5 Faß		1.97
do., mehr		1.88
do., gereinigt, bis 5 Faß		1.99
do., mehr		1.90
Terpentin, im Faß, Gallone		1.23
Denatur. Alkohol, Gallone		0.50
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		13.00
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.80	—6.75
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	1.75	—2.50
New Yorker Gyps, das Faß		3.25
Schellack, weiß, Gallone		4.50
do., orangefarben, do.		4.40

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedrig	Schluß
Amer. Shipbuilding	10	124	124	124
Armour, Vorzugsak.	825	102¼	102	102⅜
Booth Fisheries	180	21½	21	21½
do., Vorzugsaktien	125	79⅜	79¼	79⅜
Chic. Pneum. Tool	80	76⅞	76½	76⅞
Cudahy Comp.	49	117½	117¼	117½
Commonw. Edison	248	111¼	111	111
Continental Motor	385	8⅝	8⅝	8⅝
Deere & Co., Vorz.	30	99¾	99¾	99¾
Diamond Match	24	116	115	116
Hart, Sch. & Marx	100	85	85	85
Illinois Brick	3	68	68	68
Libby, McN. & L'y	2970	30⅜	29½	30⅜
Lindsay Light	265	21	20	21
Midwest Utilities	2	36	36	36
Mitchell Motors	75	43	43	43
Page Wire	200	7	7	7
Public Service	65	90	90	90
Peoples Gas	15	51¼	51½	51½
Quaker Oats, Vorz.	40	103	103	103
Republic Tire	150	52⅛	52⅛	52⅛
Sears-Roebuck	329	200	197	200
Shaw Taxi	100	140	140	140
Stewart-Warner	1310	101	96	101
Swift Internat'l	4095	57	54¼	57
Swift & Comp.	1635	132¾	131	132¾
do., Rights	3010	6⅝	6⅛	6⅝
Thompson	540	36	35	36
Un. Carbide & Carb.	4375	72	70¼	72
Wilson Comp.	90	90	89	90

Bonds.

$11,000 Com. Edison 1st 5s.	93¼	93	93¼
2,000 Swift Comp. 1st 5s.	98	98	98

Liberty Bonds.

	Hoch	Niedrig	Schluß
First 3½s	99.46	99.40	99.42
First 4s	94.80	94.60	94.70
Second 4s	93.90	93.60	93.90
First 4¼s	95.00	94.90	95.00
Second 4¼s	94.10	93.90	94.04
Third 4¼s	95.40	95.22	95.34
Fourth 4¼s	94.20	94.06	94.12
Victory 4¾s	100.00	99.92	99.94
Victory 3¾s	100.10	100.00	100.00

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute als Schlußkurse bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise heute	Gestern
American Can Co.	54	53⅞
American Locomotive Co.	83½	83¼
American Smelting	82	80⅞
Anaconda	71½	70⅞
Atchison	99½	99
Baldwin Locomotive	99⅝	97⅝
Baltimore & Ohio	51⅛	50⅞
Bethlehem Steel	87¾	85⅝
Chicago, Milw. & St. Paul	42½	42⅜
Central Leather Co.	103	100½
Crucible Steel	92½	90½
General Motors	223	216¼
Inspiration Copper	59	58⅜
Int. Mercantile Marine	50¾	49⅛
do., Vorzugsaktien	115⅝	115
Int. Paper Co.	56½	55⅛
Mexican Petroleum	183¼	181
New York Central	80	79⅜
Northern Pacific	96¼	96
Pennsylvania Linien	45⅞	45⅝
Peoples Gas	52¼	53
Reading	87⅞	87½
Rep. Iron and Steel	88⅞	87¾
Sears - Roebuck	198¼	196
Southern Railway	29¾	29¾
Texas Oil	264	256
Tobacco Products	103⅝	101⅛
Union Pacific	132	132⅜
U. S. Rubber	124	123
U. S. Steel	107⅝	106
do., Vorzugsaktien	116⅝	116¼
Utah Copper	87⅞	87⅞
Westinghouse	56⅝	76

Im Börsenmarkt herrschte heute wieder große Nachfrage nach Wertpapieren und infolge dessen stiegen die Kurse. Wohlunterrichtete Geschäfts- und Finanzleute sind der Ansicht, daß die jetzt günstige Geschäftslage ihren Höhepunkt für das Jahr 1919 erreicht hat.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute Nachmittag 2.15 folgende Preise verzeichnet:

2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Juli	30.95	30.96	30.47	31.04
Oktober	30.35	30.38	29.80	30.25

Todesfälle.

Bamberger, Jakob, 2544 Ainslie Str.
Beber, John, 89 J.: 5437 W. Congreß Str.
Carlberg, Charles, 660 Ost 50. Place.
Goldmeier, Lazarus, 556 W. 42. Place.
Hendler, Eddy, 2701 N. Clark Str.
Kohr, Jacob, 62 J.: 9311 S. Western Ave.
Lau, Helene, 50 Jahre.
Lichtenberger, Anna.
Lutz, Joseph, 49 Jahre.
Rohs, Louise (geb. Schuler), 7619 Eggleston Avenue.
Schaller, Minnie, 74 Jahre.
Turke, Frank.
Weber, Philipp, 71 J.: 1544 W. Garfield Boulevard.
Wegner, Louise, 14 J.: 1950 W. Huron Str.

Bauerlaubnisscheine

7004-06-06 Dorchester Ave., drei Brickhäuser; William Kunkman, je $5000.
3827 N. Tripp Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; Carl Anderson, $5000.
2537—39 Wilson Ave., einstöck. Backstein-Residenz; A. Danko, $15,000.
2541—43 Winnemac Ave., 1-stöck. Backstein-Residenzen; J. Moore, je $5000.
8141 S. Bishop Str., 1-stöck. Backstein-Residenz; William Kunkman, $5000.
820 S. Wabash Ave., 20-stöck. Backstein Hotel-Umbau; Y. M. C. A., $10,000.
732—40 Forquer Str., 2-stöck. Backstein-Schulgebäude; Kath. Erzdiözese von Chicago, $56,000.
127—129 S. State Str., 7-stöck. Backstein-Laden- und Officegebäude; L. E. Waterman, $200,000.
721-23-25 Ost 67. Str., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; A. E. Jword, $60,000.
9224 Cottage Grove Ave., 2-stöck. Backsteingebäude; George O. Martin, $6000.
6800 Bennett Ave., 2-stöck. Backstein-Residenz und Garage; A. Abrahamson, $20,000.

Zur letzten Ruhe.

Frau Anna Lichtenberger im 63. Lebensjahre gestorben.

Nach einer Trauerfeier im Medinah-Temple, die morgen nachmittag um 2 Uhr von der „Golden Rod"-Loge des „Order of the Eastern Star" dort abgehalten werden wird, findet auf dem Friedhofe Rosehill das Begräbnis von Frau Anna Lichtenberger, geb. Osner, statt, die im 63. Lebensjahre in ihrem Heim, 1316 N. Dearborn Str., starb. Sie war die Witwe von Charles Lichtenberger, einem bekannten Mitgliede der hiesigen Produktenbörse, der ihr vor drei Jahren im Tode vorausging, und erfreute sich eines großen Bekanntenkreises und allgemeiner Achtung. Im Jahre 1915 war Frau Lichtenberger „Worthy Matron" der obengenannten Loge, und ihre damaligen Mitbeamtinnen werden die Feier leiten. Die Leiche wird zu dieser nach dem Medinah-Temple gebracht werden. Die Verstorbene hinterläßt vier Töchter, von denen eine, Frau Eleanor Pfisterer in Lahr, in Baden, Deutschland, lebt, die drei anderen werden an der Beerdigung teilnehmen. Es sind dies Frau Emma Boldenweck von hier, Frau Irma Boldenweck von Portland, Oregon, und Frau Elsie Mehlborn von Seattle, Washington.

Verhalfen sich zu einem Auto.

Revolver in der Hand betraten heute zu früher Morgenstunde zwei Banditen Frank Sebastians Garage, Nr. 3714 N. Halsted Str., sperrten den allein anwesenden Charles Harrington, Nr. 735 Newport Ave., der dort beschäftigt ist, in ein Hinterzimmer, stahlen dann einen kleinen, aber niedlichen Kraftwagen und fuhren davon. Bisher fehlt jede Spur von ihnen.

Was wird Lowden tun?

Liberale schöpfen neue Hoffnung, daß er Schnüffelgesetz vetieren wird.

Prohibitionisten gespalten!

Einsichtige Trockene fürchten, daß Inkrafttreten des Schnüffelgesetzes scharfe Reaktion und Bewegung gegen Prohibition zur Folge haben wird.

Die Ansicht, daß Gouverneur Frank O. Lowden die sog. Schnüffelvorlage, die Haussuchungen nach und Beschlagnahme von geistigen Getränken erlauben würde, mit seinem Veto belegen wird, nachdem er am Freitag die Ansichten beider Seiten, der Liberalen und der Prohibitionisten, gehört hat, mehren sich in Kreisen, die sich mit der Frage eingehend beschäftigen, mehr und mehr. An Gründen dafür fehlt es ihnen nicht. Ja, sogar die prohibitionistischen Kreise selbst liefern diese Gründe.

Vom rein politischen Standpunkt ausgehend, sind hiesige politische Kreise der Ansicht, daß für den Gouverneur kein Grund vorliegt, die so weiten Kreisen der Bevölkerung anstößige Maßregel Gesetz werden zu lassen, da die strammen Prohibitionisten vor drei Jahren, als er sich um die republikanische Gouverneursnomination bewarb, gegen ihn waren. Sie unterstützten nicht nur Morton D. Hull von Chicago, einen waschechten Trockenen, in seinem Kampf um die republikanische Gouverneursnomination gegen Lowden, sondern ließen es sich nicht nehmen, Lowden im Laufe der Kampagne persönlich aufs schärfste und verletzendste anzugreifen. Das würde nach der Ansicht politischer Kreise ein schwerwiegender Grund für den Gouverneur sein, den Prohibitionisten von der Anti-Saloon League kein Entgegenkommen zu zeigen. Dem steht gegenüber die Tatsache, daß die Gattin des Gouverneurs, eine geborene Pullman aus Chicago, sich während des Kampfes um die Annahme des Prohibitionszusatzes zur Bundesverfassung in Springfield sehr stark für die trockene Sache ins Zeug gelegt hat.

Prohibitionisten gespalten.

Wichtiger vom liberalen Standpunkt aus betrachtet, ist die offenbare Spaltung im prohibitionistischen Lager selbst. Es ist ein offenes Geheimnis, daß weitgehende prohibitionistische Kreise, die es mit der Prohibition ernst meinen, aber nicht zu den gewerbsmäßigen Prohibitonshetzern gehören, die Schnüfelvorlage mit — gelinde gesagt — Grauen ansehen. Sie fürchten, daß, wenn die Maßregel mit ihren offenkundigen Auswüchsen und Eingriffen in das Privatleben der Bürgerschaft Gesetz wird, sich eine starke Reaktion in weiten Kreisen geltend machen und eine viel stärkere Bewegung zugunsten des Widerrufes der ganzen nationalen Prohibitionsgesetzgebung zur Folge haben wird, als ohne das drastische Schnüffelgesetz der Fall sein würde. Die gewerbsmäßigen Prohibitionshetzer und -wühler beschränken ihre Hetztätigkeit nicht auf Illinois, sondern versuchen, ähnliche drastische Schnüffelgesetze auch in anderen Staaten durchzubringen. Einsichtige Prohibionisten, die der Anti-Salon League nicht mit Haut und Haaren verschrieben sind, befürchten, daß dieses Vorgehen im ganzen Land oder wenigstens in allen Staaten, in denen dies versucht wird, eine derartige Opposition gegn das ganze Prohibitionswesen hervorrufen wird, daß die Versuche der liberalen Elemente für Widerruf des Prohibitionszusatzes zur Bundesverfassung auf günstigen Boden fallen werden.

Die Folge dieser Spaltung im Prohibitionslager macht sich auch im liberalen Lager fühlbar. Es gibt unzweifelhaft Liberale, die die sog. Schnüffelvorlage jetzt in anderem Licht sehen als früher. Diese Elemente machen kein Hehl daraus, daß die Prohibitionisten dadurch, daß ihre Wühlhuber den Bogen zu straff spannten, ihnen in die Hände gearbeitet haben. Sie teilen die Ansicht der gemäßigten Prohibitionisten, daß ein Inkrafttreten der Maßregel der liberalen Sache nur nützlich sein und ihr unzählige Freunde zuführen wird, auf die sie früher nie hat rechnen können.

Wendet sich an Gouverneur.

Die Independent Voters' Association schickte heute Gouverneur Lowden ein Schreiben zu, in welchem sie ihn auf das Dringendste ersucht, das sogenannte Schnüffelgesetz nicht zu unterzeichnen. Sie macht ihn darauf aufmerksam, daß diesem Gesetz nach jedes Privathaus nach geistigen Getränken durchsucht werden kann, daß Jedermann der Böswilligkeit seiner Nachbarn ausgesetzt sein wird, und daß es mit der von der Verfassung gewährleisteten Freiheit völlig vorbei sein wird. „Wir glauben noch an das gute alte englische Gesetz", heißt es in dem Schreiben, „daß das Heim eines Jeden seine Burg ist, sind aber der Ansicht, daß wenn dieses Gesetz in Kraft tritt, niemand sein Heim noch sein eigen nennen kann."

Bierfahrer in Gefahr.

Brauer, die es unterlassen haben, am Beginn des neuen Lizenzjahrs, dem 1. Mai, eine neue Lizenz zu lösen, sind von morgen an in Gefahr, daß ihnen die städtische Polizei ihre Bierfahrer verhaften wird. Wie Hilfsstadteinnehmer George Lohman heute erklärte, haben von den 43 Brauern, die bisher städtische Lizenzen hatten, nur 16 Lizenzen für das neue Lizenzjahr, das am 1. Mai begonnen hat, gelöst. Lohman erklärt, daß diese Brauer, soweit sie Bier abliefern, Lizenzen haben müssen, und zwar entweder Braulizenzen oder Lizenzen als Großhändler in malzhaltigen Getränken. Die Lizenzgebühr ist für beide Klassen dieselbe — $500 — und muß fürs ganze Jahr bezahlt werden. Der Hilfsstadteinnehmer hat den Polizeichef aufgefordert, von morgen an alle Bierfahrer zu verhaften, deren Arbeitgeber keine Lizenzen gelöst haben.

Neuer „Brandstifter-Trust"?

Der städtische Brandinspektor will ihn gesprengt haben.

Wie der städtische Brandinspektor McCabe heute sagte, ist es ihm gelungen, einen neuen „Brandstiftertrust" zu sprengen, der hauptsächlich in Michigan City, Ind., seine unheimliche Tätigkeit entfaltet haben, aber auch in Chicago und anderen Städten im Staate Illinois Brände angelegt und im ganzen Eigentum im Werte von einer halben Million Dollars zerstört haben soll. An der Spitze der Bande standen angeblich zwei Chicagoer Wirte, von denen einer nebst drei anderen Mitgliedern des „Trusts" sich in Haft befinden soll. Die Namen der Häftlinge will Inspektor McCabe noch nicht bekannt geben, indessen stellte er die Verhaftung von noch etwa 20 anderen Personen in Aussicht.

Lowden ist unzufrieden.

Verlangt Einführung eines wirklich achtstündigen Arbeitstages für Frauen.

Springfield, 18. Juni. Gouverneur Lowden ist mit der Vorlage für Einführung eines achtstündigen Arbeitstages für Frauen, die einem Konferenzausschuß überwiesen worden ist, nicht zufrieden. Die Maßregel sieht in der Hauptsache keinen acht-, sondern einen neunstündigen Arbeitstag vor. In einer Botschaft, die er heute beiden Häusern übermittelte, drang der Gouverneur auf Einführung eines wirklichen achtstündigen Arbeitstags für weibliche Arbeiter.

Die Vorlage für Einführung parteiloser Stadtratswahlen wird Gesetz, wenn Gouverneur Lowden sie mit seiner Unterschrift versehen wird, was als sicher gilt. Der Senat nahm die Maßregel, die gestern, wie anderwärts berichtet, vom Haus angenommen worden ist, heute ebenfalls an, und zwar mit 38 Stimmen. Nicht eine Stimme wurde dagegen abgegeben. Ihr Inkrafttreten in Chicago hängt davon ab, ob die Wählerschaft sie in der Novemberwahl gutheißen wird.

Schiff sinkt, 23 vermißt.

Messina, 18. Juni. Der Dampfer „Citta di Mesano", der gestern auf einen Felsen nahe der Insel Eiliadel nicht weit von der Küste Siziliens auflief, als er mit dem Ausbessern eines Kabels beschäftigt war, ist versunken. Dreiundzwanzig Personen, unter ihnen der erste Direktor im Ministerium für Post- und Telegraphenwesen, Brunelli, büßten dabei ihr Leben ein.

* Die Polizei fahndet auf den 39jährigen Joseph Sasranek und den 30jährigen August Gianetti, die beide gestern abend aus der Irrenanstalt in Dunning entwichen sind.

Ihre sechs Kinder alle taubstumm.

Ein genialer Taubstummer war der Franzose Jean Massieu, von armen Pariser Eltern im Jahre 1772 geboren, die das Unglück hatten, sechs taubstumme Kinder zu haben. Frühzeitig in dem Institut des bahnbrechenden Meisters des Taubstummen-Unterrichts, Abbé de l'Epée, unterrichtet, gelangte er zur Entfaltung so glänzender Geistesgaben, daß ihn die konstituierende Versammlung als Professor in jenes Institut berief. Massieu gelangte durch die rasche geistvolle Beantwortung, ihm vorgelegter Fragen zu einer Berühmtheit. Viele seiner „Bonmots" haben sich erhalten. So nannte er die Dankbarkeit ein „Gedächtnis des Herzens". Um einen Begriff von dem Gehör zu geben, bezeichnete er es als „Sehen des Ohrs". Hoffnung definierte er als „Blüte des Glücks", und die Ewigkeit bezeichnete er als „einen Tag ohne gestern und morgen."

Die Liebe ist blind, weißt es. Deshalb ist noch lange nicht gesagt, daß liebende Jünglinge nicht mehr werden sehen können. Jedes hübsche Mädchen ist geübt in der Kunst, Männern Blicke zuzuwerfen.

— Geringschätzung. — Automobilist (der schon 6000 Kilometer zurückgelegt hat, zu einem Anfänger): „... Nun wie viele Kilometer haben Sie denn schon gefressen?" — „Ich glaube — so bei fünfhundert!" — „O Sie Kilometerhungerleider!"

— Nach der Jagd. — „Sie, Herr Förster, was schreibt denn da der Baron?" — „Ach, dieser schofle Mensch! Jetzt stellt er sogar für die Schmerzensgelder — Wechsel aus!"

Die blonden Grazien.

Haben viele Geschäftsleute mit gefälschten Checks hereingelegt.

Die Polizei sandte heute die Warnung an die hiesige Geschäftswelt aus, vor drei jungen Mädchen, zwei dunkelblonden und einem hellblonden, auf der Hut zu sein, die gefälschte Checks absetzen. Die drei Huldinnen erbeuteten auf diese Weise bereits über $2000. Die meisten der von ihnen ausgegebenen Checks waren auf die Benjamin Electric Co. ausgestellt.

Detektives verhafteten heute in einem Laden an der State Straße Paul Kelly und dessen Gattin, die dort angeblich Waren gestohlen hatten. Das Pärchen soll der Polizei als Ladendiebe bekannt sein.

Drei Einbrecher, die sich eines Kraftlastwagens bedienten, drangen im Laufe der Nacht in die Wirtschaft von J. J. McJnerney, Nr. 1059 West 59. Str., ein und hatten bereits einen ungefähr 500 Pfund schweren Kassenschrank auf das Gefährt geladen, als sie von dem über der Wirtschaft wohnenden McJnerney gehört wurden. Dieser sah die Burschen noch davonfahren und feuerte drei Schüsse auf sie ab, sie entkamen aber. Wie der Wirt erklärt, befanden sich in dem Geldschrank nur Versicherungspapiere und Lagerhausscheine, die für die Diebe vollständig wertlos sind.

Im Tunnel verunglückt.

Man glaubt, daß das Opfer vom Dach eines Güterwagens abgestreift wurde.

In einem Tunnel in der Ortschaft River Forest, durch den die Northwestern Bahn läuft, wurde gestern die verstümmelte Leiche eines ungefähr 21jährigen Mannes, dessen Namen und Adresse noch nicht ermittelt werden konnten, aufgefunden. Der Leichenschauer ist der Ansicht, daß der Mann, als ein Zug durch den Tunnel fuhr, von dem Dach eines Güterwagens gestreift wurde.

Die Leiche eines Mannes, dessen Name nach einer Quittung, die man an ihm fand, Edward Louden von Canwood, Mich., sein dürfte, wurde gestern eine Meile nördlich von Oak Park auf den Geleisen der Minneapolis, St. Paul & Sault Ste. Marie Bahn gefunden. Man nimmt an, daß der Mann, der anscheinend ein Bremser war, bei der Ausübung seines Berufes unter die Räder eines Zuges kam.

Beim Anstreichen seines Hauses, 3216 Moßpratt Str., stürzte der 66jährige Jacob Nadrzejewski von einer Leiter und brach das Genick. Er starb wenige Minuten nach seiner Einlieferung im St. Marys Hospital.

Der 36jährige Harry Basse, Nr. 6636 Ingleside Ave., der vor einigen Tagen verletzt wurde, als sein Kraftwagen an der 75. Straße und Champlain Ave. mit einem Straßenbahnwagen zusamenstieß, starb heute.

Während er im Countygebäude Ausbesserungsarbeiten vornahm, verlor der 38jährige John R. Jenkins, Nr. 4838 S. Dearborn Str., das Gleichgewicht und stürzte von einem Gerüst ab. Er erlitt einen Schädelbruch und wurde nach dem St. Lukas Hospital überführt.

Beim Spielen mit einem Revolver, den er von seinem gleichaltrigen Freund Robert Varmerztern, Nr. 42 W. 112. Place, erhalten hatte, wurde der 11jährige Arthur Verhooven, Nr. 6229 Ingleside Ave., von einem Schuß, der sich entlud, als er den Abzug berührte, in den Nacken getroffen. Das Kind wurde nach dem St. Bernhard Hospital gebracht. Varmerztern hatte das alte Schießeisen auf einer leeren Baustelle gefunden und hielt es für ungeladen.

Alderman Kunz als Zeuge.

Er behauptet, Geld für Kampagnezwecke von Andrew Graham erhalten zu haben.

Alderman Stanley Kunz wurde heute vor Richter Crowe als Zeuge im Graham-Prozesse vernommen. Als die Privatbank von Graham & Sons fallierte, wurde ein auf $1500 lautender Schuldschein vorgefunden, der von Kunz im Jahre 1910 ausgestellt worden ist und der in dem später im Bundesgericht eingereichten Bankerottgesuch unter den Beständen angeführt wurde. Dies sei widerrechtlich geschehen, macht die Staatsanwaltschaft geltend, da der Stadtvater, wie er heute auf dem Zeugenstand angab, im Juni 1917, als die Bank geschlossen wurde, kein pfandbares Eigentum besaß und die angebliche Forderung somit von Ralph und Frank Graham, den Angeklagten in dem Falle, nicht hätte eingetrieben werden können, selbst wenn ein Versuch dazu gemacht worden wäre. Kunz sagte aus, er schulde der Bank überhaupt nichts. Er habe allerdings $1500 von dem verstorbenen Andrew Graham, dem Gründer der Bank, erhalten, aber das Geld sei für Kampagnezwecke in seiner Ward bestimmt gewesen, als Graham sich um das Mayorsamt beworben habe. Der Schuldschein sei auf Ersuchen Grahams nur der Form halber von ihm ausgestellt worden.

Der Verteidiger Fink versuchte im Kreuzverhör die Glaubwürdigkeit dieser Angaben zu erschüttern, und nötigte Kunz auch zu dem Zugeständnis, daß die betreffende Wahlkampagne erst im Jahre 1911, also ein Jahr nachdem der Schuldschein ausgestellt worden ist, stattfand.

Während des Nachmittags wurden noch mehrere andere Politiker, darunter William B. Skidmore, über Schuldscheine vernommen, die in der Bank vorgefunden wurden.

Schwarzer Anwalt ins Gefängnis

Richter Horner hatte vergebens Abrechnung verlangt.

Vor drei Jahren war der farbige Anwalt Martin zum Verwalter des ein paar tausend Dollars betragenden Nachlasses des durch einen Unfall getöteten John W. Walker, seines Rassengenossen, ernannt worden, der an der Süd State und 26. Str. ein Herrengarderobengeschäft betrieben hatte. Die Eltern des Verunglückten betrieben seither den Laden, dessen Witwe und Kinder verlangten aber die Einsetzung eines anderen Nachlaßverwalters, und Martin war im Nachlaßgericht angewiesen worden, die Schlußabrechnung einzureichen. Er hatte aus irgend einem Grunde Berufung eingelegt, war sowohl im Kreisgericht wie im Appellhof unterlegen und, da er trotz Aufforderung sich nicht vor Nachlaßrichter Horner zur Endabrechnung eingefunden hatte, heute geholt worden. Der Richter machte kurzen Prozeß, er verurteilte den Advokaten zu sechs Monaten oder so lange, bis er die Abrechnung einreicht, Countygefängnis.

In der Nähe der 111. Straße und Michigan Ave. war vor längerer Zeit der 45jährige Briefträger Morris McDonald von einem schnellfahrenden Kraftwagen der Peoples Gas Light and Coke Co. gegen einen Straßenbahnwagen geschleudert und zwischen beiden Gefährten tot gequetscht worden. Geschworene in Kreisrichter Baldwins Abteilung sprachen der Witwe heute den vollen Betrag ihrer Schadenersatzforderung, $10,000, gegen die Gasgesellschaft zu; das Ehepaar McDonald hatte keine Kinder.

Eine reine Formsache war die Erledigung des Inventarienverzeichnisses des Nachlasses von 52 der Opfer der Eastland-Katastrophe vor Hilfsrichter Corkell im Nachlaßgericht heute, und doch, welch traurige Erinnerungen ruft sie wach.

Die Public Service Co. of Northern Illinois hat heute eine Forderung für elektrische Kraft und Licht über $10,000 gegen die Ortschaft Lemont im Kreisgericht eingeklagt.

Wegen angeblich schwerer Mißhandlungen, Bedrohung mit dem Tode und weil er sie unlängst aus dem Hause gejagt haben soll, hat Hilma auf Scheidung von Karl Neitzel, einem Dampfschaufelmaschinisten, geklagt. Sie war verwitwet und hatte ein Kind, als sie den Beklagten am 10. Oktober 1908 heiratete. Der Ehe sind zwei Kinder entsprossen. Die Familie wohnt in Lyons. Aus gleichen Gründen hat Louise Rehfeldt, 4330 Drake Ave., auf Lösung ihrer Ehe mit Otto Rehfeld gedrungen, der im Stadtgerichtshof an der Shakespeare Ave., laut der Klage, wegen Mißhandlung der Frau vor einigen Tagen um $50 gestraft wurde. Rehfeldt soll auch stark trinken. Von den beiden Kindern des Paares ist das älteste, der siebzehnjährige Sohn, in Davenport, Iowa, die Tochter bei der Mutter.

Kleine Kriegsdepeschen.

Rote Kreuz stellt Auskunftei ein.

Washington, 18. Juni. Das amerikanische Rote Kreuz wird infolge der schnellen Abrüstung der Trupen am 1. Juli seine Auskunftei einstellen, also keine Briefe mehr an Soldaten und Seeleute übermiteln.

Irlands Schicksal.

Dublin, 18. Juni. An eine Bemerkung des britischen Zeitungsverlegers Northcliffe von der „irischen Dominion" anknüpfend, hat Horace Plunkett, Vorsitzer der irischen Konvention, einen Verband gegründet, der die sofortige Erlangung der Selbstverwaltung, wie sie die Kolonien besitzen, erstrebt, da der Plan einer irischen Republik unausführbar und nicht wünschenswert sei.

Unglücksfamilie.

Paris, 18. Juni. Korrespondenz der Assoziierten Presse. Schwer betroffen soll die Familie eines französischen Bauern namens M. Vankée bei Remingle, nahe Ypern, durch den jüngsten Krieg worden sein. Dreizehn Söhne fielen auf dem Schlachtfelde, drei andere wurden als Krüppel entlassen und einer ist vier verschiedene Male verwundet worden. Der Vater und eine Tochter wurden von den Deutschen erschossen, weil sie sich nach Lüttich begaben, um den 100. Geburtstag eines Verwandten mitzufeiern, und eine andere Tochter wurde durch ein deutsches Geschoß in der Nähe von Dünkirchen getötet. Als der große Krieg begann zählte die Familie Vankée 36 Kinder, 22 Söhne und 14 Töchter. Ein Sohn war ein Bedienter des Papst Pius des Zehnten, er kehrte aber nach Frankreich zurück und wurde dann viermal verwundet.

Fordern Burlesons Absetzung.

Atlantic City, N. J., 18. Juni. **Eine Resolution, die Präsident Wilson ersucht, den Generalpostmeister Burleson sofort abzusetzen, wurde heute in der Konvention der amerikanischen Gewerkschaftsvereinigung hierselbst einstimmig angenommen.**

Member of the Associated Press

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

* Mittels Leuchtgas hat der 66jährige Robert Mooney, Nr. 656 Lotus Ave., seinem Dasein ein Ende gemacht. Der Koroner wird sich bemühen, die Veranlassung zur Verzweiflungstat festzustellen.

Sittenverwilderung.

In Seide gekleidete Frau sinnlos betrunken auf der Straße gefunden.

Straßengänger benachrichtigten heute früh gegen 5 Uhr die Wache an der Warren Ave., daß eine in schwarze Seide gekleidete junge Frau, die anscheinend Gift genommen habe, auf dem Bürgersteig an Paulina und Madison Str. liege. Als die Ambulanz zur Stelle war, bemühte sich ein junger Mann um die Ohnmächtige. Er wurde, obgleich er beteuerte, sie nicht zu kennen und sich nur als Samariter betätigt zu haben, in Untersuchungshaft genommen. In der Wache gab er an, Arthur Culp zu heißen, 22 Jahre alt zu sein und im Hause Nr. 1703 W. Madison Str. zu wohnen.

Die Ohnmächtige war inzwischen nach dem Countyhospital befördert und ins Bewußtsein zurückgerufen worden. Sie gab an, Frau Dorothy Doole und 23 Jahre alt zu sein. Ihr wurde der Magen ausgepumpt. Er enthielt viel Alkohol, aber keine Spur von Gift. Durch die ihr angeblich zu Teil gewordene unzarte Behandlung in Harnisch gebracht, griff Frau Doole die Krankenpflegerinnen und Aerzte tätlich an, bahnte sich mit den Fäusten einen Weg durch die Reihe der Gegner, erreichte die Straße und war nach wenigen Augenblicken spurlos verschwunden. Ihre Wohnung hat bisher nicht ermittelt werden können.

Glänzende Gelegenheit.

Eine Luftreise nach New York für nur $500 bietet sich Liebhabern.

Kapt. B. L. Lipsner, der frühere Vorsteher des Luftpostwesens in Chicago, erhielt heute aus Elizabeth, N. J., zwei Telegramme mit der Nachricht, daß der Flieger L. B. Sperry mit einem Fluggast namens J. H. Makler gestern von New York nach Chicago abgeflogen sei und heute hier im Grant Park einzutreffen gedenke. Kapt. Lipsner möchte so gut sein und einen Mechaniker für Neuinstandsetzung des Apparats bereit halten und auch gleich einen Fluggast besorgen, welcher den Rückflug von Chicago nach New York zu machen wünsche, das Reisegeld betrage $500. Das eine Telegramm ist von Sperry, das andere von Makler unterzeichnet. Sie setzen Kapt. Lipsner gleichzeitig in Kenntnis, daß dieser Flug der erste sei des ersten mit einem Freibrief ausgestatteten Unternehmens einer Personenbeförderung auf dem Luftwege zwischen New York und Chicago.

Kapt. Lipsner sagt, er wisse von der ganzen Sache nichts, kenne Sperry nur dem Namen nach, Makler gar nicht und könne sich die Telegramme nicht erklären.

Aus Brotneid.

Bombenexplosion verursachte große Aufregung im Townhallbezirk.

Vor zwei Tagen richtete Thomas E. Thompson, Nr. 1939 W. 35. Straße, im Hause Nr. 4504 Broadway einen Schuhputz- und Hutreinigungsparlor ein. Er hatte das neue Unternehmen kaum eröffnet, als heute früh gegen fünf Uhr im Keller unter dem Laden eine Bombe von ruchloser Hand zur Entladung gebracht wurde. Die Explosion richtete, da die Schaufenster und die Ladeneinrichtung zertrümmert wurden, beträchtlichen Schaden an und verursachte große Aufregung in der Nachbarschaft.

Die Polizei ist der Ansicht, daß das Attentat von einem der in jenem Stadtteil altangesessenen Geschäftsrivalen des Thompson verübt wurde, denn durch ähnliche Mittel sind schon mehrere Schuhputzer, die sich in jener Gegend etablieren wollten, zur Aufgabe ihrer Geschäfte gezwungen worden.

Thompson erklärte aber heute, daß er entschlossen sei, den Kampf mit der Konkurrenz aufzunehmen. Durch eine lumpige Bombe könne er nicht ins Bockshorn gejagt werden.

Zehn Streikführer verhaftet.

Die kanadische Regierung geht in Winnipeg vor. — Als Aufrührer angeklagt.

Winnipeg, 18. Juni. Der Gewerkschaftsrat bemüht sich heute, Bürgschaft für die gestern von der Regierung wegen Verschwörung und Aufruhrs verhafteten und nach dem Zuchthause in Stony Mountain gebrachten zehn Führer im Ausstand zu erwirken. Die Gefangenen sind die Stadtratsmitglieder Queen und Heaps, Pastor Ivens, Geo. Armstrong, R. R. Russel, R. E. Bray und vier angebliche russische Agitatoren. Russell ist Sekretär des Metallgewerkschaftsrats, Ivens Herausgeber der „Western Labor News", Bray Führer der heimgekehrten Soldatengruppe, welche sich für den Ausstand erklärt hat, und Armstrong ein Beamter der Schreiner. Im Labor Temple und zwei anderen Hallen wurde bei Haussuchung eine Menge Literatur beschlagnahmt. Die Verhaftungen wurden mit großem Polizeiaufgebot und riesiger Geheimtuerei ausgeführt. Keiner der Gefangenen leistete aber Widerstand. Ob in anderen Städten im fernen Westen Verhaftungen von Streikbrechern geplant werden, ist nicht bekannt.

— Die Gräfin Markievicz, Führerin der Sinn Feiner und das einzige weibliche Mitglied des britischen Parlaments, ist wegen Aufreizung von Geschäftsleuten zum Boykott und wegen Teilnahme an einer ungesetzlichen Versammlung in Cork zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß $2,000,000

jan14sfonmi*

Rakoczi Society
Ungarisches Piknik
Sonntag, den 22. Juni 1919, in Kolzes Electric Park, 6353 Irving Park Blvd.
Schöne Preise, beste ungarische Zigeunermusik. Tickets 35c im Vorverkauf, an der Kasse 50c.

Bar für Eure Bonds.
Wir bezahlen heute folgende Preise:

1st 3½%	$50.00	Bond	$49.23
1st 4%	$50.00	Bond	$46.82
2d 4%	$50.00	Bond	$46.64
1st 4¼%	$50.00	Bond	$47.00
2d 4¼%	$50.00	Bond	$46.72
3d 4¼%	$50.00	Bond	$47.73
4th 4¼%	$50.00	Bond	$46.95

National Security & Trust Co.
Zimmer 820, 10 S. LaSalle Str.
Tel.: Main 1473 und 1474.
Offen Samstag nachmittags.
28mai mt*

Geldsendungen
— unter Garantie nach —
Deutschland, Oesterreich, Tirol, Böhmen, Mähren, Slavonien, Kroatien, Polen und Siebenbürgen.
Kronen
Banchecks und Spareinlagen durch den Wiener Bankverein, Wien, billigst zu Tagespreisen besorgt.
Liberty Bonds
Wir zahlen stets die höchsten Preise.
Russische Rubel
Banknoten immer vorhanden, und billiger erhältlich als irgendwo.
Revesz & Szoeke
1445 Fullerton Avenue,
— Bankgeschäft und Schiffskartenagentur —
Offen täglich bis 8 Uhr abends, Sonntags bis 12 Uhr mittags.
bimi

Geldsendungen
— nach —
Deutschland u. Deutsch-Oesterreich
sowie Tirol, Böhmen, Mähren, Slavonien, Kroatien, Polen, Elsaß-Lothringen, Luxemburg und linke Rheinseite.
Liberty-Bonds
kauft und verkauft
K. W. KEMPF,
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—5, Sonntags 10—12.
jnmisamo*

Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Tirol, Böhmen, Mähren, Slavonien, Kroatien, Polen, Elsaß-Lothringen, Luxemburg und linke Rheinseite.
Wir kaufen und verkaufen
LIBERTY BONDS
J. V. Zinner & Co.
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
28ap.*I

Niedrigste Preise
für Geldsendungen nach allen Ländern.
State Commercial and Savings Bank
1935—37 Milwaukee Avenue,
Offen täglich von 9 bis 6 Uhr, Montags und Samstags von 8:30 bis 8:30; Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Zahle stets höchste Preise für
LIBERTY BONDS
Basiert auf den heutigen Schlußpreisen an der N. Y. Aktienbörse. Wir bezahlen:
$49.90 für einen $50.00 3½% Bond.
$46.68 für einen $50.00 2. 4% Bond.
$47.78 für einen $50.00 4¼% Bond.
$46.99 für einen $50.00 4. 4¼% Bond.
JOSEPH G. SACKHEIM & CO.
1335 Milwaukee Avenue
Offen täglich von 9 bis 6, Donnerstags und Samstags 9 bis 9 abends.
30ma3m:I

Liberty Bonds — Geldsendungen — Schiffskarten nach Europa.
Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str., nahe North Ave.
Teleph. Diversey 2567.
Offen täglich 9—8, Sonntags 10—1.
9ma*I

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon: Randolph 1191.
ol5misaso*

Zahle stets höchste Preise für
LIBERTY BONDS
J. S. LOWITZ,
Schiffskarten und Geldwechsel-Geschäft,
[illegible] S. Dearborn Str., Ecke Adams, gegenüber Postoffice.
Wochentags 8—5; Sonntags 10—12.
jnmisrmo*

(Für die „Abendpost".)

Cincinnatier Plauderei.

Wielerts Pavillon gehört der Vergangenheit an. — Hat aber seine Schuldigkeit getan und Cincinnati „auf die Landkarte gebracht". — Die Seelenrettungsstation ist wieder in Harnisch geraten. — Der Prizefight in Toledo und die Scheidungswut am Ohio verursachen der Mannschaft schlaflose Nächte. — Lob und Preis einer Mutter von fünf Kindern.

Cincinnati, 16. Juni.

Wielerts Pavillon ist nicht mehr! Wenn man erwägt, daß Ninive, Babylon, Palmyra, Troja und viele andere Dinge auf dieser nun einmal dem Vergehen geweihten Erde auch nicht mehr sind und diese Erde sich trotz alledem weiterdreht, sollte über das Eingehen einer Wirtschaft weiter kein Aufhebens gemacht werden. Für uns war Wielerts Pavillon aber mehr. Er hat Cincinnati „auf die Landkarte gebracht", geradeso wie Luechow die Stadt New York, Tony Faust St. Louis, und Chicago hat sicherlich auch eine Wirtschaft, welcher die Metropole am Michigansee ihre Berühmtheit verdankt. Die Herrlichkeit war zwar in den letzten Jahren schon etwas verblaßt, denn die Glanzperiode des Wielertschen Lokals liegt weit zurück, und wir müssen schon in das vergangene Jahrhundert zurückgehen, als es das Stammlokal aller Deutschen war, in demselben Weltgeschichte und große und kleine Politik gemacht wurde und Louis Wielert der Schutzheilige aller Musiker war.

Als ich in die Redaktion des „Cincinnatier Volksblatt" eintrat, sagte mir mein Lokalredakteur im Verlauf des mündlichen Leitfadens, den er mir für meine Reporterlaufbahn auf den Weg gab: „Wenn Sie können, gehen Sie jeden Tag bei Wielerts mit vor, da ist immer etwas los und da treffen Sie die Deutschen." So kam es, daß ich auf Cincinnatis Berühmtheit sozusagen mit der Nase gestoßen wurde und sie nicht erst durch kostspielige Argonautenfahrten durch die Wirtschaften der Stadt aufzuspüren hatte.

Ich fand die Deutschen, aber es war nicht leicht, bei ihren Stammtischen einzubrechen. Und das ganze Lokal war Stammtisch. Aber mit etwas Ausdauer und journalistischer Unverfrorenheit gelang es mir schließlich, und ich hospitierte bald am Pioniertisch, an dem Louis Wielert in eigener Person den Vorsitz führte, bald bei der medizinischen oder theologischen Fakultät, und wenn ich es dort vor aller Gelehrsamkeit nicht länger aushalten konnte, suchte ich Zuflucht bei den Brüdern in Apoll, bei den Musikern und Schauspielern, oder ging an den „lateinischen" Tisch, an dem Rattermann deutsch-amerikanische Geschichte dozierte und Heinrich Fick die jüngsten Kinder seiner dichterischen Muse in der Freiheit dressiert vorführte. Die Lehrer hatten ebenfalls ihren eigenen Bezirk und die kleinen Rentiers erst recht, und wenn diese verschiedenen Prezinkte auch nicht von einem magischen Zirkel umgeben waren, den der Unberufene nicht durchbrechen konnte, so waren auch ohne einen solchen Kreis die Kasten scharf geschieden.

Nur abends, wenn in dem weiten Pavillon das Orchester spielte, herrschte demokratische Gleichheit und Hoch und Niedrig saß buntgewürfelt beieinander. Der Bundessenator George Pendleton, „Gentleman George", den Cleveland als Gesandten nach Berlin schickte, und der Gelehrte Bernhard Stallo, welcher als Gesandter an den Quirinal ging, verschmähten diese Erholung und Zerstreuung nicht und mischten sich unter das „Volk". Als im Herbst 1863 der Zufall die Generale Schurz und Sherman durch Cincinnati führte, feierten sie bei Wielerts Wiedersehen, und bei dieser Gelegenheit soll Sherman die ersten Andeutungen über seinen großzügigen Plan, den Umfassungsmarsch durch Georgia an die See, gemacht haben, den er im folgenden Jahre ausführte und dadurch erst der Konföderation das Rückgrat brach.

Kam der Bruder des Generals, der Staatsmann Sherman, nach Cincinnati, fand auch er stets den Weg zu Wielerts. In seinem Buch „Recollections of John Sherman" erwähnt er des Längeren einen Besuch, den er dem Lokal im Jahre 1879 abstattete, als er sich um die republikanische Präsidentschaftsnomination bewarb. Er ist nicht ans Ziel seiner Wünsche gelangt, aber das war sicherlich nicht die Schuld der versammelten Gäste gewesen.

Louis Wielert war ohne Zweifel einer der populärsten Männer, die in Cincinnati gelebt haben. Neben seinen ausgedehnten Repräsentationspflichten als Wirt fand er noch Zeit, Bodmanns Witwenheimat und das Deutsche Altenheim zu gründen. Als er starb, blieb das Lokal sechs Wochen lang geschlossen. Die Spießbürger hielten es ganz in der Ordnung, daß über einen so berühmten Mann so lange getrauert wurde; sie schüttelten aber bedenklich den Kopf, als sie nach der Wiedereröffnung die Umwandlung sahen, die ihr Wirtshaus in der Zeit durchgemacht hatte. Das Sägemehl war vom Fußboden verschwunden, die Tische, die jeden Tag mit weißem Sand abgescheuert wurden, waren mitsamt den vorweltlichen Stühlen auch dahin und hatten modernen polierten Möbeln Platz gemacht. An den Wänden war die weiße Tünche durch Oelanstrich ersetzt und dieser mit Sinnsprüchen aus der Trinkologie geziert. Wie gesagt, die ehrbaren Bürger schüttelten den Kopf und sagten sich, daß aus solch umwälzender Neuerung nichts Gutes ersprießen könne. Sie haben Recht behalten; die Prohibition hat aller Herrlichkeit ein Ende gemacht.

„Fallen s'h' ich Blatt auf Blatt."

* * *

Kaum ist ein Fußeisen des Teufels von der Seelenrettungsstation aus dem Pfade der Tugend entfernt worden, da wirft er sie wieder an einer anderen Stelle aus, sei es nun in Gestalt eines die brutalen Instinkte weckenden Faustkampfes wie in Toledo oder der unbändigen Scheidungslust von Männlein und Weiblein wie in Cincinnati, die der Moral auch nicht zuträglich sein soll. Da muß der Tugendhebel angesetzt werden, und zwar sogleich, sagten sich die Pächter aller Moral und guten Sitte, soll die beiden Städte nicht das Strafgericht Gottes ereilen wie weiland Sodom und Gomorra. Die lautesten Rufer im Streite sind die Männer von der hiesigen Seelenrettungsstation, die einen ganzen Sonntag drangewendet haben, damit der Herr das sündhafte Vorhaben in Toledo verhindere und den dortigen Mayor sowie den Gouverneur im Besonderen und das Volk von Ohio im Allgemeinen erleuchte. Da sie aber Ursache zu der Annahme haben, der liebe Herrgott möchte sich neutral verhalten, wenn Willard und Dempsey sich zur höheren Ehre des Unabhängigkeitstages ihre nackten Leiber verschlagen, bombardieren sie den Gouverneur mit Bitt- und Drohschriften, die nicht in den zartesten Ausdrücken gehalten sind. In ihrem soweit letzten Pronunziamento sagen sie, der Faustkampf — stinkt. Ich glaube — nach Heine — sie stinken beide: der Faustkampf und die eifernden Zeloten.

Sollte übrigens der eine oder der andere Ihrer Leser das Bedürfnis empfinden, dem erhebenden Schauspiel in höchsteigener Person anzuwohnen, er mag sich jeder Sorge entschlagen, daß unsere Schwarzr[illegible] ihm das Vergnügen verderben könnten. Der Gouverneur wird ihnen keine Vorspanndienste leisten, schon aus dem Grunde nicht, weil hinter der ganzen Mobilmachung die republikanischen Politiker stecken sollen. Er wird aus diesem Grunde auch die Vorlage unbeachtet lassen, welche den Städten das Recht der Faustkampflizensierung, welches sie unter dem „Home Rule"-Paragraphen der Staatsverfassung haben, nehmen will, sollte sie zwecks seiner Unterschrift vor ihn gelangen. Die Vorlage wird aber nie angenommen werden; die Herren Gesetzgeber wollen sich den Juz [illegible] ansehen, ungeachtet der Tatsache, daß infolge der langausgedehnten Legislaturperiode die Diäten auf die Neige gehen. Die Eisenbahnverwaltung nur allein hat Verständnis für die Pein der schwarzschößigen Bruderschaft: sie hat mit Rücksicht auf die starke Anspannung der Bahnen durch die Militärtransporte abgelehnt, Exkursionen nach Toledo zu veranstalten. Also tue Geld in deinen Beutel, wenn du nach der Stadt mit dem spanischen Namen fährst.

* * *

Die Welt liegt im Argen und Cincinnati im Aergsten, hatte einmal ein Erweckungsprediger mit Bezug auf die zahllosen Kneipen und Konzerthallen gesagt, in welchen es absolut nicht fromm herging. Die Prohibition hat damit aufgeräumt, ehe wir in unserem Sündenpfuhl erstickt sind. Jetzt droht uns dieser Erstickungstod im Schlamm der Ehescheidungen, und wiederum wurde ein Sonntag drangewendet, um durch eindringliche Ermahnung von der Kanzel herab den Leutchen das Ehescheiden abzugewöhnen. Gefruchtet hat es soweit nicht, und nach wie vor ist der Scheidungsrichter unter allen seinen Kollegen der geschäftigste Mann. Die Zeit liegt noch nicht weit zurück, als noch altväterliche Zucht und Ehrbarkeit herrschten und auf zehn Eheschließungen eine Scheidung kam. Das Verhältnis verschob sich aber immer mehr zu Ungunsten des kleinen Liebesgottes, der wohl im Monat der Rosen und um den Danksagungstag wie ein Sieger einherschreiten kann, zu allen anderen Zeiten des Jahres aber kläglich bankerott macht. Im Jahre 1916 kam schon eine Scheidung auf je sechs Eheschließungen, und nun schon auf je fünf, falls die hiesigen Gerichtsausweise für die ersten fünf Monate des Jahres für das ganze Land maßgebend sind.

Die in der Tat beängstigende Zunahme wird den wohl sehr hastig geschlossenen Soldatenehen auf das Schuldkonto gesetzt. Die jungen Marssöhne hatten keine Zeit, zu tun, was ihnen der alte Weisheitsspruch gebot, der da sagt:

Gehst du in den Krieg, so bete einmal;
Gehst du zur See, bet' zweimal;
Gehst in die Eh', dreimal.

Ernüchtert sind sie zurückgekehrt, und gar viele haben die traurige Erfahrung machen müssen, daß ihre holden Weibchen, während sie im Felde standen, in anderen Armen Linderung für den Trennungsschmerz suchten. Und da sage noch einer, daß der Krieg nicht verdirbt. In Anbetracht der schrecklich vielen Nieten in der Ehelotterie habe ich meinem Freund, dem Probatrichter Lueders, ein Warngedicht zugeschickt mit dem Rat, es in zwiefacher Abschrift über dem Pult seines Heiratsclerks anbringen zu lassen, damit es jeder Heiratskandidat und jede Kandidatin vorher lese, ehe sie sich dem bekannten Frage- und Antwortspiel unterwerfen. Also:

Jüngling! der du wandelst auf
der Liebe Wegen,
Gern wünsch' ich Glück dir und
auch vielen Segen;
Doch ich will dich sorglich vor Gefahren warnen,
Laß nicht Helle und nicht Dunkle
dich umgarnen.

Jüngling, der empfindet Amors
scharfe Pfeile,
Zu dem Ehealtar schleunigst geh'
und eile;
Doch zu meiden Eheschicksals böse
Tücken,
Halt dich sorglich fern von Hageren und Dicken.

Jüngling, der du fühlst der Liebe
heiße Gluten,
Laß sie hoch und höher in dem
Busen fluten;
Doch bereuen wirst du schwer einst
dein Verlangen,
Hängst dein Glück du an die Kurzen oder Langen.

Auf der zweiten Abschrift muß der Jünglind durch die Jungfrau ersetzt werden. Sonst paßt das Poem.

* * *

Hut ab vor der Frau, die als Mutter von fünf Kindern ihre Universitätsstudien da wieder aufnimmt, wo sie sie vor 19 Jahren notgedrungen mußte liegen lassen, sie erfolgreich durchführte und vergangenen Samstag, in Talar und Barett, das Abiturientendiplom in der Hand, die Treppen der Aula herabsteigen konnte. Ueberstanden! Bestanden! Diese gewiß nicht alltägliche Person ist Frau Pearl Persons, die als junges Mädchen ihr Sophomorejahr in Rockford, Ill., absolviert hatte. Dann vermählte sie sich und mußte ihre Studien wohl oder übel unterbrechen. Sie blieb aber in der Uebung, indem sie ihre Kinder selbst unterrichtete, und keins derselben hat bis vor zwei Jahren zwecks Lernens eine Schule von innen gesehen. Dabei hatte Frau Persons ihren Haushalt zu besorgen und erschrieb sich durch Beiträge in Zeitschriften das Schulgeld, sodaß sie sich vor zwei Jahren in der Universität eintragen lassen konnte. Nächsten Herbst wird sie als Lehrerin in eine der High Schools einziehen, denn sie ist für ihren Lebensunterhalt nunmehr auf sich selbst angewiesen. Ihre fünf Kinder im Alter von 6 bis 17 Jahren, ihre ehemaligen Leibfüchse während der Studentenzeit, dienten ihr als Ehrengarde bei der Graduationsfeier.

Frau Persons war als verheiratete Frau nicht allein unter den Abiturienten. Fünf ihrer Kommilitonen befinden sich ebenfalls unter der Haube, und auch sie können auf etliche kleine Burschen und Burschinnen hinweisen, wenn's auch noch nicht fünfe sind.

Carl Pletz.

Die Lage in China.

(Korrespondenz aus Schanghai.)

Während in Paris ernste Friedensarbeit geleistet wird, tagt in Schanghai die Friedenskonferenz zwischen Nord- und Südchina. Seit dem Sturz der Mandschumonarchie ist dieses arme Land nie mehr zur Ruhe gekommen, wenn man eine kurze Friedenszeit unter Yuan-Schi-Kai, der seinen Zeitgenossen so weit überlegen war, ausnimmt. Immer wieder loderte der Bürgerkrieg auf, Süd trennte sich von Nord; dann einigte man sich wieder, um aber bald nochmals von vorne anzufangen. Während des europäischen Krieges hätte China Gelegenheit gehabt, in Handel und Industrie dieselben Fortschritte zu machen wie sein Nachbar im Osten; aber statt dessen vergeudeten Nord und Süd ihre ganze Energie, um sich zu bekämpfen. Millionen wurden verschwendet, bis endlich der Waffenstillstand in Europa den Ententemächten erlaubte, den streitenden Brüdern einen energischen Wink zu geben, daß es jetzt Zeit sei, aufzuhören.

Nun tagen die Herren von Kanton und die Vertreter der Pekinger Regierung auf dem neutralen Boden von Schanghai, und wenn auch schon Momente kamen, wo die ganze Arbeit in die Brüche zu gehen schien, so besteht kein Zweifel, daß es zum Frieden kommen und China der Weg einer ruhigen Entwicklung geöffnet werden wird. Denn eine der Hauptcharakteristiken des Chinesen ist sein praktischer Sinn, der ihm zeigt, wie weit er gehen kann. So werden in diesem Lande Kompromisse gemacht, die dem Westländer unbegreiflich sind.

So hatten wir jetzt in China ein Kabinett in Peking und eines in Kanton, ein Parlament tagte hier und eines dort, eine Armee gehörte zum Süden und eine zum Norden und Kriegsschiffe unter der gleichen Flagge, der Fünffarbigen, hielten zu einer Partei oder der anderen. Da würde man es nicht für möglich halten, daß eine Zollverwaltung in Peking noch das ganze Land umfaßte, daß das Salzmonopol wie vorher in Nord und Süd weiterarbeitete und deren Eingänge die Haupteinkünfte der derzeitigen Regierung in Peking waren, daß ein Post- und Telegraphtarif im ganzen Lande galt und Schiffe unter chinesischer Flagge ungestört zwischen Nord und Süd verkehrten. Ein solcher Widerspruch läßt sich nur, wie oben dargetan, erklären. Er wird reizend illustriert in einem vor einiger Zeit hier gehaltenen Vortrag.

Der Vortragende, ein amerikanischer Missionsarzt, konnte so vieles sehen, was anderen Fremden verborgen bleibt. Während seines Aufenthaltes in Szetschuan kam er in Berührung mit allen Klassen der Bevölkerung und sein Spital wurde von arm und reich besucht. So kam es, daß im Winter 1917/18, als der Distrikt, wo sein Spital war, von Yunnan-Truppen überfallen wurde, Anführer der sich gegenüberstehenden Truppen Patienten in seinem Hospital waren, in benachbarten Betten lagen, bekannt wurden, ihre Mahlzeiten besprachen und endlich für einen bestimmten Tag eine Schlacht arrangierten — für den Fall, daß es nicht regnete. Alles wurde zum voraus festgesetzt. Auf jeder Seite waren tausend Mann, und es wurde abgemacht, daß unter keinen Umständen die Schlacht vor dem Frühstück beginnen dürfte. Die Partei, die zuerst fünfzig Mann verlieren würde, wäre die Besiegte und bei Regen würde nicht gekämpft. Wie verabredet, nahmen die beiden Armeen ihre Stellungen ein, aber eine Seite begann die Schlacht, bevor die andere ihr Frühstück beendet hatte, und blieb natürlich Sieger. Der besiegte Anführer sagte später, daß er den anderen keinen Vorwurf machen könne, früher angefangen zu haben, denn — vielleicht hätten ihre Uhren nicht übereingestimmt!

(N. Z. Z.)

— Nach dem Automobil-Straßenrennen. — „....Unser Rennen, meine Gnädige, verlief in schönster Weise! Ueberall sah man Festesstimmung und fröhliche Gesichter!" — „Bei den sieben Ueberfahrenen auch?" — „Ja mein Gott — Unzufriedene wird es überall geben!"

— Tel. Lincoln 359. —
A. Schlesinger
644 NORTH AVE.
Offen abends bis 9, Sonntags bis 12 Uhr.
Viktrolas und Grafonolas
auf **Abzahlung**

Alle bis jetzt herausgegebenen Platten. Amerikanische, deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — Verlangt unsere vollständige u. neue monatliche Liste.
Postbestellungen werden schnell und pünktlich ausgeführt.
Wie mein Annl zwanzig Jahr, — Heimwehgesang, 85c. Puppchen, du bist mein Augenstern, Com La Va Tanzmusik, $1.25; Stille Nacht, heilige Nacht, gesungen von Schumann-Heink, $3.00. Sei nicht böse; Küssen ist keine Sünd, Gesang, $1.00. Wie man Englisch lernt, amerikanische Betrachtungen, komisch, 85c. Ich weiß nicht, was soll das bedeuten (Loreley); In einem kühlen Grunde, gesungen vom Schubert Männerchor, 85c. Das ist der Tag des Herrn; Am Brunnen vor dem Tore (Der Lindenbaum), gesungen vom Mozart-Verein, 85c. Die Weiße Taube; Es hat die Rose sich beklagt, Gesang, 85c.
Auf Wunsch senden wir unseren Vertreter.
Maschinen werden außerhalb der Stadt bei Expreß abgeliefert.
Liberty-Bonds werden in Zahlung genommen.
1udmisam*

Neue Ladenstunden nach dem 1. Juli: 8:30 bis 5:30.— Am Samstag v. 8:30 b. 6.00	Doppelte S. & H. Grüne Stamps bis Mittag.	**WIEBOLDT'S** 2 STORES — MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST. — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND	**Gardinen** Eine assortierte feine Partie von Allover Notingham und Filet Net Gardinen, in weiß und Ivory, 2½ Yards lang, reguläre $3.00 Werte, die Auswahl, per Paar zu $1.89	**Stuhlsitze** Stuhlsitze, einfach oder „tufted" — 12x13zöll. Größe, mit imitiertem schwarzem Royal Leder bezogen — speziell am Donnerstag zu nur 25c

Neue Sommer-Blusen

Neue Sommerblusen — nur zwei von den vielen Fassons,

wie abgebildet, in reizenden Moden aus Voiles und Dimities, viele neue Kragen- und Manschetteneffekte, Größ. 36 bis 46, zu
$1.98
Middyblusen für Damen und Kinder, einfach weiß oder farbig besetzt, alle Größen, **$1.98**

Unterzeug für den Sommer

Gerippte Union Suits für Knaben, absoluten Komfort verleihend, — alle Größen, weiß und ecru — zu **50c**
Waist Union Suits für Kinder, Hemden- u. Drawerkombination, in einem Stück. Zum Preise eines einfachen Garments **48c**
Feine Swiß oder feine gerippte Leibchen oder Mieder, sind regulär 39c wert, speziell morgen zu **25c**
Union Suits für Damen, mit losem oder mit anschließendem Knie — morgen verkaufen wir sie zu nur **39c**
Damenhosen, — in Sommergewicht, anschließende oder Umbrellafasson — morgen speziell zu **39c**

Seide, Kleiderstoffe
Seidenpoplin, 36 Zoll breit, sehr glänzend appretiert, alle Straßen- und Abendschattierungen, die $1.39 Sorte, die Yard zu **88c**
Fancy Mohair Suiting, 54 Zoll breit, in fancy Invisible Streifen, $2.00 Qualitäten — die Yard zu **$1.19**
Schwarzes Chiffon Taffeta, 36 Zoll breit — feiner Chiffon Finish — wert $1.95 — die Yard morgen zu **$1.25**

Waschstoffe
Percales und Madras Shirting, 36 Zoll breit, eine große Auswahl von Shirtingmustern, Fabriklängen, wert 35c — die Yard zu **22c**
Leinenfinished Suiting, 36 Zoll breit, — feiner Leinenfinish ist 28c die Yard wert — morgen, die Yard zu ... **19½c**
Crepe de Chine, Seide und Baumwolle gemischt — 36 Zoll breit, alle beliebten Schattier., — anderswo 85c, spez., die Yard **49c**

Betlaken usw.
Nahtlose Bettlaken — aus extra schwer. Muslin gemacht, Größe 72 bei 90 Zoll, frei von Dressing — ein $1.85 Wert — zu **$1.19**
Türkische Badehandtücher, aus schwerem double twilled Garn gemacht, große Sorte — 40c Werte, zu **28c**
Tischtücher, gesäumt oder gezackt, aus feinem Tafeldamast, neue Blumenmuster, beschränkte Quantität, zu **$1.65**

2 bis 4 Nachm. Echter Hope Muslin, 36 Zoll breit, die bestbekannte Sorte, nicht gestärkt, Fabrikspreis heute 23c (10 Yards an einen Kunden, keine Telephon- oder C. O. D. Bestellungen), Yard zu **19c**

2 bis 4 Nachm. Echter Amoskeag Kleider-Gingham, gestreift, karriert oder Plaids, 27 Zoll breit, Fabriklängen, keine Telephon- oder C. O. D. Bestellungen — die Yard zu **19c**

Dr. Scholl, Fuß-Experte,

die ganze Woche hier. Versäumt nicht ihn zu sehen. Untersuchung und Rat frei. Haben Sie Hühneraugen, Leichdorne oder Schwielen, — schwache Knöchel od. Arches, Plattfüße oder irgend ein Fußleiden, so sollten Sie es nächste Woche heilen lassen und es Ihren Füßen behaglich und leicht machen.
Dies ist Dr. Scholl's Fuß-Komfortwoche

Ein Verkauf von Taschen

Seide Moire Handtaschen, in schwarz und farbig, versehen mit Spiegel und kleiner Börse, wert $3.00, zu **$1.98**
Leder Canteen Boxes, schwarz und farbig, mit Spiegel u. Börse versehen, wert $3.50, zu **$2.75**
Reinseidene Moire Handtaschen, in schwarz und farbig, große Sorte, mit Seide gefüttert u. mit Spiegel und Börse versehen, — speziell zu **$3.98**
Top-Strap Börsen, Seal- und Morocco-Leder, mit Spiegel und Börse — $2.25 Wert, zu **$1.75**
Leder Handtaschen und Back- und Top-Strap Börsen — regulär $1.00 — speziell zu **69c**

Ein Tag weißen Schuhzeugs

Weiße Schuhe für Damen, aus reignskinCloth gemacht, biegsame genähte Sohlen, überzogene Louis Absätze — in allen Größen zu haben — 2½ bis 8 — Andere verlangen $4.95, zu **$2.75**
Weiße Canvas Pumps für Damen und wachsende Mädchen, biegsame Sohlen, hohe und niedrige Absätze — $2.98 Werte — verkauft zu **$1.95**
Weiße Oxfords u. Ankle Strap Pumps für Misses und Kinder, englische oder breite Zehenleist., ganzlederne Sohlen und Absätze, alle Größen bis zu 2 — wert $2.50 — morgen, das Paar zu **$1.65**

Weiße Canvas Mary Jane Pumps für Misses und Kinder, mit gerillten Gummisohlen, — alle Größen bis zu 2 — ein 98c Wert — das Paar zu **69c**
Outing Oxfords für Männer, aus weißem oder grauem Canvas, mit guten Ledersohlen und Absätzen, $2.50 Werte.. **$1.75**

Die Strümpfe
Ganz nahtlose seidene Damenstrümpfe, hoch gespleißt, dopp. Sohlen, Lisle Garter-Top, in schwarz, weiß, Bronze und grau, regulär $1.00, aber „Run of the Mill", speziell zu **65c**
Baumwollene Lisle Finish nahtl. Männerstrümpfe, doppelte Sohlen, Fersen und Zehen, in schwarz, weiß, grau u. braun, zu..... **25c**
Gerippte Lisle Finish nahtlose Kinderstrümpfe, dopp. Fersen und Zehen, in schwarz, weiß, braun, Größen 6 bis 9½, zu **35c**
Kurze Lisle Socken für Kinder, weiß mit fancy Cuffs, große Auswahl von Farben, Größen 5 bis 8½, zu...... **25c**

Für die Knaben
Konfirmations- und Graduations-Anzüge für Knaben, aus blauen Serges gemacht, die neuesten Modelle, ganz gefütterte Knickers, Größen 8 bis 18 Jahre, speziell am Donnerstag zu.... **$12.50**
Sport Blusen und Hemden für Knaben, viele gute Muster und Farben, alle Größen, sehr gute Werte zu **75c**
Knaben-Overalls, gestreift oder Khaki, extra schwer, gut gemacht, Größen 4 bis 17, am Donnerstag zu........ **69c**

Groceries zu einer Ersparnis

Farmhouse Brand reine Tomatosuppe (vier Büchsen an einen Kunden) — Büchse zu **8½c**
Feine kalifornische weiße Kochfeigen, Pfund **20c**
Heinz reiner Tomato Ketchup, die große Flasche zu **28c**
New Century Tomato-Pulp — die Büchse zu **10c**
Unome Brand feine frühe Juni-Erbsen — die Büchse **10c**
Kirks American Family Seife, mit Grocery-Bestellung — 10 Stücke für **49c**
Dundee Brand evaporierte Milch, speziell, die Büchse zu **12½c**
Amerikorn Frühstücksspeise, regul. 18c Paket zu **12½c**

Feinster Oolong oder Engl. Breakfast Tee, das Pfund **49c**
Snowdrift oder Sawtay Backfette, die Büchse zu..... **38c**
Feinstes Sirloin Steak — sehr zart, speziell Pfund **25¾c**
Graham oder Oatmeal Crackers, Pfund zu **16½c**
Frisch gebackene Columbia Pretzels, — Pfund zu **15½c**
Butter, feinste Elgin Creamery, das Pfund..... zu **55c**
Feinster Dodge County Brick Käse — das Pfund **37c**
Swifts Premium Butterine — das Pfund zu **39c**
Bensons Heringe, norwegische Art, nicht abgeliefert, speziell, 3 Büchsen für **15c**

Feiner roter Alaska Lachs — hohe Büchse zu..... **29c**
Home gepökeltes knochenloses Corned Beef; das Pfund zu nur **19¾c**
Zucker, feinster granulierter Rohrzucker, zum Einmachen, speziell Pfund **9½c**

Liköre
Cane Spring Whiskey — „bottled in Bond", volles Quart...... **$2.85**
Monogram Whiskey, regulärer Preis $5.00; speziell, ½ Gallone zu **$4.35**
Private Stock Whiskey — volle Quartflasche zu **$2.35**
California 3 Star Brandy, die Flasche zu **$2.19**

AFTERNOON SPECIALS
Keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt.

J. & P. Coat's
J. & P. Coat's oder Clark's O. N. T. bester 6 Cord Maschinenfaden, schwarz oder weiß, alle Nummern, von 8 bis 100, die 5c Sorte, 3 Spul., **10c**
Kaffee
Wieboldt's Royal frischgerösteter Kaffee, regulär. Verkaufspreis 47c, nur 2 Pf. an 1 Kd., Pf. **35c**
Tennis Oxfords
Schwarze Tennis Oxfords für Knaben und Mädchen, beste Qualität korrugierte Gummisohlen, — alle Größ. bis 5½, 79c Werte, zu **45c**
Strümpfe
Schwarze baumwoll nahtl. Männerstrümpfe, dopp. Fersen und Zehen, regul. 15c Werte, — speziell zu.... **8c**
Wassereimer
12 Qt. galv. Wassereimer, garant. nicht zu rinnen, 45c Werte, zu.... **25c**

Unterzeug
Union Suits u. Balbriggan Hemden oder Hosen für Männer — nicht alle Größen, wt. bis $1.00 — zu......... **50c**
Unterzeug
Athlet. Style Union Suits für Männer — geripptes Material an Taille — wundervolle Werte, — Stück zu **$1.19**
Sprechmaschinen-Nadeln
Für Victrola oder jede Sprechmaschine — laut od. halbstark, reg. 15c — 5 Pak. (500) für.. **25c**
Spielbesen
25c Spielbesen, mit gestreiftem Stiel, nur 2 an einen Kunden, zu.. **10c**
Wahls Eversharp Bleistift
$1.00 Wert, extra speziell zu......... **65c**

Schlauch-Brause
Verstellbare Mundstücke für Gartenschläuche, aus Messing, als Brause oder Strahl zu regulieren, 75c Wt., spez. **49c**
Matratze
Weiße Baumwolle- u. Filzmatratzen, rolled Edge, mit fancy Art Ticking bezogen, — alle Größen, $12.50 Werte — speziell **$7.50**
Zigarettenpapier
Zigarettenpapier — 111 Blatt, regul. 5c Bücher — 6 für **10c**
Zigaretten
Lucky Strike Zigaretten, Karton von 200 — zu...... **$1.41**
Tabak
Wieboldt's Special Clippings, 80c Wert; 2 Pfd. an 1 Kunden, Pfd. **47c**

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Seid Ihr ein Opfer
von Krankheiten, welche die Gesundheit zerstören?

Wenn dem so ist, so schuldet Ihr es Euch selbst, Eurer Familie und Eurem künftigen Glück, sofort einen zuverlässigen Spezialisten zu konsultieren. Vernachlässigung ist gefährlicher als Krankheit. Es mag eine einfache Aufgabe sein, Euch jetzt zu helfen, aber wenn Ihr Euch selbst vernachlässigt und Euch nicht jetzt richtig behandeln laßt, kann Euer Leiden unheilbar werden und Ihr mögt Euer ganzes übriges Leben ruinieren.
Seit mehr als 20 Jahren habe ich die ärztliche Praxis in ehrenhafter Weise ausgeübt und Niemand lebt, der wahrheitsgemäß sagen kann, daß ich je ein Versprechen gab, das ich nicht hielt. Da ich die [illegible] Behandlungsmethode anwende, gelangt meine Arznei direkt [illegible] Sitze der Krankheit, ohne in den Magen zu kommen und die Verdauung zu stören.
Ich verspreche keine unmöglichen Kuren, ich verwende einfach die durch jahrelange Erfahrung erlangten Kenntnisse in ehren- und gewissenhafter Weise.
Wenn Ihr erschöpft und elend seid, wenn Euer Kräftezustand Euch ohne die Energie gelassen hat, Euch der Annehmlichkeiten des Lebens zu erfreuen; wenn Ihr jenes Gefühl vollständiger Niedergeschlagenheit habt, die Euch das Leben als kaum lebenswert erscheinen läßt. Ganz gleich, was Euren Zustand verschuldet hat, kommt und sprecht darüber mit mir.
Konsultation jederzeit frei.
Ich behandle Blut-, Haut-, nervöse und chronische Krankheiten, Krampfadern, Wasserbrüche, Harn- und prostatische Störungen, Blasen-, Nieren- und Leberleiden, spezifischen Katarrh, Hämorrhoiden und Fisteln. Ich habe eine der feinsten X-Strahlen Maschinen in Chicago. Ihr solltet eine sorgfältige X-Strahlen Untersuchung mit Euch vornehmen lassen. Laßt Euer Blut ebenfalls von mir untersuchen. Konsultation frei.
Dr. GILL, Spezialist,
Zweiter Floor — **9 W. Randolph Str.** — Zwei Türen westlich von State Straße.
Sprechstunden: 9 vorm. bis 8 abends; Sonntags und Feiertags von 10 vorm. bis 1 nachm.
mifon

Zahnärzte
Niedrigste Preise.
Untersuchung frei.
Unsere Methoden sind absolut schmerzlos
Dr. TOPPEL und FRIED
1572 N. Halsted Str.
nahe North Ave.
Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends. Sonntags 10 vorm. bis 1 Uhr nachm.
17ma3mt

New Life Herb Remedies
Kräutertees 50c und $1.00 das Paket. — Kräuterweine $1.25 die Flasche.
Spezielle Mischungen für Asthma, Rheumatismus, Zuckerkrankheit, Gallensteine, Hautkrankheiten, Blutarmut, chro. Verstopfung, Magenleiden u. Gas, Wassersucht, Nervosität, offene Wunden, Bettnässen, Entzündungen der Blase, Nieren, Lungen und Herz, Adernverkalkung, Frauenleiden, sowie für alle ansteckenden Krankheiten, wie Masern, Scharlach und Typhusfieber, Influenza, Wasserpocken und Diphtheritis.
Frieda Voges, 1764 N. Wells Str.
Telephon: Lincoln 6733.
Etabliert seit 1851.
jn8sonmi*

Leset die „Sonntagpost"